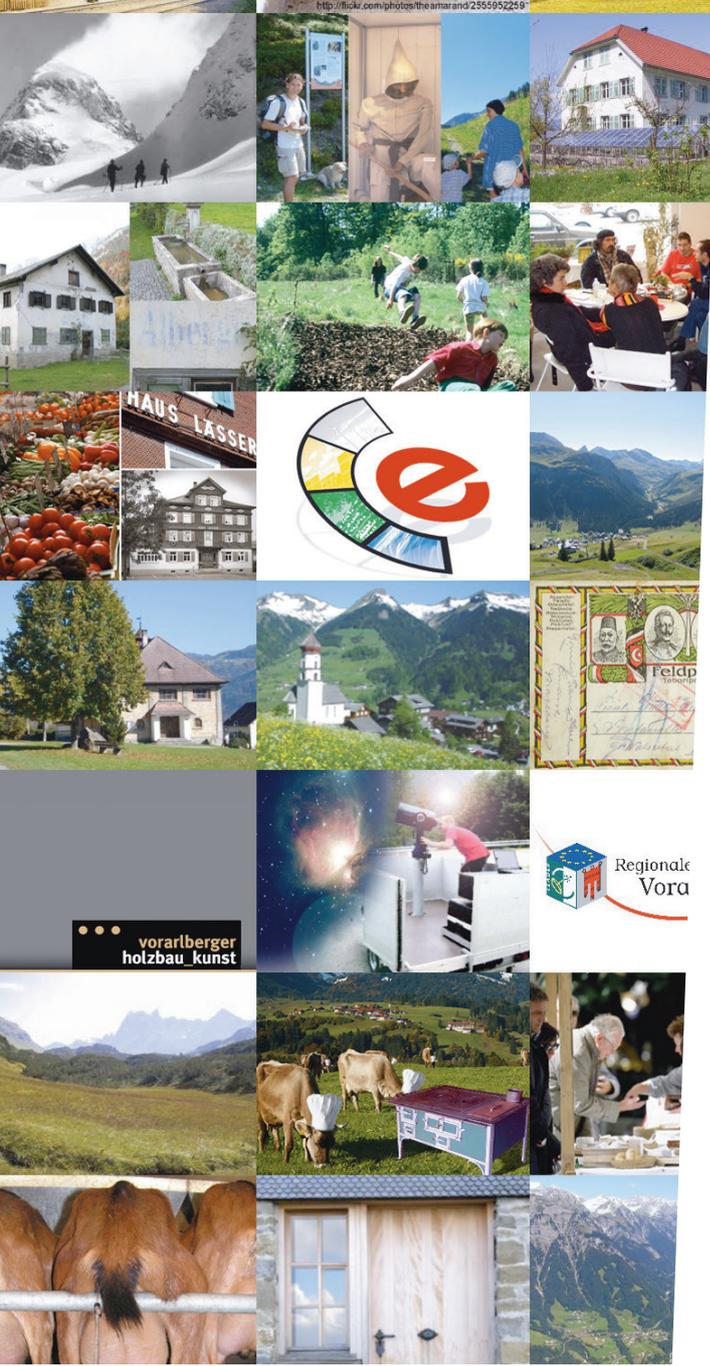


Regionalentwicklung Vorarlberg

Jahresberichte 2011 der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.11 - 31.12.11



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Raiffeisen
Meine Bank



Jahresberichte der laufenden Leaderprojekte

Berichtszeitraum 01.01.11 - 31.12.11

Alte Bausubstanz BW
Archiv BW
Burgen
ccAlps
Der Zukunft auf der Spur
Dreiklang II ARGE
Dreiklang II Sennerei
Energie-PS
Energiepotential
Engagement
Erzberg
Grenzerpfad
Grünerring
JakobswegProf
Klostertaler Bauerntafel
Kochkunst Karin
KoopHolz-Forschung
Mountainbike
Nahversorgung Aktiv
Nordic-Mobilisierung
Pfarrhof
Praxislehrgang RM CH-A
ProNahversorgung
Sanierung Vonblonhaus
Treffpunkt-Göfis Bau
Vereinshaus-Göfis
Weisstannenpreis
Verwall
Werkraum-Haus
Werkraum-Haus-Bau
Zusammenarbeit

Kein Jahresbericht
zum Stichtag 09.03.2012 eingegangen.

Vorwort

Geschätzte Verantwortliche der Projektinitiativen, der Gemeinden und Verantwortliche der Landesverwaltung.

Neben den bereits abgeschlossenen Leader Projekten zeigt der Projektbericht 2011 eine enorme Vielfalt laufender Aktivitäten in Vorarlberg. Diese Vielfalt und der große Umfang an Projektaktivitäten werden von engagierten Menschen aus dem Land beispielgebend betrieben.

Ich möchte die Gelegenheit nutzen um den Akteuren herzlich danken. Das Engagement der Menschen in diesem Land ist das Herzstück der regionalen Entwicklungsarbeit. Mit ihren Projekten tragen sie dazu bei, die Zukunft in positiver Weise mit zu gestalten. Sie tragen dazu bei die Lebensqualität in allen Landesteilen und hier vorallem im ländlichen Raum weiter zu entwickeln. Der folgende Bericht beschreibt die aktuell laufende Projekte.

Es handelt sich daher nicht um einen Abschluss, sondern um einen periodischen Bericht des regionalen Entwicklungsprozesses. Ein derart breit angelegter Entwicklungsprozess ist nur möglich wenn die Kräfte im Land zusammen spielen und die Programmverantwortlichen des Landes im Vertrauen mit den Akteuren der Regionalentwicklung zusammen arbeiten. Herzlichen Dank für die bisher gut gelungene Kooperation.

Obmann Rudi Lerch

Kontakt

Obmann:

Bgm. Rudolf Lerch
T: +43 5552 67191

Geschäftsstelle:

Hof 19, 6861 Alberschwende
T: +43 5579 7171

Ing. Franz Rüf

T: +43 699 17 71 71 46
franz.ruef@telesis.eu

Schwerpunkt Verantwortliche Landesstelle (SVL):

Agrarbezirksbehörde Bregenz
DI Walter Vögel
Josef-Huter-Straße 35, 6900 Bregenz

Webseite: www.leader-vlbg.at
Herausgeber: Regionalentwicklung Vorarlberg
Ausgabe: März 2012



Alte-Bau-Substanz

Projektdatenbank

Alte Bausubstanz - Intensivierung der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald und Impulse für die Bewohner und das Dorf

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Adresse: Gerbe 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26000
Email: regio_gf@bregenzerwald.at
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



Kurzbeschreibung

Im Bregenzerwald gibt es eine Vielzahl an leerstehenden bzw. mindergenutzten Gebäuden. In einem ersten Schritt sollen diese Objekte grob erhoben werden. Eine repräsentative Anzahl von Objekten soll dann genauer untersucht und mit deren Besitzern die Gründe für den Leerstand erörtert werden. Raumplanerisch fordert diese Situation zum Nachdenken, Umdenken und Handeln auf.

Aus Projektsicht werden 5 Handlungsfelder angesprochen:

- Eigentümer und Bewohner der Gebäude
- Steuerungsmöglichkeiten der öffentlichen Hand
- Gestaltung der Gebäude
- Wohnungsmarkt im Bregenzerwald
- Kommunikation über die Nutzung alter Bausubstanz

Das Projekt soll die Wertigkeit Alter Bausubstanz verbessern und die Lebensqualität auf dem Land steigern. Des Weiteren soll eine tragfähige Planungs- und Entscheidungsgrundlage zur Raumentwicklung entstehen. Mit dem Projekt „Alte Bausubstanz“ sollen Impulse für die langfristige Änderung der Kultur im Umgang und der Nutzung alter Bausubstanz im Bregenzerwald gesetzt werden.

Gesamtbudget: 200.000,00

Projektbetreuer: Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums (EAFRD) Europe in
the World (EiW)



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Stand des Projekts:

Das Thema ist sehr umfangreich und die Umsetzung von kleinen Projektschritten erfordert viele Gespräche, Zusammenkünfte der Arbeitsgruppen sowie die Erhebungen und Bearbeitung von Anfragen. Ein Teil der Bevölkerung wünschte, dass für die Veröffentlichung der Anzahl von leerstehenden und mindergenutzten Häusern eine Vermittlungsplattform eingerichtet wird. Die REGIO Bregenzerwald als öffentliche Institution will und kann aber nicht als Immobilienmakler auftreten. Primäres Ziel des

Projekt ist die Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung, aber auch bei der Politik. Das Projekt sieht den Bregenzerwald als Pilotregion vor, geplant war in einem weiteren Schritt die Ausweitung auf das gesamte Bundesland. Auch außerhalb von Vorarlberg wird das Thema Leerstand inzwischen breit diskutiert, dies beweisen auch unzählige Veranstaltungen mit diesem Schwerpunkt. Auch in anderen Talschaften Vorarlbergs gab es Leerstandserhebungen und das Problem ist sicherlich kein Spezifisches für den Bregenzerwald. Leider ist auf Landesebene nicht klar, wer die Verantwortung für eine Weiterführung des Projektes tragen soll.

Abweichungen:

Abweichungen vom geplanten Projektablauf wären für die Umsetzung von weiteren Projektschritten und die Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung von Vorteil.

Verzögerungen:

Der Projektzeitplan konnte auf Grund des Projektumfanges nicht eingehalten werden und es kam zu Verzögerungen. Es wird als sinnvoll und zweckmäßig erachtet, der Umsetzung von weiteren Projektschritten und insbesondere der Bewusstseinsbildung mehr Zeit einzuräumen. Die Brisanz der Thematik ist unumstritten. Das öffentliche Interesse und die Verantwortlichkeit sollten manifestiert und längerfristig gesichert werden. Hierfür ist auch eine vertiefende mediale Berichterstattung notwendig. Für 2012 ist im Zusammenhang mit der Erscheinung des Sanierungsleitfadens bzw. der Best-Practice-Dokumentation eine Veranstaltung für die breite Öffentlichkeit geplant. Die Fortführung der Fachtagung steht ebenfalls noch im Raum.

Projektbudget:

Eine weitere Projektabrechnung für die Jahre 2010 und 2011 wurde soeben eingereicht. Weitere Projektschritte wurden bereits veranlasst, wie bereits erwähnt sind ein Sanierungsleitfaden und eine Dokumentation von vorbildlichen Sanierungsbeispielen bereits in Ausarbeitung. In weiterer Folge werden die nächsten Projektschritte in Absprache mit der Steuerungsgruppe festgelegt. Für die Umsetzung sind neben den Beiträgen der Gemeinden die Fördermittel aus dem Leader-Programm auf jeden Fall vorgesehen.

Durchgeführte Aktivitäten

Fassadenaktion Bregenzerwald

- Ausarbeitung der Förderungsrichtlinien. Ziel: Bewusstseinsbildung, dass bei der Sanierung von Häusern das authentische, traditionsreiche Erscheinungsbild des Bregenzerwälderhauses (z.B. Verwendung von Rundschindeln, Sprossenfenster, Holzläden, Pfettenköpfe usw.) erhalten bleibt.
- Sicherung der Finanzierungszusage der beteiligten Partner (Bundesdenkmalamt, Land Vorarlberg – Kulturabteilung)
- Information der Gemeinden über die Aktion. 18 Bregenzerwälder Gemeinden beteiligen sich an der Förderaktion. Damit wurde eine Vereinheitlichung der gemeindeinternen Förderrichtlinien für ähnliche Maßnahmen erreicht.
- Bewerbung der Aktion u.a. durch einen Fernseh- und einen -Radiobeitrag bei ORF
- Organisation, Koordination und Vorbereitung der Unterlagen für die Abhaltung von zwei Fördersitzungen mit den Vertretern von Bundesdenkmalamt, der Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und den jeweiligen Standortgemeinden für die eingereichten Sanierungsprojekte. Finanzielle Abwicklung des genehmigten Förderbetrages. Im ersten Jahr der Förderaktion wurde die Sanierung von fünf Objekten gefördert.

Sanierungsleitfaden

- Inhaltliche Erarbeitung eines Sanierungsleitfadens aus den Ergebnissen der Sanierungsbegleitung, die 2009/10 mit Eigentümern von 10 Objekten durchgeführt wurde
- Grafische Umsetzung des Sanierungsleitfadens, Abstimmung in der Steuerungsgruppe, weitere Abklärungen. Geplanter Erscheinungstermin: Frühjahr/Sommer 2012
- Dokumentation von Best-Practice-Beispielen
- Ersterhebung von guten Sanierungsbeispielen bei den Gemeinden
- Zusammenarbeit mit einer Architekturstudentin, die im Rahmen ihrer Diplomarbeit Sanierungen von Bregenzerwälderhäusern dokumentiert hat
- Abstimmung der weiteren Vorgehensweise. Die Erfassung von weiteren Beispielen sowie die inhaltliche und grafische Endbearbeitung werden nach Fertigstellung des Sanierungsleitfadens erfolgen

Weitere Aktivitäten

- Teilnahme an der Veranstaltung „Mear im Would“
- Umfassende Überarbeitung und Aktualisierung der Homepage www.altebausubstanz.at
- Kooperation und Teilnahme bei Veranstaltungen mit ähnlichem Themenschwerpunkt
- Unterstützung von Schüler- und Studentengruppen, die sich mit der Thematik „Alte Bausubstanz“ beschäftigen

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Das derzeitige Projektergebnis lässt sich folgendermaßen zusammenfassen: es wurde ein erstes Bewusstsein für den Leerstand und die Mindernutzung in den Gemeinden und bei der Bevölkerung geschaffen. Es besteht eine Nachfrage nach alten Objekten, die das Angebot allerdings noch weit übersteigt. Bei den Eigentümern der betreffenden Objekte muss in kleinen Schritten ein Umdenken angeregt werden, damit diese Objekte wieder einer Nutzung zugeführt werden können. Potential besteht insbesondere im verdichteten Wohnbau: aufgrund der großen Gebäudevolumina der alten Bregenzerwaldhäuser könnte in einem leerstehenden Objekt auch ein Mehrfamilienwohnhaus untergebracht werden. Das Bewusstsein, dass Wohnen und Bauen nicht immer das Einfamilienhaus auf der grünen Wiese bedeuten muss, sondern auch das Zusammenleben von mehreren Generationen oder Familien unter einem Dach eine besondere Qualität hat, muss aber noch geschärft werden. Auf Ebene der Politik sollte klar sein, dass Leerstand einerseits und der Umwidmungsdruck auf die Gemeinden andererseits der öffentlichen Hand viel Geld kostet. Um die finanziellen Aufwendungen einer Sanierung überschaubar zu halten, ist die Umverteilung der Fördermittel vom Neubau auf Sanierungen anzustreben.

Erfasst am:

07.02.2012

Archiv-BW

Projektdatenbank

Bregenzerwaldarchiv - Reorganisation und Neugestaltung des Bregenzerwaldarchivs als Kristallisationspunkt der Region

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Adresse: Gerbe 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26000
Email: regio_gf@bregenzerwald.at
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



Kurzbeschreibung

Im Zeitalter der Globalisierung ist es wichtig, mit regionalen und kulturellen Eigenheiten sowie kultureller Differenz besonders bewusst umzugehen. Das kulturelle Erbe und Gedächtnis einer Region bildet das Fundament jeglichen kulturellen Handelns. Bewusstsein über und Auseinandersetzung mit der kulturellen Überlieferung (materielle und immaterielle) sind Grundlagen für reflektiertes und innovatives Agieren unter globalen Herausforderungen. Der Bregenzerwald verfügt über bemerkenswerte historisch orientierte Einrichtungen, teilweise mit längerer Tradition, teilweise in den letzten Jahren entstanden oder in Planung.

Das neu zu schaffende Bregenzerwaldarchiv soll ein Kristallisationspunkt sein, der diesen Einrichtungen hilft, durch Kooperation ihre Potentiale besser zu nutzen, weiter zu entwickeln und ihre Leistungen der direkten (Region) und auch der weiteren Umwelt besser zu kommunizieren. Auch ist eine stärkere Annäherung und Kooperation von Kultur, Wirtschaft und Tourismus wünschenswert, ja notwendig. Ein Spezifikum des Bregenzerwaldes ist die dezentrale Struktur, die beibehalten und gestärkt werden soll, ebenso wie die Kooperation von engagierten ehrenamtlichen Museums- und ArchivmitarbeiterInnen mit Fachleuten.

Das Bregenzerwaldarchiv soll nicht nur ein reines Aufbewahren von Daten und Archivalien zum Ziel haben, sondern in Zukunft viel mehr eine attraktive, aktive Servicestelle für regionale historische Informationen sein. Es soll helfen das geistige und kulturelle Erbe der Region Bregenzerwald zu bewahren, zu erforschen und der Bevölkerung sowie interessierten Gästen zugänglich zu machen.

Gesamtbudget: 250.000,00

Projektbetreuer: Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

a) Errichtung neuer Depoträumlichkeiten für das Archiv:

Durch die personell schwierige Situation in der Gemeinde Egg (Krankheit von Bgm. Norbert Fink) und den Brand des Vinzenzheimes hat sich die Errichtung neuer Depot- und Büroräumlichkeiten für das Archiv zeitlich nach hinten verschoben. Allerdings wurde 2011 seitens der Gemeinde eine

Machbarkeitsstudie zur Errichtung eines neuen Archivs durchgeführt. Zwei Standorte sind im Gespräch: das ehemalige Postamtsgebäude im Zentrum und die alte Volksschule neben der Kirche. Die fehlenden Depoträume zwingen im Moment dazu, dass ein Großteil der bereits bearbeiteten Gemeindeakten noch in den jeweiligen Gemeinden selbst aufbewahrt werden muss.

b) Anschaffung einer Archivierungssoftware:

Ursprünglich war seitens des Bregenzewald-Archivs geplant, bereits 2010 eine Software zur Archivierung der Unterlagen anzuschaffen. Nach einer ersten Erhebung unter möglichen Anbietern und in Gesprächen mit anderen Kommunalarchiven stellte sich aus inhaltlichen Gründen heraus, dass eine Verbundlösung für die Vorarlberger Archive zielführend wäre. Dieses Vorhaben schien leicht umzusetzen, da die Mehrheit der Vorarlberger Archive bis heute noch mit keiner Erfassungssoftware arbeitet (zumeist erfolgt die Erfassung mit Excel-Listen). Auf Initiative des Bregenzewald Archivs erarbeiteten die Kommunalarchive von Sommer 2010 bis Frühjahr 2011 einen Anforderungskatalog und holten erste Kostenschätzungen ein. Es stellte sich heraus, dass die Kommunalarchive weder die personellen Ressourcen für eine notwendige Ausschreibung noch die erforderlichen finanziellen Mittel für eine Anschaffung aufbringen können. Mittlerweile zeichnet sich eine Lösung des Problems ab, da das Vorarlberger Landesarchiv ab Frühjahr 2012 den Posten eines Records Manager besetzt, der sich auch um die Umsetzung einer landesweiten Archivierungslösung kümmern soll. Nichtsdestotrotz ist mit einer längeren Umsetzungsphase zu rechnen.

Verzögerungen

Bis zum Ende des Projektzeitraums ist nicht damit zu rechnen, dass Depoträumlichkeiten in Egg errichtet werden. Das Gleiche gilt für die Einführung einer gemeinsamen Archivierungssoftware aller Vorarlberger Archive. Dessen ungeachtet wurde durch die Leader-Förderung der notwendige Grundstein dafür gelegt, dass ein tauschtaftswieites Archiv - das ähnlich wie die anderen Vorarlberger Kommunalarchive die Unterlagen des Auftraggebers (respektive der Kommunen) archiviert - aufgebaut werden kann.

Neben der Leader-Förderung wird sich die REGIO Bregenzewald um weitere Fördermittel unter dem Gesichtspunkt „kommunale Kooperationen“ bemühen. Es ist davon auszugehen, dass sich die Gemeinden weiterhin an den Kosten für die Arbeiten des Archivs beteiligen werden. Der Nutzen der Tätigkeit ist in den Gemeindeverwaltungen spürbar, die Öffentlichkeitsarbeit wurde insbesondere im letzten Jahr ausgebaut.

Projektbudget:

Eine weitere Projektabrechnung wurde gerade eingereicht. Das Projektbudget wird voraussichtlich Mitte 2012 vollumfänglich ausgeschöpft sein.

Durchgeführte Aktivitäten

Aktivitäten im Bereich der Kerntätigkeit des Archivs: Ordnen, Erschließen, Sammeln und Bewahren

- Bearbeitung der Archivbestände in verschiedenen Gemeinden: Alberschwende (Oktober 2010 bis Februar 2011), Schwarzenberg (März bis Juni 2011), Mellau (Juli bis September 2011) und Langen (Dezember 2011 bis Februar 2012). Die Inhalte der fertig bearbeiteten Bestände können auf der Homepage des Archivs abgerufen werden (www.bregenzewaldarchiv.at). Der Stundenaufwand liegt abhängig von der Größe der Gemeinde und dem Umfang der Unterlagen bei 300 bis 600 Stunden. In den meisten Gemeinden wurde der Archivarin eine Hilfskraft zur Verfügung gestellt.
- **Errichtung von 68 weiteren Bestandszugänge von Privatpersonen, darunter zahlreiche Fotos.**

Kooperationen mit anderen Institutionen (exemplarisch):

- Gründungsmitglied des Arbeitskreises Vorarlberger Kommunalarchive (AVK); Gründung im Mai 2011; der AVK ist organisatorisch dem österreichischen Städtebund unterstellt; Ziel: Vernetzung der Archive, einheitliche Softwarelösung, gemeinsame Ausstellungen (erstmalig im Rahmen der Langen Nacht der Museen 2011; historische Fotoausstellung zum Thema: „Vorarlberger Lebenswelten“).
- Projekt „Handwerkerwissen“ mit dem Werkraum Bregenzewald; Fortsetzung ist für 2012 geplant. Ziel: zentrale Lagerung der Akten aller Bregenzewälder Handwerkervereine auf Basis von Depotverträgen im Archiv; parallel dazu Durchführung von Zeitzeugeninterviews durch Freiwillige. Zu diesem Zweck Veranstaltung eines Seminars am 13. und 14. Mai 2011 zur Interviewführung mit 15 Teilnehmern in Kooperation mit dem Wiener Projekt „Menschenleben“.

Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit:

- Mitveranstalter von Ausstellungen: „Rock'n Roll und Juppe auf Tuchfühlung“ vom 31. August bis 30. Oktober 2011 im Egg Museum (die Archivarin kuratierte den Beitrag zur Baukultur in den 1950er Jahren); „Feste. Kämpfe. 100 Jahre Frauentag“ vom 4. September 2011 bis 11. März 2012 im Frauenmuseum Hittisau (Gestaltung des Ausstellungsteils zum Bregenzewald).
- Führungen im Archiv mit verschiedenen Schulklassen (insgesamt werden 226 Personen erreicht).

- Durchführung eigener Veranstaltungen, u.a.: Treffpunkt Geschichte, Schulungsseminar zur Interviewführung, Kuratorinnenführungen, Erzählcafé, zwei Vorträge im Rahmen der Ausstellungseröffnungen, Teilnahme an der von der REGIO koordinierten Veranstaltung „Mear im Would“

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

- Abschluss der Archivaufarbeitung in den Bregenzwälder Gemeinden (Aufarbeitung der Akten bis zum Stichjahr 1980, wobei sich dieses Datum aufgrund der internen Aktenstruktur in Einzelfällen verschiebt).
- Weitere Aktivitäten in Hinblick auf die Öffentlichkeitswirksamkeit des Bregenzwald Archivs (z.B. Beteiligung an Ausstellungen, Kooperationen mit Vereinen usw.).
- Verbesserung der Zugänglichkeit zum Archiv und damit der Breitenwirkung mit der Einrichtung von fixen Archivräumlichkeiten

Erfasst am:

07.02.2012

Burgen

Projektdatenbank

Erarbeitung Nutzungskonzepte anhand Beispiele und Machbarkeitsprüfung zur Sanierung

Projektträger

Firma: Gemeinde Satteins
Adresse: Kirchstraße 15
PLZ / Ort: AT - 6822 Satteins
Telefon: +43 5524 8208
Email: sekretaer@satteins.cnv.at
Webseite: <http://www.satteins.net/>



Kurzbeschreibung

Burgen und Ruinen prägen das Landschaftsbild. Um die 20 Ruinen und Burgen gibt es im LEADER-Gebiet. Davon können nur einige erhalten werden, andere müssen der Natur überlassen werden. Es ist notwendig, Konzepte und konzertierte Maßnahmen auszuarbeiten, um einerseits eine einigermaßen effiziente Instandhaltungen zu ermöglichen und andererseits die Objekte sinnvollen Nutzungen zuzuführen, die erforderliche Investitionen rechtfertigen. Das Projekt hat zum Ziel, an Hand von Beispielen Nutzungskonzepte zu erarbeiten und die Machbarkeit zur Sanierung zu überprüfen.

Das Projekt beinhaltet drei Schwerpunkte:

1. In enger Zusammenarbeit mit dem Burgenausschuss werden in den Standortgemeinden im Leadergebiet Lösungsansätze entwickelt;
2. Am Beispiel der Ruine Schwarzenhorn wird in der Gemeinde Satteins eine Beispielnutzung bzw. Beispielsanierung umgesetzt;
3. ein grenzüberschreitendes Projekt im Alpenraum wird initiiert, das den Know-How-Austausch, die Vermittlung und gemeinsame Aktionen zum Ziel hat.

Gesamtbudget: 175.600,00

Projektbetreuer: Rüdiger Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier kommt Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Die vorläufig letzte Etappe der Restaurierung an der Nordseite der Ruine Schwarzenhorn, die Beschilderung der verschiedenen Ruinenplätze in Satteins und eine weitere Auswertung der Prospektionen wurden auf 2012 verschoben. Ein entsprechender Antrag wurde gestellt und bewilligt.

Verzögerungen

Die für 2011 geplanten Ziele sollten 2012 erreicht werden, mit Verzögerungen ist vorerst nicht zu rechnen.

Projektbudget:

Änderungen sind derzeit nicht geplant, das Projektbudget wird vollumfänglich ausgeschöpft.

Durchgeführte Aktivitäten

Beschränkung der 2011 durchgeführten Aktivitäten auf:

Herstellung von Kontakten zur Burg Blumenegg und Nenzing

- Herstellung von Kontakten zu Thomas Gamon (Film, Burgen im Walgau)
- Herstellung zu Kontakten zu Wanderführerin Hertha Glück (Wanderbuch im Walgau)

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Nächste Meilensteine:

- Ermöglichung der Erhaltung und Begeharmachung bzw. Bespielung der Ruine Schwarzenhorn
- Erhöhung des Interesses der Bevölkerung an der Geschichte von Satteins durch durch Infotafeln verschiedenen Ruinenplätzen

Erfasst am:

02.02.2012

Strategien für einen nachhaltigen Umgang mit dem Klimawandel – Alpenregionen denken einen Schritt weiter

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Vorarlberg Verein
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 5579 7171
Email: leader@leader-vlbg.at
Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>



Kurzbeschreibung

Die räumliche Polarisierung im Alpenraum führt zu einer Verschärfung der ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Probleme und zu einer immer größer werdenden Kluft zwischen den begünstigten Stadtregionen und peripheren ländlichen Räumen. Zudem stellt der Klimawandel für die Alpen eine neue Herausforderung dar. In den Jahren 2008 und 2009 hat die CIPRA gemeinsam mit einem ExpertInnen team alpenweit ca. 300 Klima-Maßnahmen sowie ca. 150 Standards und Labels mit Klimarelevanz recherchiert. Das Ergebnis ist ernüchternd, nur 10% der untersuchten Klimamaßnahmen können als vorbildlich und im Einklang mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung eingestuft werden.

Deshalb sollen nun aufbauend auf den bisherigen Arbeiten der CIPRA im Rahmen von cc.Alps konkrete und vorbildliche Klimamaßnahmen auf lokaler Ebene in den Gemeinden von verschiedenen Alpen-Regionen umgesetzt werden. Ziel ist es, Klimamaßnahmen umzusetzen, die einerseits positive Klimaschutzwirkungen erzeugen und andererseits positive Einflüsse auf die Natur, die Wirtschaft und Gesellschaft haben und somit den Gesichtspunkten der nachhaltigen Entwicklung entsprechen. Durch ein transnationales alpenweites Projektkonsortium von 10 Regionen sollen zukunftsorientierte und innovative Regionen und AkteurInnen voneinander lernen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen austauschen können.

Innerhalb der LAG Vorarlberg beteiligen sich die Talschaften Bregenzerwald, Großes Walsertal, Klostertal und Montafon mit Umsetzungsmaßnahmen im Bereich der klimaschonenden und effizienten Mobilität, um die Lebens- und Nahraumqualität auf dem Lande zu steigern. Die Projekte sprechen drei Zielgruppen an: Jugendliche, Berufspendler, die täglich aus der Region auspendeln müssen und Einheimische sowie Gäste, deren Alltag durch direkte, fußläufige Verbindungen erleichtert und attraktiviert werden soll.

Das erste Teilprojekt zielt auf die **Erhebung der Mobilitätsbedürfnisse von Jugendlichen und den möglichen Einsatz von Elektromopeds** ab. Zu diesem Zweck zeichnen die Jugendlichen über eine Woche ihre Wege und die dabei verwendeten Verkehrsmittel auf. Während dieser Woche werden den teilnehmenden Jugendlichen im Gegenzug kostenfrei Elektromopeds zur Verfügung gestellt. Bei der Rückgabe der Mopeds stehen sie zusätzlich für persönliche Interview über ihre Mobilität, das Potential von Elektromopeds und über andere, für sie interessante Lösungen für eine klimaschonende Mobilität zur Verfügung. Insgesamt sollen an diesem Projekt 100 Jugendliche mitwirken.

Im zweiten Teilprojekt wird die **Etablierung neuer Pendlergemeinschaften mit E-Autos** beforscht. Da bestehende Angebote zur Vermittlung von Fahrgemeinschaften schlecht angenommen werden, setzt dieses Projekt auf Selbstorganisation. Jeder/ jede PendlerIn, die/ der für den täglichen Weg zur Arbeit zumindest zwei MitfahrerInnen organisiert, bekommt für einen Monat kostenfrei ein Elektroauto zur Verfügung gestellt. Ziel dieses Projekts ist es, die hohe Attraktion, die Elektrofahrzeuge zur Zeit haben, für die dauerhafte Etablierung von Fahrgemeinschaften zu nutzen. Die These dahinter: Wer über einen Monat in Fahrgemeinschaft unterwegs war, wird den Zusatznutzen dieser Art von An- und Abreise zum Arbeitsplatz kennen- und schätzen lernen. Die Vorurteile, die Fahrgemeinschaften bisher erst gar nicht zustande kommen ließen, lösen sich im konkreten Tun meist auf. Ziel dieses Projekts ist es, 50 neue Fahrgemeinschaften mit je drei bis vier Personen zu etablieren.

Das dritte Teilprojekt ist die **Entwicklung und Erprobung des spontanen Mitfahrsystems COPILOT**. Registrierte „Piloten“ erhalten einen Aufkleber mit Fahrzeugnummer für die Windschutzscheibe. Sehen sie in Zukunft unterwegs „Copiloten“ (Personen, die eine Mitfahrgelegenheit brauchen und ebenfalls registriert sind) an Bushaltestellen stehen, laden sie diese zum Mitfahren ein. Registrierte Copiloten erhalten zu diesem Zweck einen Mitgliedsausweis mit reflektierender Folie, den

sie an einer gekennzeichneten Bushaltestelle stehend an der Kleidung anbringen. Damit signalisieren sie vorbeifahrenden Autos, dass sie mitfahren wollen. Die Fahrten werden über eine einfache SMS Funktion gesammelt, die Pilot und Copilot gleichermaßen Sicherheit gibt. Die erste Anwendung findet im Silbertal statt, nach Auswertung der Auswirkungen auf das Bussystem ist eine Ausweitung innerhalb des Montafons und in den anderen Talschaften geplant.

Schließlich werden in einem vierten Projektteil **innerörtliche Fußwegverbindungen erfasst und dem gegenwärtigen Bedarf gegenübergestellt**. Ziel des vierten Projekts ist ein Maßnahmen- und Umsetzungsplan, durch dessen Realisierung die bestehenden Lücken geschlossen werden, um eine attraktive, fußläufige innerörtliche Alternative zum Auto zu bieten. Neben Gesundheitsförderung durch zusätzliche Bewegung und weniger zugedackten Flächen fördert verstärktes Zufußgehen auch die sozialen Kontakte und persönlichen Begegnungen.

Die CIPRA übernimmt die transnationale Koordination und das Projektmanagement. Die regionalen Partner kümmern sich um die regionale Koordination. Damit können sich die Regionen auf die Umsetzung ihrer regionalen Maßnahmen konzentrieren und kommen gleichzeitig in den Genuss der Vorteile einer alpenweiten Vernetzung.

Gesamtbudget: 170.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Help (invest) Europe in
the mountains. Gebiets-



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 Vorbereitung von Climate Response Measures (CRM) |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Stand des Projekts

Die im Rahmen des Leader-Projekts cc.alps kofinanzierten Projekte "Elektromoped Testwochen für Jugendliche", "Verbesserung der innerörtlichen Fußwege", und "Pendlerfahrgemeinschaften" sind planmäßig angelaufen. Das vierte kofinanzierte Projekt COPILOT wurde Anfang 2010 in Silbertaler gestartet.

Abweichungen vom geplanten Projektantrag

Abweichungen vom geplanten Projektantrag gab es beim Projekt COPILOT. Das Angebot eines spontanen Mitfahrtsystems wurde nämlich boykottiert, weil sich durch die Beteiligung der Monatfönerbahn und die Mitbenutzung der Bushaltestellen rasch das Gerücht verbreitete, dass bei Inanspruchnahme des spontanen Mitfahrtsystems COPILOT das Busangebot künftig eingeschränkt wird. Dies weicht vom vorgesehenen Projektablauf ab. Inzwischen haben sich allerdings Gemeinden aus Niederösterreich, Osttirol und aus dem Raum Trier gemeldet, um COPILOT in ihren Regionen zu starten. Die Anwendungserfahrungen aus diesen Regionen werden interessant sein und die Ergebnisse aus der Gemeinde Silbertal vermutlich etwas relativieren.

Verzögerungen

Durch den öffentlichen Boykott beim Projekt "Copilot" kam es zu Verzögerungen im geplanten Projektablauf. Bis Ende des Jahres 2011 wurde keine einzige Fahrt über das Copilotsystem registriert. Der Versuch wurde im Dezember abgebrochen und die Schilder abmontiert.

Projektbudget

Durchgeführte Aktivitäten

Projekt "innerörtliche Fußwege":

- Abschluss von Bestandsaufnahme und Maßnahmeplanung unter Beteiligung der sieben Gemeinden St. Anton, Vandans, Bartholomäberg, Tschagguns, Schruns, St. Gallenkirch und Gaschurn aus dem Montafon.
- Derzeit: Prüfung der Maßnahmeplanung durch die Leiter der Bauhöfe zusammen mit den Bürgereistern auf Vollständigkeit

Projekt "Pendlerfahrgemeinschaften"

- Erforschung der Etablierung von Pendlerfahrgemeinschaften, die mit E-Autos fahren, unter

- Beteiligung von 5 Fahrgemeinschaften
- Schaffung eines Angebots von Elektromopeds für Jugendliche
- Durchführung von Teilnehmerinterviews, derzeit Sammlung, Auswertung und Aufbereitung dieser Interviews

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Projekt „innerörtliche Fußwege“:

- Erfolgreicher Abschluss von Bestandsaufnahme und Maßnahmeplanung. Mit einem Abschluss des Fußwegeprojekts kann im ersten Quartal 2012 gerechnet werden.

Projekt Pendlerfahrgemeinschaften

- Inanspruchnahme des Testangebots für Elektromopeds durch 12 Jugendliche
- Grundlagen für die Veröffentlichung der Studie zu den Teilnehmerinterviews nach Projektablauf wurden geschaffen

Erfasst am:

08.02.2012

Der Zukunft auf der Spur

Projektdatenbank

Internationales Projektforum mit Exkursionen zu Vorzeigebispielen in Vorarlberg



Kurzbeschreibung

Mit einem internationalen Forum für Regionale Initiativen will die Regionalentwicklung Vorarlberg die Leader-Projekte ins Rampenlicht rücken und gleichzeitig die Leader-Programmumsetzung reflektieren. Ziel ist es, gemeinsam mit unterschiedlichen Projektträgern, Regionen und Ländervertretern aus den Erfahrungen zu lernen und die Konturen für eine künftige Entwicklung zu schärfen; insbesondere vor dem Hintergrund der beginnenden Diskussion über die neue Förderperiode 2014-2020. Vorarlberg will mit der Veranstaltung Entwicklungspotentiale aufzeigen und einen Input zur Gestaltung von künftigen Programmen leisten. Die geplante Veranstaltung wird durch die Verleihung des europäischen Dorferneuerungspreises weiter aufgewertet.

Hintergrund:

Die europäische ARGE Landentwicklung und Dorferneuerung vergibt alle zwei Jahre den europäischen Dorferneuerungspreis. Der letzte Sieger war die Gemeinde Langenegg, die damit für ihre Initiativen ausgezeichnet wurde. Es ist eine ungeschriebene Ordnung, dass die Siebergemeinde den Rahmen für die nächste Verleihung bietet. Die Vertreter der Siebergemeinde wünschen sich, dass die Verleihung in einem größeren und landesweiten Rahmen eingebettet wird und die Bürde der Veranstaltung nicht ausschließlich auf einer Kleingemeinde lastet. Die Verleihung des Europäischen Dorferneuerungspreises in Kombination mit einem europäischen Leader-Forum bringt Synergien für alle Beteiligten. Ein Markt der Projekte, ein Worldcafe für anstehende regionalentwicklerische Themen, Exkursionen zu den Projekten in Vorarlberg und die Preisverleihung, die von der ARGE Landentwicklung organisiert wird, bestimmen das dreitägige Programm. Mit der Kombination bietet Langenegg der Preisverleihung einen informativen und nachhaltigen Rahmen.

Gesamtbudget: 140.000,00

Projektbetreuer: RUF - Leader Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Vorfeldarbeit
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Das Projekt ist ein erweitertes Projekt zum LAG-Management. Ziel des Projektes ist vorwiegend die Öffentlichkeitsarbeit und die Vernetzung der Projekte. Aus Anlass der Preisverleihung zur europäischen Dorferneuerung organisiert die LAG-Vorarlberg ein umfassendes Forum zur Bearbeitung der Themen der Zukunft. Das Projekt dient gleichzeitig zur Vorbereitung der Förderperiode 2014-2020. Im Laufe

des Jahres wurde das Konzept zur Veranstaltung ausgearbeitet.

Projektbeteiligte Personen sind:

Georg Moosbrugger; Christoph Türtscher; Doris Rinkel; Theres Friewald-Hofbauer; Gebhard Bechter; Peter Nussbaumer; Kurt Krottenhammer; Bruno Hirschbühl; Bertram M; Christof Thöny; Anton Wirth; Mario Nussbaumer; Albrecht Fuchs; Johannes Köb; Hannes Wiederin; Gottfried Steurer; Ludwig Nussbaumer; Wolfgang Kinz; Herlinde Moosbrugger; Manfred Hellrigl; Luis Fidschuster

Abweichungen:

Bis zum 31.12.2011 besteht eine gewisse Unsicherheit, ob es der ARGE Dorferneuerung gelingt, die Veranstaltung mitzufinanzieren. Sollte dies nicht gelingen, sind für 2012 Konzept- und Budgetveränderungen notwendig.

Verzögerungen:

Es sind keine Verzögerungen im Programmablauf zu erwarten.

Projektbudget:

Vorerst keine Änderungen im Projektbudget.

Durchgeführte Aktivitäten

In einer Serie von Arbeitssitzungen konnte das Drehbuch für die Veranstaltung entwickelt werden. Die Ergebnisse daraus sind im ausgeführten Programm dargelegt, siehe dazu Anhang Dokument „Der Zukunft auf der Spur“ 21. – 22. September 2012

- April 2011: Vorabklärungen, Projektrahmen und Ausrichtung (abgeschlossen)
- Juli 2011: Arbeitsteam eingerichtet, Konzept verfeinert, Detailplan für 2011 und 2012 erstellt, Budget definiert, Finanzierung maßgeblich (80%) geklärt
- September 2011: Programm abgeschlossen, Einladungen und Programmankündigungen erarbeitet, grafische Linie festgelegt, Gästekontakte vorbereitet
- Oktober 2011: Veranstaltungsrahmen inhaltlich und vom Umfang (maximale Beteiligung) abgesteckt, Einbindung und Beteiligung der Bundesministerien, der Leader-Netzwerkstellen auf Bundes- und EU-Ebene abgeklärt
- Dezember 2011: Gäste der Verleihung des europäischen Dorferneuerungspreises festgelegt, Leader-Netzwerke über die Veranstaltung informiert und um Weiterleitung der Einladungen zum Forum gebeten. Kontakt zur kulinarischen und kulturellen Abstimmung hergestellt, Vorabstimmungen durchgeführt

Ergebnisse und nächste Meilensteine

- Bildung von Projektteams
- Erstellung von Projektkonzept und Projektdrehbuch
- Vorbereitung von Einladungen

Im kommenden Jahr wird die Umsetzung des Projekts laut Konzept in Angriff genommen.

Erfasst am:

09.02.2012

Dreiklang2_Sennerei

Projektdatenbank

Dreiklang II Sennerei -
Bewusstseinsbildung, Produktentwicklung
und Vermarktung einer regionalen Marke

Projektträger

Firma: Sennerei Schnifis REG GenmbH
Adresse: Jagdbergstraße 84
PLZ / Ort: AT - 6822 Schnifis
Telefon: +435524 2588
Email: office@sennerei-schnifis.at
Webseite: <http://www.sennerei-schnifis.at>



Kurzbeschreibung

In einem kleinregionalen Entwicklungsprozess mit starker Bürgerbeteiligung wurden 2008 Schwerpunkte für die gemeinsame Entwicklung in den drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis formuliert. Aus der Basis heraus und zusammen mit den Bewohnern entwickelt, zeigt sich das Ergebnis des Leader-Projektes "Dreiklang I" umsetzungsorientiert und mit dementsprechend hoher Akzeptanz in der Bevölkerung.

Ziel des dreijährigen Umsetzungsprojektes "Dreiklang II" (Stammprojekt) in der Leader-Förderperiode 2007-2013 ist die Schaffung einer gemeinsamen Infrastruktur zur nachhaltigen Organisation, Entwicklung und Vermittlung der drei profilbildenden Säulen in der Kleinregion:

- Landwirtschaftliche Marke(n), Nischenprodukte und kleinregionale Spezialitäten
- Tourismus (zu Kulinarium und Landschaft)
- Kultur

Was bislang in den drei Gemeinden isoliert und einzeln initiiert wurde, soll über die gemeinsame Umsetzung der Maßnahmen von 2009-2011 für eine Kleinregion mit

- hochwertiger Produktion sowie dem Absatz landwirtschaftlicher Produkte und kleinregionaler Nischenprodukte
- unverwechselbarem touristischen Angebot und
- interessanten kulturellen Schwerpunkten

entwickelt und professionell vermittelt werden.

Die Sennerei trägt mit dem Projekt "Dreiklang II Sennerei" maßgeblich zur Umsetzung der entwickelten Maßnahmen aus "Dreiklang I" bei. Durch ein landesweit beachtetes Markensortiment sowie geplanten Produktentwicklungen gewinnt die Sennerei in diesem Dreiklang. Die nachhaltige Sicherung von Landwirtschaft, landwirtschaftlicher Erwerbsgrundlage und Lebensqualität mit Produkten und Landschaft im Dreiklang wird damit erreicht. Im Teilprojekt Dreiklang II Sennerei will die Sennerei Produktinnovationen und Effizienzsteigerungen zur betrieblichen Entwicklung forcieren. Der Ausbau der Kundenkontakte und regelmäßige bewusstseinsbildende Öffentlichkeitsarbeit mit der landwirtschaftlichen Marke sind dabei wichtige Maßnahmen der Sennerei, um zum beachteten Profil im Dreiklang beizutragen.

Gesamtbudget: 172.000,00

Projektbetreuer: Moosbrugger Maria-Anna

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums "Rural Development Europe in
the 2007-2013 period"



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Die wesentliche Abweichung vom Projekt besteht darin, dass die Einführung einer neuen Käsesorte bislang noch nicht in vollem Umfang erfolgt ist. Der neue Schnittkäse wurde nur in kleinen Mengen vermarktet. Derzeit wird nur noch chargenweise produziert und es werden laufende Qualitätstest durchgeführt. Der hohe Qualitätsanspruch der Sennerei wird aber noch nicht vollständig erfüllt.

Eine weitere wesentliche Abweichung besteht in der Anstellung des Obmanns als Geschäftsführer. Diese Maßnahme war im Rahmen des Projekts vorerst nicht geplant. Sie ergab sich aber nicht zuletzt zur Absicherung der Nachhaltigkeit der Vertriebsanstrengungen, die sich für die Sennerei langfristig – im Sinne einer Stärkung der Unabhängigkeit - als sehr wertvoll erweisen sollen.

Laut unseren internen Planungen haben wir beim Projekt ca. zwei Drittel der Strecke zurückgelegt. Das Jahr 2012 möchten wir zur Finalisierung der erforderlichen Maßnahmen nutzen. Diese Maßnahmen sind im Einzelnen:

- Einsatz betriebswirtschaftlicher Instrumente (Budgetierung, Quartalsauswertungen, permanente Überarbeitung der Kalkulationsgrundlagen)
- Optimierung betriebsinterner Abläufe (Zeiterfassung im Personalbereich, teilweise Outsourcing von Tätigkeiten)
- Erfüllen von Verkaufserfordernissen (Rückverfolgbarkeit der Produkte)
- Optimierungen im Bereich der Lagerhaltung und der Absatzplanung

Verzögerungen

Im Wesentlichen wurde der Projektzeitplan eingehalten, jedoch hat die tägliche Praxis gezeigt, dass eine erfolgreiche Umsetzung der erarbeiteten, oben angesprochenen Maßnahmen noch eine gewisse Zeit erfordert, die mit ca. einem Jahr geschätzt werden kann.

Die Arbeit hat zwar im bisherigen Projektzeitraum durch eine unübersehbare Rohertragssteigerung und einen deutlichen Umsatzzuwachs erste Früchte getragen, personelle Veränderungen und die Änderungen im Produktprogramm sorgen aber für teilweise neue Konstellationen, die es im Sinne von Kalkulation und Vertrieb zu erfassen gilt.

Aus diesem Grund wurde auch eine Anfrage um Verlängerung des Projektzeitraumes bis 31.12.2012 gestellt.

Projektbudget:

Das bislang zugesagte Budget wurde noch nicht vollständig abgerechnet, weil aus den oben geschilderten Gründen eine Verlängerung beantragt wurde.

Zur Erreichung des Projektziels und der Absolvierung des letzten Drittels der Maßnahmen sind zusätzliche Mittel erforderlich, die wie folgt eingesetzt werden (nähere Konkretisierung der Maßnahmen aus Punkt 2.):

- Begleitung bei der unternehmensinternen Umsetzung der Kalkulations- und Planungsrechnungen und des Einsatzes betriebswirtschaftlicher Instrumente der Ableitung statistisch korrekter Durchschnittswerte für die Kalkulation bestehender und neuer Produkte.
- EDV-technische Automatisierung der Lagerhaltung und Sicherstellung der Rückverfolgbarkeit (über das System)
- Zeiterfassung im Personalbereich zur Ermittlung produktiver Stunden für die Kalkulation, auch im Hinblick auf die Möglichkeit, Tätigkeiten outzusourcen
- Absatzplanung mit Vorbestellungssystem zur Vermeidung von Lieferengpässen mit dem Ziel der Förderung der Kundenzufriedenheit

Durchgeführte Aktivitäten

- **Umsetzung der geplanten Maßnahmen und des erarbeiteten Betriebskonzeptes zur Optimierung von Verkauf und Vertrieb:** Das strategische Betriebskonzept basiert auf einer Stärkung der Vertriebsaktivitäten auf der Basis methodisch einwandfreier betriebswirtschaftlicher Ansätze (ABC-Analyse der Kunden, Maßnahmen zur Neukundenakquisition, Betreuung von Großkunden = key accounts). Der Erfolg einzelner Maßnahmen zeichnete sich schon in 2011 deutlich ab.
- **Erhebliche Erweiterung des Kundennetzwerkes:** Die Zahl der Neukundenkontakte hat im Projektzeitraum ständig zugenommen und die Abhängigkeit von einzelnen, bislang größeren Kunden wurde deutlich reduziert.
- **Neugestaltung der Homepage:** Die Homepage wurde komplett überarbeitet und aktualisiert. Die Zugriffsstatistik belegt eine steigende Frequenz. Zudem wird die Homepage jetzt hausintern auf dem neuesten Stand gehalten.

- **Fotodokumentation:** Für die Imagearbeit sowie die Neugestaltung der Homepage wurde hochwertiges Bildmaterial der Produkte, der Herstellung, des Teams etc. erstellt. Das Archiv steht auch für zukünftige Marketingmaßnahmen zur Verfügung.
- **Produktdesign:** Auch die weiteren Produkte erhalten das typische Erscheinungsbild der Sennerei Schnifis. Für den neu entwickelten Schnittkäse wurde ein eigenes Erscheinungsbild erarbeitet. Das Design spiegelt den innovativen Charakter des Produkts wider.
- **Anstellung des Obmannes Peter Dünser als Geschäftsführer:** In Anerkennung der Tatsache, dass eine professionelle Führung der Sennerei mit einem erheblichen Zeitaufwand einhergeht, wurde dem Obmann eine Anstellung statt der bisherigen Aufwandsentschädigung angeboten. Der Vorstand honoriert damit auch die umsichtige Geschäftsführung der vergangenen Jahre und die erzielten Vertriebsfolge, die das Jahr 2011 zum erfolgreichsten in der mehr als 100jährigen Geschichte der Sennerei gemacht haben.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Die Einführung von Instrumenten zur näheren Analyse der betriebsinternen Leistungsprozesse und des Vertriebsprozesses im Einzelnen ermöglicht zukünftig eine verlässlichere Steuerung des Unternehmens als solches.

Wie sich jetzt schon abzeichnet, wird sich das Projekt nachhaltig positiv auf die Vertriebsorganisation und schließlich auf die Vertriebsergebnisse auswirken. Es wird insgesamt zu einer Risikoreduktion führen, weil die Kundenzahl steigt und damit die Abhängigkeit von einzelnen Kunden, die in der Vergangenheit gegeben war, stark reduziert wird.

Für die Sennerei Schnifis bedeutet all das einen Zugewinn an Unabhängigkeit und eine klarere Wahrnehmung durch den Markt insgesamt sowie durch einzelne Kunden, insbesondere im Hinblick auf seine Eigenschaft als Unternehmen mit einem hochwertigen Produktprogramm.

Ein konkreter Nachweis anhand der Unternehmenszahlen ist möglich. Das Jahr 2011, das sicherlich auch von einem positiven Marktumfeld begünstigt wurde, ist das bislang erfolgreichste in der mehr als 100-jährigen Firmengeschichte der Sennerei Schnifis.

Erfasst am:

07.02.2012

Dreiklang2_Stammprojekt

Projektdatenbank

Umsetzung eines Maßnahmenbündels zur Steigerung der Lebensqualität und Entwicklung der Angebotsvielfalt in den drei Gemeinden: Schnifis, Düns und Dünserberg



Projektträger

Firma: ARGE Dreiklang
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns

Kurzbeschreibung

In einem kleinregionalen Entwicklungsprozess mit starker Bürgerbeteiligung wurden 2008 Schwerpunkte für die gemeinsame Entwicklung in den drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis formuliert. Aus der Basis heraus und mit den Bewohnern entwickelt, zeigt sich das Ergebnis des Leaderprojektes Dreiklang I umsetzungsorientiert und mit dementsprechend hoher Akzeptanz in der Bevölkerung. Ziel des dreijährigen Umsetzungsprojektes Dreiklang II (Stammprojekt) in der Leader-Förderungsperiode 2007-2013 ist die Schaffung einer gemeinsamen Infrastruktur zur nachhaltigen Organisation, Entwicklung und Vermittlung der drei profilbildenden Säulen in der Kleinregion:

- Landwirtschaftliche Marke(n), Nischenprodukte, kleinregionale Spezialitäten;
- Tourismus (Kulinarium und Landschaft) und
- Kultur

Was bislang in den drei Gemeinden isoliert und einzeln initiiert wurde, soll über die Umsetzung der Maßnahmen von 2009-2011 für diese Kleinregion durch die Produktion und den Absatz landwirtschaftlicher Spezialitäten und kleinregionaler Nischenprodukte, ein unverwechselbares touristisches Angebot und interessante kulturelle Schwerpunkte entwickelt und in Zukunft professionell vermittelt werden.

In vier Arbeitspaketen und über vier Arbeitsgruppen wird die Umsetzung mittels Bürgerbeteiligung weitergeführt. Im Dreiklang warten die Bürger schon auf die Wiederaufnahme ihrer Arbeit zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem gemeinsamen Entwicklungsprozess. Für alle vier Arbeitsgruppen sind inzwischen AnsprechpartnerInnen vor Ort definiert. Als Steuerungsgruppe zur Projektumsetzung haben sich bereits drei Gemeinden, vertreten durch die Bürgermeister, zu einer Arge/Steuerungsgruppe zusammengeschlossen. Der Sennereiobmann und die Leiter der Arbeitsgruppen bilden zusammen mit den Bürgermeistern der Gemeinden die Koordinationsgruppe zur gemeinsamen Entwicklung der beiden Projekte Dreiklang II Stammprojekt und Dreiklang II Sennerei.

Ziel der ARGE Dreiklang bis 2011 ist die Einrichtung einer gemeinsamen Infrastruktur bzw. Stelle zur Vermittlung des bis dahin eingeführten kleinregionalen Angebots.

Arbeitschwerpunkte im Projekt Dreiklang II sind:

1. Einrichtung einer gemeinsamen Infrastruktur/Stelle zur Angebotsentwicklung und -vermittlung in der Kleinregion
2. Angebot an Landwirtschaftlichen/kleinregionalen Nischenprodukte / Spezialitäten
3. Touristisches Angebot über Landschaft und Kulinarium
4. Kulturelles Angebot durch Vernetzung und Entwicklung verschiedener Einzelinitiativen

Gesamtbudget: 380.000,00

Projektbetreuer: Moosbrugger Maria-Anna

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Dreiklang ist ein gemeinsames Projekt der drei Gemeinden Düns, Dünserberg und Schnifis. Ziel des Projektes ist es, wichtige Impulse zur Entwicklung unserer drei Gemeinden als Kleinregion mit Lebensqualität zu geben, und zwar nach dem Motto: "Gemeinsam und im Dreiklang sind wir stark". Arbeitsschwerpunkte im Projekt sind die Bereiche Kulinarium, Landschaft, Vermarktung und Kultur. Für jeden Projektbereich gibt es eine Arbeitsgruppe mit einem Koordinator sowie Ansprechpartner in allen Gemeinden. Von den Koordinatoren wird die Abwicklung und Organisation im Dreiklang übernommen. Seit Mitte 2010 werden die Ehrenamtlichen von einer Geschäftsführerin unterstützt.

Abweichungen:

Im Großen und Ganzen wurden die zu Beginn geplanten Ziele auch umgesetzt. Bei einzelnen Aktivitäten wurden im Verlauf der Planung andere Schwerpunkte gesetzt, z.B.:

- Ernährungsphysiologische Aufarbeitung der Fanni Amann Rezepte: Anpassung der Rezepte an heutige Bedürfnisse im Rahmen eines Kinderkochkurses
- Fotodokumentation Berufe im Dreiklang: Erweiterung auf allgemeinen Fotowettbewerb (geplant 2012)

Alle durchgeführten Aktivitäten lassen sich jedoch in den damals vorgelegten Themenplan einordnen.

Verzögerungen

Anfang 2011 wurde um Verlängerung des Projektes um ein Jahr angesucht und bewilligt. Diese Verlängerung – bei gleichbleibendem Budget – war für das Projekt sehr wichtig. Die Schaffung von neuen Angeboten und die Entwicklung zu einer Region bedürfen der vollständigen Umsetzung aller geplanten Maßnahmen. Zur nachhaltigen Implementierung ist auch die mehrmalige Durchführung einzelner Veranstaltungen notwendig (z.B. Märkte, Fanni Amann Tage u.ä.). Außerdem wurde insbesondere die nachhaltige Einführung der Dreiklang-Geschäftsstelle als dauerhafte Struktur zur Koordination, Angebotsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit in unserer Region durch die Verlängerung des Förderzeitraumes im LEADER-Projekt unterstützt. Es gibt eine hohe Bereitschaft der Menschen im Dreiklang, sich für die Umsetzung der Ideen einzusetzen. Das macht sich auch in der Fülle der durchgeführten Projekte und Veranstaltungen im Laufe eines Jahres bemerkbar. Das Projekt Dreiklang gibt den Bewohnern der drei Gemeinden die Möglichkeit, ihre Ideen noch besser zu verwirklichen und die (Weiter-)Entwicklung der Region voranzutreiben. Erfolgserlebnisse durch gelungene Veranstaltungen mit positivem Feedback verstärken diesen Effekt noch. Damit Dreiklang langfristig weiterbestehen kann, ist eine starke Identifikation der Bevölkerung mit dieser Projektidee erforderlich. All das benötigt Zeit – auch über den geplanten Projektzeitraum bis Ende 2012 hinaus.

Projektbudget:

Bis Ende 2011 wurden € 213.926,45,- von den geplanten € 553.000,- zur Förderung eingereicht. Bis Ende 2012 wird nicht mehr der gesamte Rahmen des Projektbudgets ausgeschöpft werden können.

Durchgeführte Aktivitäten

Folgende Veranstaltungen und Projekte wurden 2011 durchgeführt:

Arbeitsgruppe Kulinarium

- Fanni-Amann-Tage 14. bis 16. und 21. bis 23. Jänner 2011
- Käse & Kollegen 15. Mai 2011
- Kräuterwanderung 1. Mai 2011
- Kinderkräuterworkshop 24. August 2011
- Vorbereitungen für die Fanni-Amann-Tage 2012
- Bewirtung bei verschiedenen Veranstaltungen, z.B. Weihnachtsfeier von Bodensee Vorarlberg Tourismus

Arbeitsgruppe Kultur

- Kulturbeiträge zu den Fanni-Amann-Tagen
- Theater-Workshop für das Dreiklang-Theater 29./30. Jänner 2011
- Dreiklang-Theater „Drei Dörfer – Ein Klang“ 26./27. Jänner 2011
- dreiKLANG Chorkonzert – Volkslieder aus dem Walgau 25. Juni 2011
- Lesewanderung 24. September 2011
- Kunstwerke im Dreiklang: Flüsterspiegel und Wasserrad
- Vorbereitung Künstlertreff 26. Jänner 2011

Arbeitsgruppe Landschaft

- Fertigstellung Bestandsaufnahme Wege
- Fertigstellung Wanderkarte
- Aufstellen der Wegweiser und Infotafeln in der Landschaft
- Großes Wanderfest zur Präsentation der Wanderwege & der Wanderkarte 22. Mai 2011
- Exkursion zur Via Valtellina 1. Juli 2011
- geführte Wanderung "Der Kreislauf des Waldes" 9. April 2011
- geführte Wanderung: "Geschichtliche Zeitreise durch Düns" 29. Mai 2011
- geführte Wanderung: "Von der Gegenwart in die Vergangenheit" 5. Juni 2011
- geführte Wanderung: "Gletschersteinwanderung" 13. November 2011

Arbeitsgruppe Vermarktung

- Kurs „Rechtliche Grundlagen und Hygiene“ 21. Februar 2011
- www.region-dreiklang.at online 13. April 2011
- Erntedankmarkt 2. Oktober 2011
- Christkindlesmarkt 10. Dezember 2011
- Produzenten-Stammtische: (Gasthaus Krone 7. Februar 2011, Sennerei Schnifis 4. April 2011 inkl. Führung durch Produktion, BioBergVielfalt 25. August 2011 (inkl. Führung durch Biohof), Winzer Düns 10. November 2011 (inkl. Weinverkostung und Kellerführung bei 3 Winzern)
- Produzentenliste (ab Herbst 2011)
- Geschenkgutscheine, einlösbar bei Produzenten, Gastwirten und den Nahversorgern im Dreiklang (ab Herbst 2011)

Weitere Aktivitäten allgemein

- Exkursion von Studenten der Uni Freiburg 7. Juni 2011
- Erhebung der Flurnamen durch Dr. Simone Berchtold (noch nicht abgeschlossen)
- Erforschung der Baugeschichte im Dreiklang durch Dr. Klaus Pfeiffer und DI Raimund Rhomberg (noch nicht abgeschlossen)
- Vortrag in Osttirol durch den federführenden Ludwig Mähr
- Durchführung Weihnachtsfeier von Bodensee Vorarlberg Tourismus
- Aktivierung und Betreuung von B2B-Netzwerken
- Kontaktstelle vor Ort für unterschiedlichste Anfragen von außen
- Kontinuierliche Pressearbeit

Bei allen Arbeitsgruppen gab es regelmäßige Besprechungen zur Planung und Durchführung der Veranstaltungen und Projekte. Um sich zwischen den Arbeitsgruppen abzustimmen, treffen sich die Koordinatoren gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen, der Geschäftsführung und dem Obmann der Sennerei Schnifis regelmäßig zum Austausch.

Um die Bevölkerung in Schnifis, Düns und Dünserberg regelmäßig über die Projekte und Veranstaltungen zu informieren, erscheint alle 3 bis 4 Monate eine Broschüre, die an alle Haushalte im Dreiklang verteilt wird.

Außerdem wird in unregelmäßigen Abständen (meist vor Veranstaltungen) ein Online-Newsletter an Interessenten (auch außerhalb der Region!) verschickt.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Seit Start des Projektes 2009 wurde sehr viel in den Dreiklang-Gemeinden erreicht:

- Durchführung zahlreicher Veranstaltungen – z.T. in regelmäßigen Intervallen (Erntedankmarkt, Christkindlesmarkt, Fanni Amann Tage, Käse & mehr etc.)
- Umsetzung von Ideen von engagierten Menschen in der Bevölkerung, die ohne Förderung nicht möglich gewesen wären
- Zusammenwachsen nach innen – „Einander Kennenlernen“ durch gemeinsame, längere Projekte – über Generationen und Lebenswelten hinweg (z.B. beim Dreiklang-Theater) – oder regelmäßigen Gedankenaustausch bei den Stammtischen
- engere Zusammenarbeit auf Ebene der Gemeindevertretungen – nach der ersten gemeinsamen Sitzung Anfang Februar sollen diese Sitzungen bei Bedarf auch für Anliegen unabhängig von Dreiklang in regelmäßigen Abständen weitergeführt werden.
- hoher Wiedererkennungseffekt: starke Wahrnehmung nach außen und Beginn der Formung der Marke „Dreiklang“ – durch einprägsames Logo, konstanten Werbeauftritt, permanente Öffentlichkeitsarbeit etc.
- Professionalisierung in der Abwicklung der einzelnen Projekte sowie des Kontaktes nach außen durch Einführung einer Geschäftsführung (Koordinierungsfunktion und Anlaufstelle vor Ort)
- Aufbau einer Interessenten-Datenbank, die regelmäßig Informationen zu den Aktivitäten hier erhalten
- Aufbau eines Netzwerkes auf B2B-Ebene im WALGAU, Vorarlberg Tourismus, Bodensee Vorarlberg Tourismus, Montafon Tourismus (über Montafon Sommer Card)
- Belebung der wirtschaftlichen Situation in der Region: mehr Leute lernen die Region kennen und kommen – auch unabhängig von einzelnen Veranstaltungen – wieder, zum Wandern oder Erholen
- mehr Wertschöpfung bei Ausflugszielen und für Gastronomie
- Startschuss für Aktivitäten, die auch nach Ende der Förderperiode mit geringem Aufwand weitergeführt werden können (z.B. Stammtische) oder bei denen starkes wirtschaftliches Interesse durch die Teilnehmer besteht (z.B. Erntedankmarkt, Christkindlesmarkt)

Die Verankerung des Dreiklang-Gedankens in den Köpfen der Bevölkerung ist ein langer Prozess – und kann wahrscheinlich niemals als abgeschlossen betrachtet werden. Insofern ist es den beteiligten Personen wichtig, auch über den Projektzeitraum von LEADER hinaus, Dreiklang weiterzuführen. Aus diesem Grund findet am 2. Februar 2012 eine gemeinsame Gemeindevertretungssitzung der drei Gemeinden statt, in der ein diesbezüglicher Grundsatzbeschluss gefasst werden soll.

Terminkalender 2012

- 13.-15. u. 20.-22. Jänner Fanni Amann Tage
- 26. Jänner Künstlertreff
- 2. Februar Gemeinsame Gemeindevertretungssitzung
- 13. Februar Jahresauftakt
- 7. Oktober Erntedankmarkt
- Präsentation und Publikation der Ergebnisse der Bauforschung und Aufarbeitung der Flurnamen
- Grillkurs
- Männerkochkurs
- Naturschutzberatung – Naturvielfalt in den Gemeinden
- Vogelwelt im Dreiklang
- Trockensteinmauern (ein Kurstag)
- Geschichte des Weinbaus (Aufarbeitung, Publikation)
- Fotowettbewerb
- Lesewanderung
- Konzert
- weitere Stammtische
- Dezember Christkindlemarkt
- Vorbereitung Fanni Amann Tage 2013
- evtl. Wiederholung des Fanni Amann Kränzles und des Kinderkochkurses

Die Termine für diese Veranstaltungen werden in den ersten Sitzungen des Arbeitsjahres, die noch nicht alle stattgefunden haben, festgelegt.

Erfasst am:

08.02.2012

Energie-PS

Projektdatenbank

Neues Service für die
Ökostromproduzenten: Bürgerbeteiligung
und Monitoring bestehender Anlagen

Projektträger

Firma: AEEV - Arbeitsgemeinschaft
Erneuerbare Energie Vorarlberg
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 664 88667424
Email: office@aeev.at
Webseite: <http://www.aeev.at>



Kurzbeschreibung

Mit dem Leader-Projekt „Energie-PS“ (ProduzentenService), soll ein neues Service aufgebaut werden, das den vielen kleinen und lokal agierenden Produzenten von Energie aus erneuerbaren Ressourcen Erleichterungen in der Beschaffung und der technischen Überwachung bringt und damit zu Produktivitätssteigerungen verhilft. Die auf Gemeinnutz ausgerichtete Servicestruktur soll auch wesentlich dazu beitragen, dass sich weitere Produzenten finden und so der Ausbau der Produktion von Energie aus erneuerbaren und lokalen Ressourcen beschleunigt wird.

Das Projekt konzentriert sich auf zwei Schlüsselaufgaben:

1. Monitoring System: "Zur Leistungs- und Garantiesicherung von Fotovoltaikanlagen": Erfahrungen zeigen, dass die Anlage bzw. Anlagenteile durchaus anfällig sind und es bei einer nicht dauerhaften Überwachung zu erheblichen Ausfällen kommt. Das bei einem Monitoring zusätzlich entstehende Produktivitätspotential wird auf 5-15% geschätzt. Im Rahmen des Projektes wird ein zentrales Überwachungssystem eingerichtet, das dieses Potential erschließt.
2. Koordinationsstelle für Bürgerbeteiligungsanlagen über die Nutzung öffentlicher und privater Dach- und Fassadenflächen für den solaren Ausbau: Viele Bürger wohnen in Mehrfamilienhäusern und haben kein eigenes Dach, wo sie ihre Fotovoltaikanlage errichten könnten. Kommunale Gebäude und Werkshallen stellen ein großes Flächenpotential für Anlagen mit Bürgerbeteiligung dar. Projekte mit Bürgerbeteiligung bedürfen einer Planung und einer Koordination von der Finanzierung bis zur technischen Umsetzung und Abrechnung. Im Rahmen des Projekts wird ein derartiges Service aufgebaut. Als Ergebnis entstehen die aufgebaute Servicestruktur sowie 30 Planungen für Gemeinschaftsanlagen.

Gesamtbudget: 478.000,30

Projektbetreuer: Punzenberger Johann

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raumes - hier investiert Europa in
die Wirtschaft des Landes



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Mo Erarbeitung Grundkonzept und Evaluierung der Technik
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Solarcontrol:

Durch die negativen Erfahrungen mit der zuerst ausgewählten Hardware und dem damit verbundenen späteren Start im Vertrieb ist eine große zeitliche Verzögerung in der Kundenkommunikation entstanden. Zusätzlich hat sich herausgestellt, dass die Einbindung der Anlagenhersteller bzw. ausführenden Firmen schwieriger ist als ursprünglich geplant, da sich diese durch die Installation mit einer Qualitätskontrolle ihrer Anlagen im Dauerbetrieb konfrontiert sahen. Es musste daher ein eigenständiger Montagevertrieb mit einigen wenigen kompetenten Partnern aufgebaut werden. In der noch verbleibenden Projektzeit wird aber zumindest eine Anzahl von 100 in Betrieb befindlichen Überwachungssystemen angestrebt.

SolarInvest:

Bedingt durch die Verzögerungen bei der Förderzusage der gesetzlichen Einspeistarife werden die Anlagen erst im Laufe des Sommers in Betrieb gehen und Solarstrom produzieren. Nachdem aber auch bereits einige Bankinstitute ihre Unterstützung im Vertrieb der Solargenuss Scheine zugesagt haben, kann das Projektziel als in vollem Umfang erreicht eingestuft werden.

Verzögerungen:

Unter Beachtung der Tatsache, dass bei Solarcontrol nicht die geplante Menge an Überwachungseinheiten realisiert wurde, kann das Projekt inhaltlich als im Plan liegend eingestuft werden. Verzögerungen haben sich bei den Bürgeranlagen mit der Inbetriebnahme der Anlagen ergeben.

Projektbudget:

Derzeit sind in 5 Abrechnungen vom Gesamtbudget von 471.518,- € 354.716 anerkannt und ausbezahlt worden. Eingereicht wurde die 6. Abrechnung in Höhe von ca. 116.800,- €. Damit verbleibt noch ein offenes Projektbudget von 6.500,- €, welches im Zuge der letzten Abrechnung beantragt werden soll.

Durchgeführte Aktivitäten

Solarcontrol

- Versendung eines Informationsschreibens an die bekannten Produzentenadressen über das neue Produkt nach dem positiven Ergebnis der Probeinstallationen
- Spezieller Verweis auf den Leistungsumfang und die Schritte für die Installation der Hardware
- Erstellung eines eigenen Info-Folders und Verteilung bei den diversen Veranstaltungen an die interessierten bestehenden bzw. zukünftigen Anlagenbetreiber sowie Verfügbarkeit für den Erstkontakt
- Installation von über 60 Datenloggern bis Ende des Jahres 2011 und Einpflegung der Datenübertragung in die Systemverwaltung der Homepage www.oekostromboerse.at
- Erweiterung der Anlagendokumentation auf der IT Plattform (nun kann der Produzent selbst alle anlagenspezifischen Daten erfassen, inkl. der E-Mail-Adresse zur Benachrichtigung bei einer Unterbrechung der Produktion)
- Schaffung der Möglichkeit eines Anlagenvergleichs mit benachbarten Anlagen, falls der Produzent der Veröffentlichung seiner Daten zustimmt

SolarINVEST

- Beschluss der Ökostrombörse-Förderzahlungen für die nächsten 13 Jahre zur Sicherung der Refinanzierung in den Gemeinden, nachdem kurz vor Jahresende die Förderzusagen zu den gesetzlichen Einspeistarifen nur mit einem Abschlag von 20 % gewährt wurden
- Volle Ausfinanzierung des Startprojekts in der Gemeinde Frastanz durch die Gemeinde, die Ewerken sowie die Pfarrei, um die zukünftigen Erträge aus dem Stromverkauf für die weiteren Projekte zuschießen zu können.
- Entwicklung von sogenannten "Solar Genuss Scheinen" als Basisprodukt der Bürgerbeteiligung in Zusammenarbeit mit den regionalen Raiffeisenbanken. Sie ermöglichen unter einer Kapitalgarantie die kostengünstige Finanzierung der Projekte und binden die Bürger darüber hinaus in ihren verschiedenen Rollen zu einem aktiven Beitrag zum Aufbau einer eigenständigen Stromversorgung ein

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Mit den Produkten SolarCONTROL und SolarINVEST stehen zwei wichtige Instrumente für die weiteren Ausbau der regionalen Solarstromproduktion zur Verfügung.

SolarCONTROL:

Der wesentliche Vorteil der entwickelten Anlagenüberwachung ist die Übertragung der tatsächlich in das Netz eingespeisten Strommenge, und zwar unabhängig von den jeweiligen Wechselrichterdaten. In Ergänzung mit den weiteren optionalen Messwerten (Gesamtproduktion der PV Anlage, Strombezugsmenge und Stromverbrauch der Wärmepumpe) bekommt der Kunde eine Online-Buchhaltung seiner Stromsituation im Haus mitgeliefert. Dadurch wird auch das Bewusstsein zur Energieeinsparung unterstützt. Mit Solarcontrol ist zudem eine gemeinsame Datenbasis für einen

Verkaufspool der Überschuss-Strommengen gegeben, um auf dem freien Markt zukünftig einen besseren Preis erzielen zu können.

SolarINVEST:

Durch die PV-Anlagen, welche mit Bürgerbeteiligung finanziert werden, steht eine wichtige Kommunikationsgrundlage für die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden zur Verfügung. Anhand konkreter Projekte kann der Sinn von regionalen Wirtschafts- und Wertschöpfungskreisläufen aufgezeigt werden. In der Gemeinde Lochau hat dies darüberhinaus zur Einbindung der benachbarten Gemeinden in der „Solarinitiative Leiblachtal“ geführt. Die als Modellregion ausgewählte Talschaft wird anhand der Pilotprojekte eine langfristige Kommunikations- und Werbestrategie für die Aktivierung der Bevölkerung aufbauen.

Nächste Meilensteine:

Ausgeführt werden im Laufe der nächsten Monate die Solarstromanlagen der Gemeinden Egg (9 KWp), Schoppernau (9 KWp), Göfis (75 KWp), Lochau (20 KWp und 15 KWp) sowie Frastanz (20 KWp). Offen sind noch die Projekte bei den privaten Objektbesitzern in Nüziders (der zukünftige Erbe hat auf einmal Bedenken geäußert), in Hohenweiler (Besitzern ist die Rendite zu gering). Die Anlagen werden im Contracting durch die AEEV abgewickelt und gehen nach 13 Jahren in den Besitz der Gemeinden über. Die ebenfalls im Zuge des Projektes initiierten und bereits in Betrieb befindlichen 3 Anlagen in Dünserberg werden von GesnbR bzw. einer Privatperson getragen.

Erfasst am:

07.02.2012

Energiepotential

Projektdatenbank

Konzept und Machbarkeitsprüfung zur Nutzung erneuerbaren Ressourcen im touristisch genutzten Grenzgebiet Vorarlberg und Allgäu

Projektträger

Firma: AEEV - Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie Vorarlberg
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 664 88667424
Email: office@aeev.at
Webseite: <http://www.aeev.at>



Kurzbeschreibung

Ziel des Projektvorhabens ist es, die Wirtschaftlichkeit, die Umweltverträglichkeit und die Akzeptanz für die Errichtung von energieproduzierenden Anlagen im touristisch genutzten Grenzgebiet zwischen Vorarlberg und Allgäu zu klären. Der Planungsprozess geht von den Bürgern aus. Biomasse, Wasser, Fotovoltaik, Solar und Windkraft sollen optimaler genutzt werden. Neben der Sensibilisierung und Mobilisierung zum Thema Energie erfolgt die Prüfung auf Machbarkeit zur Errichtung von Anlagen über die Bereitschaft der Bürger in diese zu investieren. Im Bereich Windkraft ist im Projekt auch eine Langzeitmessung (Eichenberg, Möggers, Hittisau) vorgesehen, die Aufschluss auf die Investition ergibt. Als Ergebnis wird der Start in Investitionsprojekte durch Bürgerbeteiligungen erwartet. Forschungsergebnisse aus anderen Projekten sollen gezielt und für das Projekt Nutzen stiftend einfließen.

Gesamtbudget: 167.500,00

Projektbetreuer: RUF Franz

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums "Rural Development Europe in
the Agricultural Sector"



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Öffentlichkeitsarbeit
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Das Projekt Energiepotential konnte nach Förderzusage im Juni 2011 gestartet werden. Der vorliegende Bericht umfasst daher das 2. Halbjahr 2011. Im Wesentlichen handelt es sich um vorbereitende Maßnahmen, Abklärungen, Plausibilitätschecks und vor Allem Gespräche mit den Akteuren.

Beteiligte im Projekt: Grundstückseigentümer, Gemeindeverantwortliche Eichenberg und Möggers, erste Behördenkontakte, Expertengespräche und transnationale Abstimmung mit dem Projektpartner Südwestallgäu, Schwerpunkt Scheidegg

Abweichung:

Das Projekt wurde im Juli 2011 auf zwei Ebenen gestartet. Zum Ersten wurden umfangreiche Rechercharbeiten zur Windkraftnutzung und diesbezügliche Studien getätigt, parallel dazu wurden

Gespräche mit Grundeigentümern aufgenommen, nachdem die topografische und lokale Situation erhoben wurde. Das Kernteam, bestehend aus den Bürgermeistern von Möggers und Eichenberg sowie dem Projektleiter Franz Rüf, hat entschieden, dass vorrangig die Grundstücksfrage geklärt werden muss, bevor weitere Projektaktivitäten gestartet werden. Die Verhandlungen mit den Grundeigentümern verlaufen zwar positiv, aber nehmen viel Zeit, Entscheidungsfristen in Anspruch. Inhaltlich sind derzeit keine Abweichungen zu erkennen.

Verzögerung:

Gegenüber der ursprünglichen Planung zeichnen sich Verzögerungen ab. Diese werden durch die zögernde Entscheidungsfindung bei den Grundeigentümern verursacht. Dies soll aber vorerst grundsätzlich keinen Einfluss auf die Projektbearbeitung haben.

Projektbudget:

Keine Änderungen zu erwarten.

Durchgeführte Aktivitäten

Das Projekt gliedert sich in die Handlungsfelder:

1. Öffentlichkeitsarbeit
2. Fachliche Abklärung
3. Messungen
4. Management und Koordination

Zu 1. Öffentlichkeitsarbeit

Gleich zu Projektbeginn wurde von den Akteuren vereinbart, zwar Informationsmaterial zusammenzustellen, aber vorerst nicht an die Öffentlichkeit zu gehen. Dies soll erst geschehen, nachdem Einigkeit mit den Grundbesitzern hergestellt ist. Damit sollen unnötige Diskussionen vermieden werden. Ungeachtet dessen soll aber das Informationsmaterial fachlich fundiert aufbereitet und vorbereitet werden. Dies betrifft auch Informationsmaterial, das für die Kommunikation in der Windschule vorgesehen ist. Die AEEV engagiert Paul Lichtenberger, um zu recherchieren und Literatur zweckorientiert für das Projekt zusammenzustellen. In der Zusammenstellung der Literatur und in der Aufbereitung der Themen wurde er von Fachleuten für Windkraft unterstützt, so durch Dr. Franz Kok, Professor an der Universität Salzburg. Aus Sicht eines Politologen konnte er über die Problematiken im Zusammenhang mit der Implementierung von Windprojekten Auskunft geben. Er selbst verfügt über eine große Literatursammlung, welche er dem Projekt zu Verfügung stellt. Angelika Beer und Martin Jaksch-Fliegenschnee von der Interessensgemeinschaft (IG) Windkraft konnten einerseits umfassende technische Informationen zur Verfügung stellen. Zudem verfügt die IG Windkraft über Informationsmaterialien, die in der Ausbildung, insbesondere für Schulen der Unterstufe, als auch zur Sensibilisierung von Erwachsenen verwendet werden können. Die IG stellt dem Leader-Projekt Energiepotential umfassendes Informationsmaterial und ein Bildungskonzept zur Verfügung.

Dr. Richard Werner ist Physiker, Mitarbeiter beim Land Vorarlberg und gilt als der "Windguru" im Land. Er stellt dem Projekt ebenfalls Informationsmaterial zur Verfügung und erklärt seine Bereitschaft, bei der Vermittlung von Wissen in Bezug auf Windernte unterstützend tätig zu sein. Als Ergebnis ist eine umfassende Literatursammlung entstanden, die sich in die Themen Allgemeines zum Wind, Naturschutz, Tourismus und Technik gliedert. Die Liste unterscheidet öffentlich zugängliche Literatur und Literatur, die speziell für das Projekt zusammengefasst wurde. Die Literaturliste steht als Download zur Verfügung. Neben der Literaturliste wurde eine Schulungspräsentation aufbereitet, die geeignet ist, die Themen der Windnutzung in geschichtlicher und technischer Hinsicht Schülern und Laien zu vermitteln. Die Präsentation steht ebenfalls zum Download zur Verfügung.

Zu 2. Fachliche Abklärungen

Hierbei geht es vor allem um Gespräche mit den Grundeigentümern. Im Vorfeld dazu war es notwendig, Konzepte für Pacht, Baurecht und Kaufvarianten auszuarbeiten. Walter Rüf ist gerichtlich beedeter Sachverständiger in Grundstücksfragen und Ablösen. Er wird daher vom Projektträger beauftragt, die Verhandlungen mit den Grundeigentümern zu führen. Nach etwa acht Verhandlungsrunden haben sich die Grundeigentümer prinzipiell bereit erklärt, ihr Grundstück für den geplanten Zweck zur Verfügung zu stellen, jedoch sind die Konditionen dazu sind weiterhin in Verhandlung. Es wird erwartet, dass zu Beginn 2012 die Verhandlungen abgeschlossen werden können. Die geklärte Grundstücksfrage ist ein entscheidender Meilenstein für die Weiterführung des Projektes. Ein weiterer Punkt in der fachlichen Abklärung ist die behördliche Bewilligung. Zur Vorbereitung wurden erste Gespräche mit der hiesigen Behörde geführt und der Vorgehensplan definiert. Auch hier wurde festgelegt, dass mit dem Verfahren erst nach Klärung der Grundeigentümerfrage begonnen wird. Zur Begleitung des Behördenverfahrens wurde die Theseus Beratungsgesellschaft vom Projektträger beauftragt.

Ein weiterer Punkt für die fachliche Abklärung betrifft die technische Machbarkeitsprüfung. Zu diesem Zweck wurde mit Fachleuten über die einzusetzende Messtechnik diskutiert und die Errichtung einer Messanlage vor Ort geprüft. Damit konnten erste Kostenschätzungen erfolgen. Darüber hinaus wurde zur Darstellung der Wirtschaftlichkeit von Anlagen ein Kalkulationsmodell entwickelt. Das Kalkulationsmodell gibt Auskunft über mögliche Investitionen und der Rentabilität bei unterschiedlichen durchschnittlichen Windverhältnissen. Das Kalkulationsmodell steht ebenfalls als Download zur Verfügung und ermöglicht eine Simulation möglicher Anlagen.

Wichtige Meilensteine zur Fortsetzung der Aktivitäten bilden die unterzeichneten Optionsverträge mit den Grundeigentümern.

Zu 3. Messungen

Wie oben erwähnt, wurden Begehungen durchgeführt, jedoch kann dieses Arbeitspaket erst begonnen werden, wenn die Optionsverträge vorliegen und das Behördenverfahren eingeleitet ist. Es ist zu erwarten, dass dies im Herbst 2012 möglich sein wird.

Zu 4. Management und Koordination

Das Management umfasst die Konzeption der Arbeitsabläufe, die Organisation der Termine und die Moderation der Sitzungen, sowie die Zusammenfassung der Ergebnisse. In 2011 konnten Sitzungen mit der Projektarbeitsgruppe, den Vertretern der Gemeinden und mit dem Kooperationspartner Westallgäu durchgeführt werden.

Übersicht:

18.04.2011

- Projektpräsentation Diskussion in Lindenberg mit den Energieteams aus Scheidegg, Eichenberg und Möggers

27.04.2011

- Teamsitzung Eichenberg mit Begehung, Lokalausweis

02.05.2011

- Gespräch mit der VKW Ökostrom GmbH, GF Dr. Karl Dörler, Informationsaustausch über das Projektvorhaben

10.05.2011

- Workshop mit Dr. Franz Kok

11.05.2011

- Projektteamsitzung und Begehung in Möggers

18.05.2011

- Mit Krappinger und BH Bregenz, Information zum Vorhaben und Planung Behördenverfahren

08.06.2011

- Dr. Adi Groß, Energieinstitut, Besprechung zum Projektvorhaben, Planung, Abstimmung in Bezug auf Energieregion Leiblachtal

21.06.2011

- Abstimmungsgespräch mit Scheidegg und Regionalmanagementstelle Westallgäu zum Projektfahrplan

06.07.2011

- Besprechung Karl Dörler, VKW, Interessensabklärung

25.08.2011

- Walter RUF, Konzept zur Grundablöse, Vertragsunterlagen

06.09.2011

- Teamsitzung in Möggers, Fortschrittbesprechung

22.9.2011

- Dr. Richard Werner, Erfahrungsbericht

03.10.2011

- Planungsgespräch mit Scheidegg und Westallgäu

06.10.2011

- Begehung in Scheidegg, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, Definition gemeinsame Handlungsfelder

10.10.2011

- Begehung mit Franz Kok bezüglich Windmessmöglichkeiten

15.11.2011

- Sitzung in Lindenberg, Bürgermeistertreffen, Vorstandssitzung Regionalverband Südwestallgäu, Vorgehensplan im Projekt Energiepotential

06.12.2011

- Landwirtschaftskammer Klaus Schwarz, Klärung der politischen Haltung bezüglich der Grundablöse, Umgang im Zusammenhang mit Windkraftnutzung, Umwidmung, usw.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass die Projektvorbereitung umfassend erfolgt ist. Insbesondere durch die Aufbereitung der Informationsmaterialien konnte eine gute Basis geschaffen werden. Die Meilensteine konnten in der Vorbereitung ebenfalls definiert werden.

Ergebnisse:

Aus der Recherchearbeit und durch den Kontakt mit der IG Wind sowie mit der Universität Salzburg, Dr. Franz Kok, wurden umfassende Informationen für die Windschule zusammengetragen. Das Literaturverzeichnis und die dementsprechenden digitalisierten Daten sind auf einer CD zusammengefasst. Das Konzept einer Windschule ist erarbeitet und zur weiteren Planung vorbereitet. Mit den Grundeigentümern wurden Vertragsgrundlagen geschaffen, die kurz vor dem Abschluss stehen. In der transnationalen Zusammenarbeit wurde auf Allgäuer Seite eine Projektgruppe gebildet. Derzeit laufen die Abklärungen rund um die Finanzierung des Projektes. Ungeachtet dessen findet eine laufende Abstimmung statt.

Die Meilensteine im Einzelnen:

1. Optionsverträge mit den Grundeigentümern
2. Einleitung Behördenverfahren für Messung und optionale Anlagenerrichtung
3. Eröffnung Windschule
4. Gründung Proponentenkomitee für Investitionsgesellschaft

Ausblick Projektergebnisse 2012:

Es wird erwartet, dass in 2012 die Grundstücksfrage geklärt und das Behördenverfahren bezüglich der Messeinrichtung abgeschlossen ist. Auch die Messstation wird dann eingerichtet und erste Bürgerinformationen durchgeführt worden sein.

Für 2013 werden laufende Bürgerinformationen erfolgen und die laufende Messung wird wesentlich den Projektinhalt darstellen.

Erfasst am:

07.02.2012

Engagement

Projektdatenbank

Initiativen übergreifende Kooperationen
zur Stärkung und Förderung des
bürgerschaftlichen Engagements

Projektträger

Firma: Lebenshilfe Vorarlberg GmbH
Adresse: Gartenstraße 2
PLZ / Ort: AT - 6840 Götzis
Telefon: +43 5523 53 2 55 0
Email: lebenshilfe@lhv.or.at
Webseite: <http://www.lebenshilfe-vorarlberg.at/>



Kurzbeschreibung

Bürgerschaftlich Engagierte sind eine unschätzbar wertvolle Unterstützung für jede Gesellschaft und jede Organisation, so auch für die Lebenshilfe Vorarlberg. Wie manch andere soziale Organisation ist die Lebenshilfe bei der Erbringung von Dienstleistungen zunehmend auf das ehrenamtliche Engagement von Bürgerinnen und Bürgern bzw. Vereinen angewiesen. Ein Grund hierfür liegt insbesondere in der steigenden Nachfrage nach individuellen Dienstleistungen, in der Regionalisierung der Angebote und in den knapper werdenden Ressourcen.

Um zu gewährleisten, dass bürgerschaftliches Engagement in der Betreuung von Menschen mit Behinderung und besonderem Unterstützungsbedarf auch in Zukunft sichergestellt ist, gilt es, einerseits günstige Strukturen und Rahmenbedingungen in den Gemeinden zu schaffen und andererseits interne Prozesse und Arbeitsabläufe in den Sozialeinrichtungen so zu gestalten, dass Vereine und ehrenamtlich Tätige Unterstützung erfahren. Schließlich wird anhand eines Kriterienkataloges überprüft, welche Strukturen, Rahmenbedingungen und Prozesse für diese Entwicklung notwendig sind.

In zwei Regionen - dem Leiblachtal und dem Bregenzerwald - wird beispielhaft ein Konzept für nachhaltige Kooperationen erarbeitet. In diesen Pilotregionen werden Koordinationsstellen geschaffen, die den sozial und ehrenamtlich Engagierten zur Verfügung stehen. Der dabei entstehende Erfahrungsschatz wird auch anderen Regionen zur Verfügung gestellt.

Gesamtbudget: 162.000,00

Projektbetreuer: Bartl Andreas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Kriterienentwicklung
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Ziel des Projektes "engagiert sein" ist es, Strukturen in den Regionen Bregenzerwald und Leiblachtal zu schaffen und interne Anpassungsprozesse in der Lebenshilfe vorzunehmen, um sich der Herausforderung der Inklusion in die Gesellschaft zu stellen.

Inklusion, ein zunehmend diskutierter Begriff, beschäftigt sich mit der gezielten Zuteilung von Rollen für Menschen mit ihren Stärken und Schwächen zum Nutzen der Gesellschaft. Es bedarf nicht der Ausweisung und der Ghettobildung von scheinbar schwächer gestellten, benachteiligten und/oder behinderten Personen. Es bedarf vielmehr der Nutzung individueller Stärken und Begabungen der genannten Menschengruppen für die Aufgaben des täglichen Bedarfs in der Gesellschaft. Dahinter liegt die Erkenntnis, dass jeder Mensch einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten kann. Es geht nur um die Frage, wo und in welcher Rolle er sich einbringt.

Die Herausforderung im Projekt besteht darin, gezielt auf Menschen und Menschengruppen zuzugehen, deren Potentiale zu erkennen und mit der Nachfrage zusammenzubringen. Aus globaler Sicht ist festzustellen, dass oft Leistungen von Bürgern und Bürgerinnen benötigt werden, die von Menschen mit Behinderung bzw. besonderer Begabung erfüllt werden könnten, sich aber Angebot und Nachfrage nicht gefunden haben. Ziel des Projektes ist es, diesbezügliche Koordinierungsstellen einzurichten und Erfahrungen im Umgang mit dem Thema praktizierte Inklusion zu gewinnen.

Abweichungen:

Im Projektablauf gab es im Jahr 2011 keine nennenswerten Abweichungen.

Verzögerungen:

Im Jahr 2011 konnten mit der Gründung der lokalen Koordinationsstellen im Bregenzerwald die für dieses Jahr angepeilten Ziele erreicht werden. Leider hat es in dem Jahr davor bereits gegenüber der ursprünglichen Planung Projektverzögerungen gegeben, weil im Bregenzerwald mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle später als geplant begonnen wurde. Ein Antrag auf Projektverlängerung steht an.

Projektbudget:

Das Projekt wird nicht vollumfänglich abgerechnet. Mit Projektabschluss sind Gesamtkosten in Höhe von € 139.000.- zu erwarten. Dies ist eine Reduktion von € 22.000.- gegenüber der ursprünglichen Planung. Die Einsparungen konnten durch das entgegenkommende Verhalten der Standortgemeinden und Organisationen erreicht werden. Auch die schneller als erwartete Integration von Aufgaben in bestehende Strukturen und der laufende Organisationsprozess haben zu Kosteneinsparungen für das Projekt geführt. So wird das Projekt trotz dieser Kosteneinsparung vollinhaltlich umgesetzt und die eingesparten Mittel können für andere Leader-Projekte freigegeben werden.

Durchgeführte Aktivitäten

Das Jahr 2011 ist durch die Einrichtung von zwei Geschäftsstellen im Bregenzerwald gekennzeichnet und lässt sich in zwei Phasen einteilen:

Phase 1: Definition einer im Sinne des Projekts ausgeführten lokalen Anlaufstelle.

- Es stellte sich die Frage: Wie können derartige Leistungen ausgeschrieben und beschrieben werden? Es ging um die Auswahl der Personen und die inhaltliche Diskussion zusammen mit den ausgewählten Personen, die Verankerung im Tätigkeitsgebiet und die Klärung über Örtlichkeiten der Anlaufstelle, der Bürokooperationen usw.. Im zweiten Halbjahr konnten die neu eingerichteten Stellen ihre Tätigkeit aufnehmen. Dabei entstanden eine Reihe von Ansätzen, um das „zusammenzubringen“.

Phase 2: Entwicklung von Konzepten und erste Gehversuche in den neu gegründeten Geschäftsstellen

- Durchführung von Kleinprojekten, z.B. Lesefreunde und Dorfgarten
- Aufbau von Kooperationen der Lebenshilfe mit dem Sonderpädagogischen Zentrum Lochau, dem Kindergarten Hörbranz und der Flüchtlingshilfe der Caritas

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Derzeit steht ein Antrag auf Projektverlängerung an, zumal das Projekt ursprünglich auf Ende 2011 geplant wurde. Der Verlängerungsantrag begründet die Verzögerungen und beschreibt die Planung für die Jahre 2012 und 2013.

Die Ergebnisse im Jahr 2011 belaufen sich auf die Schaffung einer Struktur im Leiblachtal und zweier Stellen im Bregenzerwald.

Die kommenden Aktivitäten (2012 und 2013) konzentrieren sich auf die Umsetzung von Pilotaktionen. Oberstes Ziel dabei ist es, Erfahrungen im Umgang mit Inklusionsaktionen zu gewinnen. Durch die nun eingerichtete Struktur im Leiblachtal und die zwei Stellen im Bregenzerwald wird versucht, durch Pilotinklusionsprojekte ausreichend Erfahrung zu sammeln, um für die Zukunft Organisationsstrukturen zu entwickeln bzw. einzurichten.

Das Ziel für 2012 ist dann erreicht, wenn in den Pilotgebieten mehrere Personen durch die Inklusionsprojekte in die Gesellschaft verstärkt eingebunden werden konnten. Ein Zugewinn sind die diesbezüglich gewonnenen Erfahrungen im Umgang mit derartigen Prozessen.

Erfasst am:

20.12.2011

ERZBERG

Projektdatenbank

Erlebniszentrum Bergbauforschung am Kristberg

Projektträger

Firma: Montafoner Kristbergbahn GmbH
Adresse: Hausnummer 318
PLZ / Ort: AT - 6780 Silbertal
Telefon: +43 5556 74119
Email: info@kristbergbahn.at



Kurzbeschreibung

Der Raum Tirol, Salzburg und Vorarlberg zählte einst zu den bedeutendsten Bergbauregionen Europas. Die Einführung der Metallurgie in das prähistorische Europa führte zu wesentlichen Veränderungen kultureller und ökologischer Natur, die bis heute nachwirken. Durch die Verfügbarkeit profitabler Erzlagerstätten in den Ostalpen erfuhr dieses Gebiet während der Bronzezeit und im Spätmittelalter bzw. der frühen Neuzeit bemerkenswerte wirtschaftliche Aufschwünge, vergleichbar mit jenem, der im vorigen Jahrhundert durch den Tourismus ausgelöst wurde.

Im Zuge der wissenschaftlichen Arbeit im Spezialforschungsbereich HiMAT werden Charakteristika und Veränderungen in Gesellschaft, Kultur und Landschaft im Zusammenhang mit Bergbauaktivitäten im mittleren Alpenraum erforscht und die Ursachen, die hinter diesen Veränderungen stehen analysiert. Das Silbertal ist eine der Schlüsselgebiete in diesem Forschungsschwerpunkt, in dem intensiv geforscht wird.

Diese Forschungsarbeit wird nun am Kristberg im Silbertal speziell für Familien in Form eines interaktiven „Forschungslehrpfades“ und einer „Bergbau-Erlebniswelt“ unterhalb des Panorama-Gasthauses öffentlich gemacht. Ziel dieser Vermittlungsarbeit ist es nicht, wie schon in vielen anderen Bergbauregionen auch, einen Schilderweg zu kreieren, der Forschungsergebnisse präsentiert, sondern es soll erfahrbar gemacht werden, wie WissenschaftlerInnen überhaupt zu den Ergebnissen ihrer Forschungsarbeit kommen.

Die einzelnen Forschungsdisziplinen bzw. Methoden, die der modernen Wissenschaft helfen, den prähistorischen, historischen und modernen Bergbau zu erforschen, werden in 12 zum Teil interaktiven Stationen „begreifbar“ gemacht. In der Bergbauerlebniswelt haben speziell Kinder zwischen 3 und 12 Jahren die Gelegenheit, Bergbau mit allen Sinnen zu erleben, „Erz zu waschen“, Hunten zu beladen oder Sand zu sieben. Die Erlebniswelt wird über eine lange Rutsche und einen „Stolleneingang“ in Form eines „Kletterturms“ erreichbar sein.

Gesamtbudget: 238.500,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 Konzeption, Planung und Koordination |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Abgesehen von minimalen Änderungen in der Bauausführung (z.B. teilweise Änderungen bei der Trassenführung) fanden keine Abweichungen im Vergleich zum Projektantrag statt.

Verzögerungen

Das Projekt ist fertiggestellt. Am 22.02.2012 fand eine Abschlussbesprechung mit Vertretern der Universität Innsbruck statt. Auch die Ergebnisse aus der BesucherInnen-Befragung liegen vor.

Projektbudget:

Die Endabrechnung ist derzeit in Ausarbeitung. Das Projektbudget wird voraussichtlich im vollen Umfang abgerechnet.

Durchgeführte Aktivitäten

- Fertigstellung des „Silberpfades“ und der „Silberspielwelt“ mit der Eröffnung der Anlagen am 02.09.2011
- Auflegung eines von der Uni Innsbruck ausgearbeiteten Handbuches für FührerInnen und BesucherInnen
- Veröffentlichung eines Folders
- Befragung von BesucherInnen durch eine Studentin der Universität Innsbruck über einen Zeitraum von 1 Woche
- Mehrere Presseaussendungen

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

Der „Silberpfad“ und die „Silberspielwelt“ verfolgen einen in ganz Mitteleuropa einzigartigen Ansatz. Nicht Forschungsergebnisse werden in Form von fertigen Bildern präsentiert, sondern es werden Einblicke in die aktuelle Forschungsarbeit und die verschiedenen Forschungsmethoden gegeben und Forschung somit erlebbar gemacht.

Durch das Zusammenspiel mit dem Bergbaumuseum, den Führungen in der Bergknappenkapelle und dem Bergwerk in der Nachbargemeinde Bartholomäberg sind diese Einrichtungen neben der touristischer Bedeutung auch geschichtlich und kulturell sehr wertvoll.

In Bezug auf die Montafoner Kristbergbahn kann durch dieses Angebot eine höhere Fahrgastzahl im Sommer und somit ein höheren Ertrag in diesem Unternehmen erwartet werden.

Erfasst am:

15.02.2012

Grenzerpfad

Projektdatenbank

Grenzerpfad Oberreute - Sulzberg

Projektträger

Firma: Gemeinde Sulzberg
Adresse: Dorf 1
PLZ / Ort: AT - 6934 Sulzberg
Telefon: +43 5516 2213 0
Email: gemeinde@sulzberg.at
Webseite: <http://www.sulzberg.at>

Kurzbeschreibung

Der Grenzerpfad als Erlebnisweg zwischen den Gemeinden Oberreute (D) und Sulzberg (A) soll die ehemalige historische Grenzgeschichte der beiden Orte den Besuchern näherbringen und Kindern und Erwachsenen das Entdecken verschiedener Lebensräume ermöglichen. Es soll Erlebnisstationen geben, an denen den Besuchern die Informationen näher gebracht werden. Für Kinder ist ein Maskottchen geplant, das die kleinen Besucher auf den Schildern begleitet und auffordert, die Natur aktiv und spielerisch zu entdecken. Das Projekt richtet sich an Kinder und Erwachsene der beiden Gemeinden Oberreute und Sulzberg sowie an Touristen dieses Gebietes. Besondere Zielgruppen sind Schulklassen und Besucher über 50 Jahre, da der Weg für diese Gruppen leicht zu bewältigen ist.

Gesamtbudget: 33.570,00

Projektbetreuer: Blank Helmut

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier kommt Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Derzeit sind keine Abweichungen bekannt, die Abrechnungen verschieben sich höchstwahrscheinlich auf 2012, da mit den Außenarbeiten absichtlich noch nicht begonnen wurde. Mit den Arbeiten vor Ort wird im Frühjahr nach der Schneeschmelze begonnen.

Verzögerungen

Der Beginn hat sich etwas nach hinten verschoben, am Fertigstellungszeitpunkt April 2012 wird festgehalten. Allerdings ist der Zeitplan wetterabhängig – je nach Schneelage können sich noch Verzögerungen ergeben. Nach der Schneeschmelze sollen aber die Aufstellarbeiten schnellstmöglich vorangetrieben werden.

Projektbudget:

So, wie es im Moment aussieht, wird vollumfänglich abgerechnet. Änderungen sind derzeit keine geplant und bekannt.

Durchgeführte Aktivitäten

- Abschluss der Konzeptionierung
- Durchführung mehrerer Begehungen in Oberreute vor Ort
- Bildung eines Arbeitskreises
- Fixierung von Stationen
- Festlegung von Inhalten

- Durchführung von Gesprächen mit den Grundstückseigentümern
- Durchführung und Abschluss sämtlicher Vorarbeiten
- Anfertigung von Mustern der Stele (kurz vor der Fertigstellung)

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

Durch die durchgeführten Aktivitäten konnte die Basis für die Außenarbeiten (Beginn: Frühjahr 2012) geschaffen werden

Meilensteine:

- Bis April 2012: Aufstellung aller Stationen abgeschlossen
- Intensivierung der Zusammenarbeit der Gemeinden Oberreute und Sulzberg
- Etablierung eines schönen und erlebnisreichen Grenzerpfads

Erfasst am:

07.02.2012

GruenerRing

Projektdatenbank

Entwickeln und Umsetzen eines ganzheitlichen Sommerangebotes in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den Ortsvereinen und dem Tourismus

Projektträger

Firma: Lech Zürs Tourismus GmbH
Adresse: Dorf 2
PLZ / Ort: AT - 6764 Lech am Arlberg
Telefon: +43 5583 2161 236
Email: info@lech-zuers.at
Webseite: <http://www.lech-zuers.at>



Kurzbeschreibung

Seit über 50 Jahren wird der Weiße Ring in Lech-Zürs zelebriert. Mit 22 Kilometern Piste und 5.500 Höhenmetern ist es das längste Skirennen der Welt. Die Einzigartigkeit der Lage im alpinen Talkessel mit der umliegenden Bergwelt ermöglicht eine derartige Besonderheit. Diese Bergwelt bietet aber auch im Sommer eine enorme Vielfalt. Mit dem „Grünen Ring“ soll in einer breit angelegten Aktion ein attraktives Sommerangebot geschaffen werden. Das Erwandern des Grünen Rings wird ein einzigartiges Erlebnis für Gäste und führt zur Begegnung mit der Alpwirtschaft, der Natur- und Kulturlandschaft der Region.

Gerade weil der Arlberg als Winterdestination bereits sehr bekannt ist, ist es dringend notwendig, eine gewisse Balance zwischen Sommer und Winter herzustellen. Eine bessere Nutzung des natürlichen Kapitals und der touristischen Infrastruktur führen zu einer stabileren Beschäftigungslage und reduziert die extremen saisonalen Schwankungen. Die Umsetzung der Idee „Grüner Ring“ erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft, den örtlichen Vereinen und dem Tourismusbüro, der Gemeinde, der Skilife Lech, der Hotellerie und der Raiffeisenbank Lech.

Gesamtbudget: 480.400,00

Projektbetreuer: Nagler Germana

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier kommt Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Die Idee zum Grünen Ring stammt aus einem gemeinsamen Workshop der Lecher Bevölkerung im Sommer 2007. Die Erarbeitung dessen, was alle Partner zur Belebung des Sommers und zur Vermeidung der Landflucht der Lecher Bevölkerung gestalten wollten, hat zwei Jahre gedauert. Im Sommer 2009 wurde die Idee zum Grünen Ring konkreter: wir wollten dem Einheimischen und dem Gast die Schönheit des Lecher Bergsommers wieder näher bringen und diese dazu bringen, das Wandergebiet rund um Lech, Zürs, Zug, Oberlech zu schätzen und zu pflegen.

Beteiligte im Projekt:

Die Lech Zürs Tourismus GmbH in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Lech, der Raiffeisenbank Lech, der Rükopf AG, den Skiliften Lech, den örtlichen Vereinen und der ehrenamtlichen Arbeit vieler engagierter Personen

Abweichungen:

Folgende Punkte wurden noch nicht fertiggestellt:

- **Zürser See:** Diese Plattform wurde bereits im Winter 2010/2011 fertiggestellt, lagert aber noch im Bauhof Lech, da wir noch nicht alle Genehmigungen der BH Bludenz für die Aufstellung des schwimmenden Stegs erhalten haben. Dieser Erlebnispunkt wird, wenn möglich im Sommer 2012 aufgestellt.
- **Geschenke / Souvenirs / Wandernadel:** Wir sind noch dabei einen schönen, hochwertigen Souvenirartikel zu suchen. Vorschläge liegen vor und wir hatten geplant, uns Anfang Juni 2011 darum kümmern. Leider war dieses Vorhaben im Budget 2010/2011 nicht vorgesehen und eine Durchführung daher nicht möglich. Bezüglich einer neuen Idee einer Wandernadel sind wir auf viele neue digitale Systeme gestoßen, welche wir aber mit einem neuen Design unserer Website, koppeln müssen. Diese soll im Zug einer Neuauflage mit der neuen Technologie eines APPs oder sonstigen digitalen Wanderführern ausgerüstet werden (GPS – Daten usw.).
- **Vereine:** Zusätzliche Gespräche mit den Vereinen für weitere Erlebnispunkte sollen stattfinden. Am 3. März 2011 fand ein Treffen mit der Freiwilligen Feuerwehr Lech statt. Diese erarbeiten Vorschläge für einen möglichen Erlebnispunkt am „Grünen Ring“. Die Umsetzung hat im Sommer 2011 nicht stattgefunden. Auch mit der Trachtenkapelle Lech haben erste Gespräche stattgefunden, leider wurden aber noch keine konkreten Ideen zur Umsetzung gefunden.
- **Wanderstartplatz zur Besucherlenkung bei der Postgarage am Rüfikopf:** Dieses Projekt würde die Lech Zürs Tourismus im Leader Projekt „der Grüne Ring“ aufnehmen. Im Originalprojekt war ein Visitor Center am Rüfikopf vorgesehen. Die Rüfikopf AG hat im letzten Sommer ein neues Projekt für die Bergstation der Rüfikopfbahn ausarbeiten lassen, welches sie bei Genehmigung in den nächsten Jahren umsetzen wird. Anliegen der Lech Zürs Tourismus war es, einen zentralen Informationspunkt in Lech für Wanderer außerhalb unseres Informationsbüros, zu errichten. Dieser wurde heuer im Postgaragen-Areal errichtet und dient auch als Verleihstation für E-Bikes.

Verzögerungen:

Durch verschiedene Einflüsse kam es zu Verzögerungen beim Projekt. Die Wirtschaftskrise hat ihre Spuren hinterlassen, deshalb mussten im Wirtschaftsjahr 2011/2012 einige Budgetposten gekürzt werden, auch das Projekt Grüner Ring ist betroffen.

Da es uns im Finanzjahr 2012/2013 wieder möglich sein wird, in dieses Projekt zu investieren, werden wir um eine Verlängerung des Förderzeitraumes ansuchen.

Projektbudget:

Wenn wir eine Verlängerung des Projektes bis Dezember 2013 bekommen, werden wir das Projektbudget vollumfänglich abrechnen.

Durchgeführte Aktivitäten

Folgende Punkte wurden im Sommer 2011 durchgeführt / fertiggestellt:

- Wasserscheide in Zürs:

Die Ausführung der „Wasserscheide“ als Kunstwerk wurde im Sommer 2011 fertiggestellt. Der Felsen am Flexenpass wurde rundum ausgebagert und das Quellwasser fließt in diesen Graben ein. Auf einer kleinen steinernen Brücke sieht man nun, wo das Wasser hinfließt: in das Schwarze Meer auf der linken und die Nordsee auf der rechten Seite.

- Wartehäuschen Zürs:

Das Wartehäuschen in Zürs wurde zu Beginn des Sommers 2011 aufgestellt und dient sowohl als Bushaltestelle als auch als Unterschlupf bei Schlechtwetter.

- Trockensteinmauer – die Lecher Chluppa:

Die Idee einer Steinmauer mit diesem Namen ist auf großes Interesse bei den Einheimischen gestoßen. 824 LecherInnen und ZürserInnen haben sich für diese „Fotographie der Lecher Bevölkerung im Jahr 2010“ angemeldet. Der Schlussstein wurde im Sommer 2011 vom Künstler gesetzt.

- Libellensee:

die Raiffeisenbank Lech hat während eines Kreativ-Workshops am 6. und 7. Mai 2011 mit den Lecher Kindern wieder neue Tiere für den Libellensee gebastelt. Die vorgesehene Luftpumpe, welche ein Lehrlingsprojekt von der Firma Werkzeugbau Dornbirn war, wurde ebenfalls im Frühjahr 2011 eingesetzt.

- Beschilderung

Die Kennzeichnung der Erlebnispunkte mit kleinen, dezenten Texten (bewusst ohne auffallende Tafeln) wurde ebenfalls im Sommer durchgeführt.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Projektergebnisse:

- Der Lecher Bevölkerung kann die Bergwelt wieder näher gebracht und dadurch die Landflucht aufgehalten werden
- Dem Sommertourismus kann ein neuer Stellenwert gegeben und Gäste durch Natur pur und Erlebnis in die Natur gelockt werden
- Eine Steigerung der Übernachtungszahlen kann erzielt werden

Erfasst am:

07.02.2012

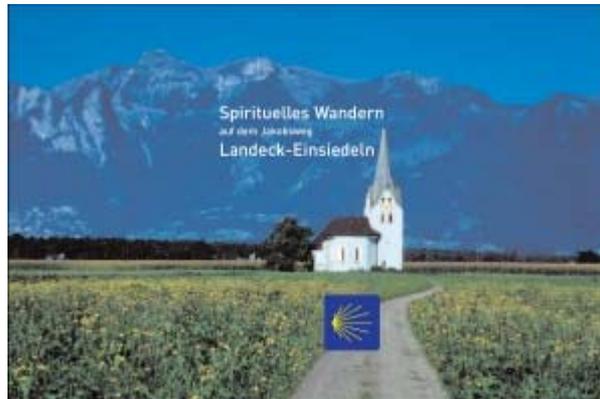
JakobswegProf

Projektdatenbank

Professionalisierung Europäische Jakobswege

Projektträger

Firma: Regionentwicklung Vorarlberg Verein
Adresse: Hof 19
PLZ / Ort: AT - 6861 Alberschwende
Telefon: +43 5579 7171
Email: leader@leader-vlbg.at
Webseite: <http://www.leader-vlbg.at>



Kurzbeschreibung

Das transnationale Projekt Europäische Jakobswege wird – wie im internationalen Projektteam beschlossen wurde – in einem zweiten Kooperationsprojekt fortgesetzt. Die Professionalisierung des Angebots in einem erweiterten Kreis von Teilnehmern sowie in den unterschiedlichen Schwerpunktthemen sind zentrale Anliegen des Projekts. Die bisherige Projektstruktur wird beibehalten. Diese beinhaltet drei Ebenen: Regionen, Länder und den transnationalen Bereich.

Die LAG Vorarlberg möchte sich an den transnationalen Aktivitäten weiterhin beteiligen, da in diesen Netzwerk in der Vergangenheit positive Erfahrungen für den Aufbau eines professionellen Angebots für Jakobspilger in Vorarlberg gemacht werden konnten. Außerdem wurden – in Kooperation mit Netzwerkpartnern aus den Bereichen Regionentwicklung, Tourismus, Katholische Kirche und privater Initiativen – Schwerpunkte für die Erweiterung und Professionalisierung des Jakobsweg-Angebots in Vorarlberg definiert.

Gesamtbudget: 89.268,00

Projektbetreuer: Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 Transnationale Projektbegleitung |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Im intensiven Austausch mit der Raumplanungsabteilung des Landes Vorarlberg und Partnern im Allgäu und in der Schweiz hat sich herauskristallisiert, dass die Arbeitspakete 6 und 7 aller Wahrscheinlichkeit nach zusammengelegt werden. Das bedeutet, dass die Broschüre Landeck-Einsiedeln um die Route Allgäu-Bregenz-Appenzell ergänzt werden wird.

Verzögerungen:

Nach bereits mehrfacher Erwähnung bzw. Behandlung des Themas in LAG-Sitzungen wurde das Projekt in der Evaluierungssitzung vom 12. April 2011 umfassend vorgestellt und zur Förderung empfohlen. Die Verzögerung ist auf das transnationale Projektkonsortium zurückzuführen, hat es doch mehrere Jahre gedauert, das Fortsetzungsprojekt „Jakobsweg II“ auf Schiene zu bringen. Der aktuelle Planungsstand sieht vor, die konkreten Arbeitsschritte des Projekts in den Jahren 2012 und 2013 abzuwickeln und das Projekt mit Ende 2013 abzuschließen.

Durchgeführte Aktivitäten

- Koordination und Abstimmung mit den Projektpartnern
- Durchführung von Vorbereitungen für eine Neuauflage bzw. Ergänzung der Broschüre „Spirituelles Wandern auf dem Jakobsweg Landeck-Einsiedeln“

Ergebnisse und nächste Meilensteine

- Durchführung weiterer Schritte zur Schaffung von professionellen Angeboten am Europäischen Jakobsweg
- Abhalten eines regelmäßigen Erfahrungsaustauschs
- Überarbeitung des internationalen Webauftritts
- Koordination und Vernetzung der Aktivitäten im Projekt in Vorarlberg
- Installierung neuer Formen der Kommunikation des Jakobsweg-Angebots im Internet
- Bildung und Verortung einer Trägerstruktur „Jakobsweg Vorarlberg“
- Erstellung des Folders „Spirituelle Orte“ an ausgewählten Stationen entlang des Jakobsweges
- Neudruck der aktualisierten Broschüre (ergänzt um den Brückenschlag Allgäu-Bregenz-Appenzell)

Erfasst am:

07.03.2012

Klostertaler Bauerntafel

Projektdatenbank

Aufbau von Vermarktungsstrukturen für ein Klostertaler Sortiment landwirtschaftlicher Produkte, Entwicklung neuer Kooperationen

Projektträger

Firma: Regio Klostertal
Adresse: Bahnhofstrasse 140
PLZ / Ort: AT - 6752 Dalaas
Telefon: +43 5585 7201 22
Webseite: <http://www.klostertal.org>



Kurzbeschreibung

Das "Klostertaler Kistle" soll zu einem regelmäßigen Angebot entwickelt werden, das in gleichbleibender Qualität zur Verfügung steht. Dafür muss eine Organisationsstruktur entwickelt werden, in welche die Anbieter der Produkte einbezogen werden. Diese Arbeitsgruppe soll sich auch der Erweiterung des Angebots annehmen. Wichtig ist der Aufbau von Kooperationen: Landwirtschaft-Tourismus, Landwirtschaft-Handwerk, Landwirtschaft-Kultur, Landwirtschaft-Dienstleistungsbetriebe usw. Insgesamt soll das Projekt eine verstärkte Kooperation der Wirtschaftssektoren ermöglichen.

Gesamtbudget: 40.400,00

Projektbetreuer: Thöny Christof

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 Angebotsentwicklung |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Das Projekt „Klostertaler Bauerntafel“ bedarf einer schlanken Organisationsstruktur, die gerade im Beginn ist, sich aufzubauen, und sich aufgrund des sehr kurzen Projektzeitraums von bisher zweieinhalb Jahren noch nicht vollständig entwickeln konnte. Trotz der Tatsache, dass die Förderung des Projekts mit 31.12.2011 endet, muss gemeinsam mit den Landwirten und Landwirtinnen der Klostertaler Bauerntafel weiter an einer geeigneteren und strafferen Organisationsform gearbeitet werden, um die Klostertaler Bauerntafel langfristig erfolgreich und eigenständig weiterführen zu können. Zu Abweichungen im Projektablauf kommt es daher vor allem aufgrund der kurzen Projektdauer.

Projektstand und Verzögerungen

Eine Organisationsform, die sich dem Vertrieb der Produkte annimmt, wurde aufgebaut und bisher vor allem durch die Geschäftsführung der REGIO Klostertal betreut, dies soll jedoch in weiterer Folge vermehrt an die ProduzentInnen übergeben werden.

Dennoch konnte durch die kurze Projektdauer, die die Akquisition der ProduzentInnen, den Aufbau grundlegender Strukturen und eines Angebots zum Inhalt hatte, eine möglichst selbstständige Verwaltung und Organisation der Bauerntafel durch die projektbeteiligten Landwirte und Landwirtinnen

noch nicht umgesetzt werden. Daher wird die Klostertaler Bauerntafel auch nach Projektende durch die REGIO Klostertal weiterhin zu einer geeigneten Organisationsstruktur mittels standardisierten Vorgangsweisen, konkreten Ansprechpersonen und Verantwortlichen geführt werden müssen.

Projektbudget:

Laut Förderungsbewilligung wurde eine Förderungsintensität von 45% bzw. 50% von max. € 40.400 zugesagt, wovon bei der ersten und nun mit Projektende bei der zweiten Abrechnung insgesamt € 40.063 zur Abrechnung eingereicht wurden. Somit kann von einer vollumfänglichen Ausschöpfung der zugesagten Mittel gesprochen werden.

Durchgeführte Aktivitäten

- Durchführung einer Vielzahl an Sitzungen und Klausuren zur Weiterentwicklung der Produkte der Klostertaler Bauerntafel
- Ausrichtung von Buffets
- gemeinsame Exkursion mit Sitzung im Nenzinger Himmel
- Durchführung diverser Marktaktivitäten von Mitgliedern der Klostertaler Bauerntafel

Besonderes Highlight war die Schaffung einer Kooperation zwischen Landwirtschaft und Gastronomie im Klostertal. Dies gipfelte in der ersten Genusswoche vom 21. bis 30. Oktober 2011 und einer Genussrallye am 20.10.2011. Die Aktivitäten im Einzelnen:

- Durchführung der Aktion „Landwirt trifft Gastwirt“: fünf erstklassige Gastronomiebetriebe konnten dazu gewonnen werden, mit ausgewählten Produkten der Klostertaler Bauerntafel spezielle Menüs und Gerichte zu kreieren
- Durchführung einer Genussrallye als Auftakt für die erste Genusswoche
- Durchführung einer Genussrallye, die die eingeladenen Kulinarikbegeisterten mittels Busshuttle für jedes Gericht zu einem anderen Gastronomiebetrieb im Klostertal chauffierte
- Herstellung einer erfolgreichen Kooperation zwischen Land- und Gastwirt und Entschluss zur Durchführung der nächsten Genusswochen aufgrund der enormen Nachfrage bereits im Frühjahr 2012
- Begleitung und Unterstützung all dieser Aktivitäten durch verschiedene Marketingmaßnahmen (beispielsweise Infomailing bezüglich KlostertalADVENT, Bewerbung der Genusswochen und der Genussrallye mittels Folder, Plakate, Pressevorankündigungen,...) und durch Pressetexte

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Zielsetzung und Leitidee:

Das von der REGIO Klostertal initiierte Projekt «Klostertaler Bauerntafel» hat sich zum Ziel gesetzt, rein regionale Produkte aus der Landwirtschaft und Landschaft des Klostertals zu einem unverwechselbaren Angebot zu entwickeln. Leitidee ist dabei der Erhalt der kostbaren Kulturlandschaft, wachsende Wertschätzung und Steigerung der regionalen Wertschöpfung durch die Herstellung der Produkte von regionalen BäuerInnen, Imkern, Kräuter- und Pflanzkundigen, Schnapsbrennern, GärtnerInnen sowie ÄlplerInnen. Über einen gesicherten Absatz von diesen Qualitätsprodukten kann den BewohnerInnen und Gästen auch zukünftig eine lebendige und vielfältige Klostertaler Landschaft geboten werden.

Ergebnisse:

Die Klostertaler Bauerntafel leistet einen wesentlichen Beitrag zu einer gemeinsamen und nachhaltigen Entwicklung und macht das Bewusstsein der Regionalität sichtbar und erlebbar.

Als überaus positiv ist das erheblich gesteigerte Bewusstsein von regionalen Produkten aus dem Klostertal bei der Bevölkerung hervorzuheben. Das Projekt hat eine hohe Akzeptanz erfahren und durch den Aufbau regionaler Kooperationen und durch eine konsequente Öffentlichkeitsarbeit konnten wesentliche Grundsteine für die erfolgreiche Weiterführung des Projekts gelegt werden.

Erfasst am:

07.02.2012

KochKunst-Karin

Projektdatenbank

Entwicklung, Einrichtung einer Kochschule durch Bildung einer tragfähigen Kooperation; Verarbeitung und Vermarktung lokaler landwirtschaftlicher Erzeugnisse

Projektträger

Firma: Karin Kaufmann
Adresse: Mühle 1197
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 4953
Email: karin@frau Kaufmann.at



Kurzbeschreibung

Der Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse auf lokaler Ebene und im Sinne der Nahversorgung hängt direkt mit der lokalen Verarbeitung und Zubereitung von Speisen zusammen. Alt überlieferte Rezepte, die Esskultur und die Kochkunst basieren auf lokalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Karin Kaufmann ist davon überzeugt, dass der sensible Umgang mit der lokalen Urproduktion ein wichtiger Bestandteil der Authentizität und Kultur einer Region ausmacht und daher gepflegt werden muss. Neben der generellen Forderung zur Nahversorgung, zur Schließung der lokalen Kreisläufe ist die nachvollziehbare Lebensmittelkette ein entscheidender Erfolgsfaktor in der Ernährung und im Erhalt der Kultur und Kulturlandschaft.

Im Rahmen des Projektes soll eine Kochschule errichtet werden, die auf einer Kooperation mit lokalen landwirtschaftlichen Betrieben basiert, deren Produkte direkt verarbeitet werden. Dabei wird das Ziel verfolgt, dass Haushalte, junge Familien und die Gastronomie verstärkt auf lokale Erzeugnisse setzen und deren Verarbeitung bevorzugen. Nahversorgung und lokaler Absatz sollen damit langfristig gestärkt werden. Zielgruppe der Seminare sind Haushaltsgründungen, Genießerfamilien und Gäste. Für den Tourismus wäre dies ein Zusatzangebot (Kochkurse für Gäste, für regionale Produkte - vgl. Sennschule, Waldschule, u. ä.). Mit dem Projekt soll im Sinne der lokalen Entwicklungsstrategie eine Genussinsel entstehen, die nachhaltig positive Auswirkungen auf die Nahversorgung hat.

Gesamtbudget: 190.000,00

Projektbetreuer: Karin Kaufmann

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Entwicklung der Kooperationen
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Zur Kochschule wurde eine zweite Schiene mit Laden und Webshop aufgebaut. Dabei ist der starke Bezug zur Region und die enge Zusammenarbeit mit Produzenten, Bauern und Handwerkern wichtig.

Verzögerungen

Es gibt keine Verzögerungen beim Projektablauf.

Projektbudget:

Das vorgesehene Projektbudget wird geringfügig unterschritten.

Durchgeführte Aktivitäten

Durchführung von zwei Programmen (Frühling/Sommer 2011, Herbst/Winter 2011/12)

1. Durchführung von ca. 80 Kochkursen im Jahr 2008

2. Schaffung einer eigenen Produktlinie mit Laden und Webshop mit folgenden Produkten:

- Selbstgemachtes (Marmeladen, Gelees, eingemachtes....),
- Ausgesuchtes (Honig, Öl, Essig, Schnaps...),
- Gewürze (selbst kreierte Mischungen und Reingewürze),
- Küche und Tisch (in Zusammenarbeit mit Handwerkern)

Sonstiges:

- Das Projekt erhielt den Tourismusinnovationspreis (Hauptpreis)
- Karin Kaufmann wurde im November 2011 von der Wirtschaftskammer zur Unternehmerin der Woche gekürt.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Das Projekt wurde im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen. Im Jahr 2012 wird zudem in Zusammenarbeit mit Ingo Metzler eine zweite Gewürzlinie entstehen. Die Gewürze werden bei Ingo Metzler angebaut und verarbeitet und unter dem Namen Frau Kaufmann vertrieben und beworben.

Erfasst am:

07.02.2012

KoopHolzForschung

Projektdatenbank

Kooperative Holz und Forschungsprojekt

Projektträger

Firma: Vorarlberger Holzbau-Kunst
Adresse: Raiffeisenstrasse 54
PLZ / Ort: AT - 6713 Ludesch
Telefon: +43 5550 204 49
Email: office@holzbaukunst.at
Webseite: <http://www.holzbau-kunst.at>



Kurzbeschreibung

Die Geschäftsstelle Holz konnte von der vorarlberger holzbaukunst im Jahre 2008 im Gemeindezentrum Ludesch dank der Unterstützung des LEADER Programmes eingerichtet werden. In den letzten drei Jahren wurde eine schlanke, aber effiziente Bürostruktur aufgebaut und es wurden einige wirkungsvolle Projekte für mehr Holzbau in Vorarlberg durchgeführt. Erwähnenswert sind die Projekte Holzbaupreis 2009, Kumm ga luaga 2008 und 2010 sowie kum zum Zimmerer 2009 (Schwerpunkt Sanierung und ökologische Wohnbauförderung).

Zudem wurden zahlreiche Exkursionen aus dem In- und Ausland mit Referaten und Informationsmaterial bedient. Das Büro und die Veranstaltungsräume in Ludesch werden seit 2008 als holzaubau-authentischer Ort für alle Netzwerktreffen und Lobbygespräche mit Behördenvertretern, Politikern, Verwaltungsbeamten und Architekten erfolgreich genutzt.

Ein Forschungsprojekt zum Thema „Wie gesund ist Holz“ soll die bisherige Arbeit inhaltlich stärken und neue Produktchancen ermöglichen. Aufgebaut wird auf wissenschaftlichen Erkenntnissen des Human Research Institutes (Weiz). Wissenschaftlicher Begleiter ist also Univ. Prof. Dr. Maximilian Moser. Durch reale Versuche in Schulen und Wohnungen sollen schlüssige Beweise für gesundheitliche Vorteile des Massivholzes erbracht werden.

Das neue LEADERprojekt soll den Weg zu den Versuchen, die Begleitung der Versuche und eine umfassende Projektdokumentation ermöglichen. In der Folge sind starke Impulse für die regionale Holzwirtschaft zu erwarten.

Gesamtbudget: 120.000,00

Projektbetreuer: Ammann Matthias

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Konzeption und Strategie
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Inhaltlich wurde sehr viel getan und erreicht. Es gibt lediglich eine zeitliche Abweichung. Das Thema ist für den Verein holzbaukunst im Bezug auf Finanzmittel zu groß. Es mussten weitere Partner gefunden werden. Das Konzept für ein weiteres Vorgehen ist im Entstehen und wird im Frühjahr 2012 vorliegen. Es wird sich um ein Interreg-Projekt im Rahmen von „Alpine Space“ handeln. Die ersten Schulversuche können aus organisatorischen und finanziellen Gründen nach derzeitigem Verhandlungsstand frühestens im Herbst 2012 starten. Das Projekt wird von Univ Prof Maximilian Moser

und Univ Prof. Hermann Kaufmann vorangetrieben.

Verzögerungen:

Bezüglich des Ziels „Gesundes Holz“ kann der Projektplan weitgehend eingehalten werden. Die Vorbereitungen für „Wood for Health“ laufen im Frühjahr 2012 an. Das Projekt sollte spätestens im Frühjahr 2012 starten.

Bezüglich der Vernetzung der Verbände gibt es keine Verzögerungen. Es wird neben den gemeinsamen strategischen Besprechungen weitere öffentlichkeitswirksame Aktivitäten geben. Auch das Projekt „Kumm ga luaga“ (Mai 2012) wird deshalb unter den Titel „Gesundes Holz“ gestellt. Ferner ist ein weiterer gemeinsamer Auftritt der Holz(bau)verbände bei der Dornbirner Messe in Diskussion.

Projektbudget:

Das Projekt wird vollumfänglich abgerechnet. Aber: Zusätzliche Fördermittel wären von Vorteil.

Durchgeführte Aktivitäten

Der Projektauftrag umfasst 2 Ziele: Einerseits die stärkere Vernetzung diverser Holz(bau)verbände und andererseits die Vorbereitung eines Forschungsprojektes mit dem Titel „Gesundes Holz“.

Aktivitäten bei der Vorbereitung des Forschungsprojekts:

- Durchführung mehrerer Besprechungen mit Univ. Prof. Maximilian Moser und Univ. Prof. Hermann Kaufmann
- Gründung einer internationalen Projektgruppe „Wood für Health“ im Dezember 2011
- Einbringung des Themas „Gesundes Holz“ als zentrale Botschaft in den Vorarlberger Holzbaupreis 2011 als Motto und im Magazin
- Ankauf eines Leitartikels für das Magazin von Univ. Prof. Maximilian Moser

Aktivitäten bei der stärkeren Vernetzung diverser Holzbauverbände:

- Einbindung der Verbände Venstermacher und VorarlbergHolz in den Holzbaupreis und die Ausstellung (Partnerlogen) auf dem Vorplatz
- Durchführung von zwei Strategiebesprechungen, bei denen erstmalig Vertreter der holzbaukunst, der Landesinnung Holzbau, der Landesinnung Tischler, der Venstermacher, der Holzindustrie (Säger), VorarlbergHolz und des Holzhandels im Bezug auf gemeinsame Interessen zusammenkamen
- Organisation, Aufbau und Betreuung eines 200 m² großen Messestandes „Gesundes Holz“ auf der Dornbirner Herbstmesse. Dort traten die Verbände holzbau_kunst, Venstermacher und VorarlbergHolz gemeinsam auf.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erwartete Ergebnisse 2012 beim Forschungsprojekt „Gesundes Holz“:

- Offizieller Projektstart von „Wood for health“ im Frühjahr 2012
- Stärkere Befassung aller holz(bau)relevanten Unternehmen mit diesem – auch volkswirtschaftlich – hochbrisanten Thema, v.a. im Hinblick auf gesundheitsfördernde Wirkungen im Baubereich

Erwartete Ergebnisse 2012 bei der Intensivierung des Netzwerks der Holz(bau)verbände:

- Erreichen einer noch engeren strategische Abstimmung
- Verstärkte Kooperationen bei Bauprojekten
- Durchführung von mehr gemeinsamen öffentliche Auftritten
- mehr Kooperationen zwischen den Betrieben
- mehr Image für gesundes Bauen mit regionalem Holz

Erfasst am:

07.02.2012

Mountainbike

Projektdatenbank

Schaffung eines regional und Überregional bedeutendem Freizeitangebot im Mittleren Walgau, zugelassene Mountainbikestrecken, Planung, Umsetzung, Bewerbung



Projektträger

Firma: Gemeinde Dünserberg
Adresse: Montanast 22
PLZ / Ort: AT - 6822 Dünserberg
Telefon: +43 5524 2411
Email: gemeinde@duenserberg.cmv.at
Webseite: <http://www.duenserberg.at>

Kurzbeschreibung

Anliegen des Projektes ist es, die Lebensqualität auf dem Lande zu steigern und die Nah-/Freiraumqualität in den Dörfern für die Bevölkerung und für Gäste zu verbessern. Die Südhänge des Walgaus bieten sich als Erlebniswelt für Mountainbiker an. Es bestehen viele Forstwege, alte Verbindungswege und Fußwege. Die freie Nutzung dieser Wege ist jedoch derzeit nicht geklärt. Es sind daher umfangreiche Absprachen erforderlich um ein für Biker geführtes Wegenetz anbieten zu können. Mit einer Beschilderung und in Abstimmung mit den Grundeigentümern sollen Naturräume geschützt und die Besucherströme (Biker) gezielt gelenkt werden. Die Biker sollen sich auf zugelassenen Routen bewegen und auf den Schutz der Natur wird gezielt hingewiesen. Das Ergebnis des Projekts wird beispielgebend (Wegeführung, Information, Beschilderung, Naturraum-Information) für ähnliche Projekte sein und als touristisches Angebot positioniert werden. Die beteiligten Gemeinden erkennen darin die Möglichkeit, die Freizeitqualität der Region zu erhöhen und den Tourismus zu beleben. Die Ausarbeitung erfolgt in enger Abstimmung mit dem Land Vorarlberg.

Gesamtbudget: 285.940,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Die Projektziele konnten im vollen Umfang umgesetzt und erreicht werden, es sind keine Abweichungen aufgetreten. Ziel war, ein flächiges und durchgängiges Mountainbikenetz in unserer Talschaft zu etablieren. Durch eine intensive Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg und der Agrarbezirksbehörde Bregenz konnten die Erwartungen an das Projekt sogar übertroffen werden. Der Walgau entwickelte sich im Rahmen der Projektphase zur Pilotregion des Landes, auf dem das heutige landesweite Mountainbikekonzept aufbaut.

Verzögerungen:

Der Projektzeitplan wurde eingehalten. Die geplanten Investitionen wurden größtenteils umgesetzt. Die Endabrechnung wurde bereits an die ABB übermittelt.

Projektbudget:

Der Gesamtabrechnungsrahmen (anrechenbare Kosten) des Projektes beläuft sich auf netto 169.115 €. Somit wird der beantragte Rahmen von rund 285.000 € deutlich unterschritten. Anzuführen ist, dass sämtliche Leistungen der Verwaltung sowie die bürokratischen Abläufe nicht in Rechnung gestellt wurden. Diese Arbeit wurde von den Akteuren ehrenamtlich geleistet. Der Büroaufwand wurde von der Gemeinde Dünserberg übernommen. Es geht uns um unsere Talschaft und unseren Lebensraum, aus diesem Grund war für die handelnden Personen der Erfolg des Projektes zielgebend und nicht allfällige finanzielle Ansprüche.

Durchgeführte Aktivitäten

- Umsetzung von ca. 20 km Mountainbikestrecken in den Projektgemeinden. Hierbei handelt es sich um Neu- und Ausbau bzw. die Verbesserung bestehender Wege bzw. Lückenschlüsse und Anbindungen an das bereits bestehende Netz. Es wurden netto rund 92.950 € aufgewendet. Die größten Investitionen wurden im Jahre 2011 in den Gemeinden Schlins, Schnifis, Satteins und Düns getätigt.
- Erarbeitung einer neuen Mountainbikekarte mit einer Auflage von 6000 Stück. Die fachliche Ausarbeitung erfolgte durch das Raumplanungsbüro Rauch Georg in Zusammenarbeit mit Herrn DI Kopf Manfred der VlbG. Landesregierung, der bei der Abt. Raumplanung das Mountainbikenetz Vorarlberg koordiniert. Nettokosten für diese Karte: 4.847 €.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Zusammenfassung der Ergebnisse:

- Das „Mountainbikeprojekt Walgau Sonnenseite“, das als Pilotprojekt in enger Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg und der Agrarbezirksbehörde ausgearbeitet wurde, liefert wertvolle Erfahrungen für ein landesweites, einheitliches und zusammenhängendes Bikenetz. Die landesweiten Auswirkungen des Projekts sind groß: Im Jahre 2008 gab es in Vorarlberg rund 300 km offizielle Bikestrecken, heute sind es bereits rund 1500 km!
- Vereinbarungen mit den Grundeigentümern, klare Vorgaben bei Versicherungsfragen, eine einheitliche Beschilderung sowie Auszeichnung der Routen, außerdem begleitende Maßnahmen wie „Respektiere deine Grenzen“, sind neben den Investitionszuschüssen und Erhaltungsbeiträgen des Landes für Mountainbikestrecken Garantie, dass auch in der Zukunft die Erhaltung und Betreuung dieser Anlage sichergestellt ist.
- Im Projektgebiet Walgau wurden rund 100 km Bikestrecken ausgebaut, entsprechend gekennzeichnet, öffentlich beworben und in einer Karte zusammengefasst.
- Durch eine Lenkung der Biker und dem Angebot von regionalen Produkten, konnte eine erfreuliche Steigerung der Wertschöpfung in unserem ländlich geprägten Lebensraum wahrgenommen werden. Somit wurde für die Bevölkerung die Möglichkeit neuer Einkommens- und Erwerbszweige geschaffen und dadurch ein weiteres Mosaik zum Verbleib und der weiteren Besiedelung des ländlichen Gebietes geleistet.
- Positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung, unseren Gästen und den sportbegeisterten Besuchern bestätigen die Richtigkeit unserer Arbeit.
- Mit dem Bewohnen des ländlichen Raumes ist die Erhaltung des wertvollen Kapitals Kulturlandschaft, mit all ihren Schönheiten, abgesichert.
- Wir verspüren in den letzten Jahren eine deutliche Steigerung der Besucherzahlen. So entwickelten sich z.B. die Zahlen im Bereich des ÖPNV – L75a (diese Linie führt während der Sommermonate als Wanderbus zwischen Nenzing und Dünserberg), ständig aufwärts. Im Jahre 2009 wurden rund 25000, im Jahre 2010 bereits 36000 und im Jahre 2011 über 37000 Fahrgäste gezählt. Auch der Zulauf zur Schnifisbergbahn (Kleinbahn mit Kabinen für 5 Personen) entwickelt sich ähnlich, so wurden 2010 rund 29090 Personen und 2011 bereits 37700 Personen befördert.
- In Verbindung mit dem LEADER-Dreiklangprojekt, dass die Kultur, die kulinarischen Genüsse, die Vermarktung regionaler Angebote und die landschaftlichen Akzente unserer Region „in Wert setzt“, ist das Mountainbikeprojekt ein wichtiger sportlicher Ansatz und Baustein dafür, dass die Region für breite Bevölkerungsschichten attraktiv ist.

Wir spüren, dass der ländliche Raum auch ohne Massentourismusangebote zunehmend an Bedeutung, z.B. als Ausgleich zum hektischen Alltag, oder zum Urlaub in einer tollen Kulturlandschaft, gewinnt. Wichtig ist, dieses Kapital zu nutzen und vor allem für uns und unsere Kinder zu sichern und zu erhalten.

Erfasst am:

07.02.2012

Nahversorgung aktiv

Projektdatenbank

Umsetzung konkreter Hilfestellungen für
Betreiber von Nahversorgungsläden in
Kleingemeinden

Projektträger

Firma: Verein dörfliche Lebensqualität und
Nahversorgung
Adresse: HNr. 11
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns
Webseite: <http://www.nahversorgung.org/>



Kurzbeschreibung

Der Verein „Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung“ versteht sich als Interessensvertretung der dörflichen Nahversorgung. Im Rahmen des bereits laufenden Leaderprojektes „Pro Nahversorgung“ wird die Organisationsstruktur des Vereines aufgebaut und die Vereinsarbeit im Sinne des Lobbying und der Bewusstseinsbildung für dörfliche Nahversorgung unterstützt.

Der Verein „Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung“ hat erkannt, dass es vielerorts ganz konkrete Hilfestellungen für die einzelnen Nahversorgungsgeschäfte braucht, um den Betreibern kurzfristig Mut zu machen und die Geschäfte langfristig zu sichern. Der Verein wird laufend mit verschiedenen Problemfällen und Problemsituationen bei Nahversorgern konfrontiert, für welche konkrete Problemanalysen und Hilfeleistungs-Vorschläge erstellt werden.

Auf Basis dieser Problemanalyse und Hilfestellungs-Vorschläge werden durch das gegenständliche Projekt „Nahversorgung aktiv“ konkrete Maßnahmen wie z.B. durch Bereitstellung von qualifiziertem Personal im Rahmen von Personalpools, Mitarbeiterschulungen und Beratungsdienstleistungen, umgesetzt. Mit Hilfe dieser Maßnahmen soll dem Dorfladensterben entgegengetreten und folgende Ziele erreicht werden:

1. In ihrer Existenz bedrohte Nahversorger sollen durch konkrete Hilfestellungen neue Perspektiven erhalten, welche bestandssichernd wirken.
2. Orte ohne Nahversorger erhalten konkrete Hilfestellungen, wenn eine Initiative einen neuen Dorfladen betreiben will.
3. Örtlich relevanter Akteure, Verantwortliche und potentielle Kunden werden in die Maßnahmenplanung einbezogen.
4. Synergien, welche für den Fortbestand von Nahversorgern von Vorteil sind, werden geschaffen (Einkauf, Werbung...)

Das Projekt „Nahversorgung aktiv“ ist ein bedeutender Meilenstein in der praktischen Hilfestellung für einzelne Nahversorgungsgeschäfte und sorgt für deren Überleben.

Gesamtbudget: 398.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Ziel des ursprünglichen Projektes war es, die Nahversorgung bestmöglich zu unterstützen, und zwar über die Schaffung eines Personalpools und der Bereitstellung von Schulungsprogrammen sowie Handlungsempfehlungen im Sinne von best-practice-Anwendungen und Kommunikationstrainings. Inhaltlich bezog sich die Nahversorgung in dem Zusammenhang auf die dörflichen Einzelhändler bzw. Servicebetriebe im Konsumgüterbereich. Dementsprechend wurden vier Arbeitspakete definiert:

AP1 Personalpool
AP2 Schulungstool
AP3 Best practice Anwendung
AP4 Strategische Kommunikation

Abweichungen:

Bei der Umsetzung des Projekts haben sich interessante Teilprojekte (Initiativen mit Leader-Charakter) ergeben. Diese sind jedoch vom ursprünglichen Projektkinhalt abweichend. Da die erwarteten Projektergebnisse in der im Projekt vorgesehenen Zeit nicht umfassend erreicht werden konnten, beantragt der Projektträger eine Projektänderung, in der diese Teilprojekte definiert werden. Daher ist eine Behandlung zum weiteren Vorgehen in der LAG notwendig. Ein Ansuchen ist vom Verein an die SVL ergangen.

Verzögerungen:

Im bisherigen Projektablauf gab es keine nennenswerten Verzögerungen. Allerdings beantragt der Verein „Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung“ als Träger des Projektes „Nahversorgung aktiv“ eine Fortführung dieser Arbeit unter Verwendung der bereits bewilligten und bestehenden Mittel bis zum 31.12.2013 (ursprüngliches Ende der Projektlaufzeit: 31.12.2011), da bisher eine sehr umsichtige, kostensparende und wirkungsvolle Arbeit zur Sicherung der Nahversorgung in unserem Lande geleistet wurde.

Projektbudget:

Im Projekt sind € 200.000.- förderfähige Kosten bewilligt, bisher sind davon € 24.854.- abgerechnet. Die geleistete Arbeit bis Jahresende 2011 wird auf € 25.000.- geschätzt. Somit ist ein offenes Budget von € 100.000.- vorhanden. Dabei erscheint das Arbeitspaket 1: (Umsetzung des Personalpools) mittelfristig als Geschäftsmodell nicht möglich, die Arbeitspakete 2, 3 und 4 beinhalten Angebote, die weitergeführt werden können.

Durchgeführte Aktivitäten

Kostenwirksame Aktivitäten: Verbesserung aller wesentlichen Parameter, welche einen positiven Betriebsverlauf beeinflussen durch strategische und operative Arbeit in den letzten: zweieinhalb Jahren

- Bereitstellung der fachlich kompetenten Geschäftsführung für die Konsumgenossenschaft Düns.
- Bereitstellung des richtigen Personals
- Durchführung von Personalschulungen
- Personalplanung und Geschäftsplanung (Umstellung auf Kundenbedürfnisse),
- Bearbeitung des Warensortiments
- Herstellung einer Kundenbindung
- u.v.m.

Nicht kostenwirksame Aktivitäten, die durch Synergien der Arbeit aus dem Leader-Projekt „Pro Nahversorgung“ und aus der konkreten Arbeit entstehen:

- Erschließung neuer Produktgruppen von regionalen Anbietern, auch im Frischhaltebereich
- Nachhaltige Sicherung der Arbeit durch Vernetzungsarbeiten mit Lebensmittelläden der Region und der Wirtschaftsgemeinschaft Walgau
- Im Bereich der Mitarbeiterschulungen: Zurückgreifen auf kostenminimierende Ressourcen

Im Konsum Schnifis wurde die Genossenschaft befähigt, den Laden zukunftsfähig zu führen und eine neue Geschäftsführung installiert.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Aufzählung beispielhafter Ergebnisse aus den Teilprojekten

- Das Thesenpapier "Göfner Produkte" rückt heimische Spezialitäten und das örtliche Handwerk ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Besucher von Göfis.
- Mit dem Projekt "Vorderland" wurde unter dem Motto „Von der Region für die Region“ ein Organisationsmodell entwickelt, welches die verschiedenen Stakeholder (z.B. Bürger, Nahversorger, Erzeuger) optimal miteinander verbindet
- Im Rahmen des Projekts "Bregenzerwald" können regionale Lebensmittelspezialitäten – die unter Umwelt- und tiergerechten Bedingungen produziert werden – verstärkt ins Bewusstsein der Bevölkerung und der Gäste gerückt werden.

Vorschlag zur Projektfortführung und nächste Meilensteine:

Aus der Arbeit und den Kontakten sowie Gesprächen im aktuellen Projekt ergab sich, dass eine Nachfrage nach einzelnen konkreten Initiativen, die ganz im Sinne der dörflichen Nahversorgung sind, besteht. Der Projektträger ersucht aufgrund dieser Nachfrage um eine inhaltliche Änderung des Projektes. Die inhaltliche Möglichkeit zur Veränderung ergibt sich auch aus der Situation, dass das Arbeitspaket 1 (Personalpooling) nicht in der geplanten Form umgesetzt werden kann und die Nachfrage nach AP2 (Schulungstool), AP3 (Best practice Anwendung) und AP4 (Strategische Kommunikation) zwar punktuell nachgefragt werden, dies jedoch nicht im ursprünglich geplanten, eingeschätzten Umfang erfolgt ist. Wir schlagen deshalb vor, das beantragte und bewilligte Budget gezielt für folgende Teilinitiativen der Nahversorgung einzusetzen.

Diese sind:

1. Umsetzung Nahversorgungskonzept Göfis
2. Ernteertrag Hochstamm Vorderland
3. Gemeindegarten WITUS
4. Fortsetzung der Kooperationsinitiative Walgau

Erfasst am:

07.02.2012

Nordic-Mobilisierung

Projektdatenbank

Mobilisierung der nordischen
Bewegungssportarten im Leader-Gebiet

Projektträger

Firma: Vorarlberger Skiverband
Adresse: Gallusstraße 2
PLZ / Ort: AT - 6900 Bregenz
Telefon: +43 5574 43347
Email: office@vski.at
Webseite: <http://www.vski.at>



Kurzbeschreibung

Dieses Projekt dient der Umsetzung des im Leader-Projekt "Nordic" erarbeiteten Programms. Es ist speziell auf die Förderung des Nachwuchses und der Jugend, der Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für die gesundheitsfördernden nordischen Sportarten, der Steigerung der Attraktivität des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der Intensivierung des Vereinslebens in den Dörfern in den Regionen Bregenzerwald und Montafon ausgerichtet. Die dabei durchgeführten Sommer- wie Winterveranstaltungen stehen vor dem Hintergrund, die Arbeit zwischen den Vereinen in den Talschaften zu intensivieren und gemeindeübergreifende Zusammenarbeit zu initiieren.

Gesamtbudget: 201.050,00

Projektbetreuer: Amann Andreas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: "Rural Development Europe in
the Alpine Region"



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Information und Koordination
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Die vorgesehenen Investitionskosten wurden überschritten, insgesamt wurden die Gesamtausgaben für 2011 geringfügig unterschritten. Dies liegt vor allem an folgenden Punkten:

- Anschaffung von div. Materialpools ist erforderlich für die Mobilisierungsmaßnahmen
- Die vorgesehenen Sachkosten konnten unterschritten werden
- Durchführung vieler Mobilisierungsmaßnahmen auf Vereinsbasis. Dadurch konnten Kosten eingespart werden

Verzögerungen:

Der Projektzeitplan kann nach heutiger Sicht eingehalten werden.

Projektbudget:

Das Projekt wird bis Ende 2013 vollumfänglich abgerechnet. Mit Änderungen ist aktuell nicht zu rechnen.

Durchgeführte Aktivitäten

Anschaffung von Materialpools für die einzelnen Regionen und den Vorarlberger Skiverband:

- Langlaufskipool für das Nordische Zentrum in Sulzberg (Talschaft Bregenzerwald), in Tschagguns (Talschaft Montafon) und den Vorarlberger Skiverband

- Biathlonausrüstungen (Luftdruck) für den Vorarlberger Skiverband und für das Nord. Zentrum Sulzberg
- Biathlonausrüstungen (Luftdruck)
- Biathlonausrüstungen (Laser)
- Mobilisierungsmaßnahmen beim Nord. Zentrum Sulzberg sowie an an div. Schulen im Bregenzerwald und Montafon
- Wahlpflichtfach Nord. Sportarten an der Mittelschule Doren
- Schwerpunktwoche Langlauf im Zuge der Österr. Meisterschaften in Sulzberg
- Beteiligung von insgesamt 20 Schulen am Langlaufprogramm des Vorarlberger Skiverbandes und des Skiclubs Bregenzerwald
- Durchführung von Loipi-Veranstaltungen

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

- Förderung des Nachwuchses (Kinder, Schüler, Jugendliche) in den Nord. Sportarten Skilanglauf, Biathlon, Sprunglauf und Nord. Kombination
- Sensibilisierung der breiten Bevölkerung für die gesundheitsfördernden nordischen Sportarten
- Durchführung von Sommer- und Winterveranstaltungen, um die Arbeit zwischen den Vereinen in den Talschaften zu intensivieren
- Mobilisierung der Nordischen Sportarten durch die Anschaffungen von Materialpools (bislang va. Langlauf und Biathlon)
- Anschaffung von Material für Sprunglauf (erfolgte teils Ende Dezember 2011 bzw. erfolgt im Laufe des Jahres 2012)
- Die Disziplinen Biathlon, Sprunglauf und Nord. Kombination werden in den Vereinen vermehrt wieder für Kinder und Schüler angeboten, damit nach Fertigstellung der Infrastruktur (Biathlonanlage, Schanzen in Tschagguns und im Bregenzerwald) bis spätestens 2013 junge Athleten zur Verfügung stehen
- Erste Erfolge: neben den über das LEADER-Projekt geförderten Materialpools wurden von div. Gemeinden/Schulen weitere Ausrüstungen für den schulischen Betrieb angeschafft
- Durchführung von 6 LOIPI-Veranstaltungen (alternative Langlaufwettkämpfe für Kinder) im Bregenzerwald und Montafon während der Saison 2011/12
- Durchführung von div. Sprunglauf-Funbewerbe mit Alpinski für Kinder und Schüler während der Saison 2011/12 – ab 2012/13 sollen diese Bewerbe teils mit Sprungausrüstungen erfolgen

Erfasst am:

07.02.2012

Pfarrhof

Projektdatenbank

Denkmalgeschütztes Pfarrhaus im Ortszentrum einer neuen Nutzung zuführen, Vereinsstrukturen stärken

Projektträger

Firma: Pfarre Sulzberg
Adresse: Dorf 351
PLZ / Ort: AT - 6934 Sulzberg
Telefon: +43 5516 2204
Email: pfarramt.sulzberg@vol.at



Kurzbeschreibung

Der Pfarrhof im Zentrum von Sulzberg ist ein leer stehendes denkmalgeschütztes Objekt, welches zum Erhalt vor 5 Jahren außen mustergültig saniert wurde. Nun geht es um eine neue Nutzung, die den Ort belebt. Der Pfarrkirchenrat, die Gemeindeverantwortlichen und weitere Vertreter aus der Bevölkerung sind sich einig: es braucht einen moderierten Prozess und eine umsichtige Planung um sich der künftigen Nutzung zu nähern und eine Sanierung des Gebäudeinneren sicher zu stellen. Als Lösungsansatz dient die Annahme, dass öffentliche Funktionen der Gemeinde verstärkt konzentriert werden und das Kommunikationszentrum Laurenzisaal in die Überlegungen miteinbezogen wird. Ergebnis des Projektes ist eine ausgeführte Planung und eine Sanierungsentscheidung.

Gesamtbudget: 40.000,00

Projektbetreuer: Albatici Rossano

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 | Analyse bestehender Funktionen
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Das Projekt befasst sich mit dem denkmalgeschützten Objekt Pfarrhof im Zentrum von Sulzberg. Es geht um die Erarbeitung von Nutzungskonzepten, die Vorbereitung der Adaptierung des Gebäudes und die Entwicklung dauerhafter Strukturen für den Betrieb und die nachhaltige Nutzung des Objektes. Das Projekt geht vom Ansatz aus, dass der alte Pfarrhof pfarrlich und allgemein gesellschaftlich genutzt wird und dass sich das Objekt langfristig zu einem gesellschaftlichen Treffpunkt im Zentrum von Sulzberg entwickelt. Das Projekt hat die Erarbeitung und Machbarkeitsprüfung von Konzepten als auch die Vorbereitung von Investitionen zum Gegenstand. Es gliedert sich in vier Arbeitsschritte:

1. Analyse bestehender Funktionen
2. Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes
3. Umsetzung des Nutzungskonzeptes in eine Gebäudeplanung

4. Investitionsvorbereitung

Abweichungen

Nach anfangs planmäßiger Betreuung des Leader-Projekts entstand die Idee, mit dem Pfarrhof ein Seminarzentrum einzurichten. Durch die zahlreichen Diskussionen wurde die Initiative ausgelöst, ein ortsbezogenes pfarrliches Konzept zu erarbeiten. Bereits zu Beginn des Jahres 2011 wurde dieses Konzept von Renate Baldauf vorgestellt. Das Konzept hatte zum Ziel, den Pfarrhof im Wesentlichen pfarrlich zu nutzen und durch einen örtlich organisierten Trägerverein im Erhalt und Betrieb zu unterstützen. Die geplante Gründung dieses Trägervereins war im ursprünglichen Programmablauf nicht vorgesehen und stellt daher eine Abweichung dar.

Verzögerungen:

Für 2011 stand die geplante Gründung des Vereins im Vordergrund, begleitet mit gewissen Aktionen, Treffs und Bespielung des Pfarrhauses im jetzigen Zustand. Durch die geänderte Vorgehensweise kam es zu Verzögerungen beim ursprünglich geplanten Projektablauf. Außerdem legen wir Wert auf Bürgerbeteiligung. Uns ist bewusst, dass ein Planungsprozess mit Beteiligung von Bürgern unterschiedlicher Interessen zeitaufwändiger ist, als der zu Beginn eingeschlagene Weg. Dadurch entstehen weitere Verzögerungen. Trotzdem glauben wir, dass wir den richtigen Weg im Rahmen des Projektes gefunden haben und möchten diesen fortsetzen.

Projektbudget:

Der Antrag auf Projektverlängerung wurde bereits genehmigt und das Projektbudget entsprechend aufgestockt.

Durchgeführte Aktivitäten

- Abfrage der Interessenslage möglicher Betreiber
- Erstellung einer ersten Kostenschätzung
- Mitarbeit von Mitgliedern des Pfarrkirchenrats und des Pfarrgemeinderats an der Umsetzung des Konzeptes
- Präsentation eines Nutzungskonzepts durch Renate und Martin Baldauf im Februar 2011. Dieses basiert auf den bisherigen Ergebnissen und Erkenntnissen aus dem Vorjahr. Das wesentliche Element an dem vorgestellten Konzept besteht darin, dass ein örtlicher Trägerverein gegründet werden soll, welcher für die organisatorische Plattform für die Bespielung, Revitalisierung Pfarrhof zuständig ist. Es wurde beschlossen, ein Proponentenkomitee zu gründen und für die Gründung des Vereins zu werben
- Durchführung von Gesprächen mit den Verantwortlichen der Diözese. In den Gesprächen kristallisierte sich zunehmend heraus, dass der Pfarrhof teilweise liturgisch und teilweise weltlich genutzt werden soll. Diese kombinierte Nutzung muss nun näher spezifiziert werden.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

- Entstehung einer Initiative zur Schaffung eines ortsbezogenen Konzepts in für die Nutzung des Pfarrhofes
- Erstellung einer Betriebskostenrechnung für eine mögliche Nutzung des Pfarrhofes als Seminarzentrum
- Verwirklichung des Bottom-Up-Prinzips durch rege Bürgerbeteiligung

Nächste Meilensteine:

Die konkrete Ausarbeitung der geplanten kombinierten Nutzung (liturgisch und weltlich) soll 2012 durch die Arbeitsgruppe in enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Gemeinde erfolgen. Erst in weiterer Folge kann die bauliche und architektonische Planung vorangetrieben bzw. die tatsächlichen zu erwartenden Kosten evaluiert werden. Die Vorbereitungen zur Investition können daher für 2013 erwartet werden.

Efasst am:

20.12.2011

ProNahversorgung

Projektdatenbank

Steigerung der dörflichen Lebensqualität und Nahversorgung durch Meinungsbildung, durch neue Dienstleistungspakete und Ladenmodelle und durch Netzwerk- und Lobbyingarbeit des Vereins

Projektträger

Firma: Verein dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung
Adresse: HNr. 11
PLZ / Ort: AT - 6822 Düns
Webseite: <http://www.nahversorgung.org/>



Kurzbeschreibung

In den vergangenen 30 Jahren hat das Dorfleben einen markanten Wandel erfahren. Zahlreiche Gemeinden sind ohne Lebensmittelgeschäft oder können ein solches nur über Zuschüsse erhalten. Die bestehenden Nahversorgungseinrichtungen sind kaum miteinander vernetzt und nutzen damit mögliche Synergien gegenwärtig nicht aus. Das regionale Versorgungsbewusstsein muss gesteigert werden.

Aus diesen Gründen formierte sich der neue Verein "Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung" als Interessensvertretung der dörflichen Nahversorgung. Das Projekt umfasst den Aufbau und die Organisation dieses neuen Vereines und die Vereinsarbeit im Sinne des Lobbying und der Bewusstseinsbildung für dörfliche Nahversorgung. Die Inhalte gliedern sich in vier Arbeitspakete:

AP1: Aufbau Verein, Vereins- und Projektverwaltung (Büroeinrichtung, Verwaltung, Büroaufwand),

AP2: Vernetzung und Bewusstseinsbildung, (Vernetzungsarbeit, Austausch- und Infoveranstaltungen, Kommunikation),

AP3: Bedarfserhebung, Problemanalyse und Monitoring (in Kooperation mit Land- und Wirtschaftskammer),

AP4: Vorbereitung konkreter Nahversorgungsprojekte.

Die eigentliche Hilfeleistung bedrohter Nahversorger durch Bereitstellung von qualifiziertem Personal im Rahmen von Personalpools, Mitarbeiterschulungen und Beratungsdienstleistungen des Vereines werden anlassbezogen als separate Projekte eingereicht. Dieses Projekt stellt somit die Basis für weitere konkrete Umsetzungsprojekte auf Gemeinde und Nahversorger-Ebene dar.

Gesamtbudget: 300.000,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Die Absicht, im Projekt „Pro Nahversorgung“ lag darin, einen ganzheitlichen und neuen Weg zu

beschreiten, welcher eine tragfähige Basis mit sich bringt. Da zur Erlangung dieses Zieles daran gearbeitet werden muss, eine breite Akzeptanz verschiedenster lokaler und regionaler Akteure zu gewinnen, war der Zeitplan nicht genau planbar. Wir sind mit dem Projekt so auf Schiene, dass nach einer Verlängerung um zwei Jahre eine Selbsttragung des Projektes möglich sein wird. Der Verein „Dörfliche Lebensqualität und Nahversorgung“ als Träger des Projektes „Pro Nahversorgung“ weicht dadurch vom geplanten Projektlauf ab und beantragt eine Fortführung dieser Arbeit. Nur so kann die Arbeit des Vereins nachhaltig gesichert werden.

Verzögerungen:

Das - vor nahezu drei Jahren – angefangene Leader-Projekt „Pro Nahversorgung“ kann in seiner Wirkung auf gute Erfolge und Erfahrungen zurückgreifen. Trotzdem kam es aufgrund der sehr umsichtigen, kostensparenden und wirkungsvollen Arbeit zu Verzögerungen und eine Verlängerung des Projekts soll einen erfolgreichen Abschluss gewährleisten.

Projektbudget:

Auch bei Fortführung der Arbeit über den geplanten Projektzeitraum hinaus möchte der Verein bei Verwendung der bereits bewilligten und bestehenden Mittel bleiben und weicht daher nicht vom geplanten Projektbudget ab.

Durchgeführte Aktivitäten

Arbeitspaket 1 – Aufbau Verein und Projektverwaltung

- Gründung eines Vereins von den VlbG. Gemeinden, welcher als Träger für die Aktivitäten von „Pro Nahversorgung“ tätig ist
- Fachlich gute, speditive Abwicklung von Problemen im Hinblick auf Nahversorgung durch den teilzeitbeschäftigten Geschäftsführer, ehrenamtliche Konsulenten und im Werkvertrag tätige ExpertInnen
- Schaffung eines wichtigen Instrumentes der Sensibilisierung durch eigene Homepage und regelmäßig erscheinenden Newsletters

Arbeitspaket 2 – Vernetzung und Bewusstseinsbildung

- Vernetzung auf den verschiedensten Ebenen, z.B. Landessteuerungsgruppe: unter Vorsitz von LR Rüdiger sind alle relevanten Nahversorgungsinstitutionen (AK, WKV, LWK...) vertreten. Für regionale Vernetzung wird mit Wirtschaftsgemeinschaften (z.B. Wige Walgau-Frastanz, Witus Bregenzerwald...) zusammen gearbeitet.
- Initiierung von regionalen Nahversorgerforen für die Nahversorger. Diese Foren bauen auf der Idee der Eigenverantwortlichkeit und Solidarität auf
- Aktivierung von regionalen Akteuren wie Nahversorgern, Produzenten, Konsumenten und Gemeinden in Regelkreisläufen zur Kooperation
- Hilfestellung bei konkreten Problemstellungen – die Nahversorgung betreffend – für die Gemeinden, Zuführung von Lösungen dieser Probleme im Rahmen von Bürgerbeteiligungsverfahren
- Bewusstseinsbildnerische Wirkung von Vernetzungsarbeit und Bürgerbeteiligung sowie Öffentlichkeitsarbeit
- Veranstaltung einer jährlich stattfindenden großen Tagung

Arbeitspaket 3 – Problemerkennung

- Erarbeitung verschiedener Konzepte, welche landesweit angewendet werden können, aufgrund bestehender Problemsituationen, so z.B. das Modell „Nahversorger der Zukunft“, „Nahversorgung und regionale Kreisläufe“, „Logistik als Partner der regionalen Kreisläufe“, „Genossenschaft – die moderne Trägerschaft für Nahversorgung“
- Hilfestellung bei Problemen in Fragen der Nahversorgung durch die Mitarbeiter des Vereins über Initiierung der Gemeinden

Arbeitspaket 4 – Weiterführende Nahversorgungsverbesserungen

- Schaffung eines zukunftsweisenden Lösungsansatzes durch das ausgearbeitete und von der Landessteuerungsgruppe als Modellprojekt definierte „Vorderland“

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

- Schaffung eines ganzheitlichen neuen Ansatzes mit einer tragfähigen Basis
- Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Nahversorger und Sicherung von deren Existenzgrundlage
- Akzeptanz der Nahversorgung in der Bevölkerung
- Qualifizierung von Akteuren für diese Problematik
- Aktivierung regionaler Kreisläufe

- Neue Positionierung landwirtschaftlicher Produkte

Nächste Meilensteine:

- Übertragung des Modellprojekts "Vorderland" auf das gesamte Bundesland Vorarlberg (Grund: Anfragen aus verschiedenen Regionen)
- Erhöhung der Akzeptanz verschiedenster lokaler und regionaler Akteure

Erfasst am:

07.02.2012

Treffpunkt-Goefis-Bau

Projektdatenbank

Schaffung Treffpunkt für Bevölkerungsgruppen

Projektträger

Firma: Gemeinde Göfis
Adresse: Kirchstr. 2
PLZ / Ort: AT - 6811 Göfis
Telefon: +43 5522 72715
Email: gemeindeamt@goefis.at
Webseite: <http://www.goefis.at>

Kurzbeschreibung

Die Gemeinde Göfis liegt nahe dem Einzugsgebiet Rheintal und ist durch den starken Zuwachs an Wohnanlagen in der kleinräumigen dörflichen Entwicklung in sozialer und in funktionaler Hinsicht gefährdet. Um die Dorfgemeinschaft mit zu entwickeln, sind Strukturen zu schaffen, die das gesellschaftliche Zusammenleben und das Gemeinschaftsgefühl stärken. Mit Beteiligung der Bürger soll ein dörflicher (Kult-)Treffpunkt für alle Bevölkerungsgruppen geschaffen werden. Ein bestehendes und teils leer stehendes Objekt im Ortszentrum soll zum Kommunikationsplatz umgewandelt werden. Damit dies gelingt, sind eine Reihe von Funktionen zu integrieren. So sollen im Rahmen des Projektes mehrere Arbeitsgruppen gebildet und Lösungen erarbeitet werden. Die Arbeitsgruppe „Bibliothek“ z.B. wird sich mit dem Angebot der Entlehnung von Medien beschäftigen, die AG „Veranstaltungen“ mit der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, dem Kartenvorverkauf und sonstiger Funktionen aus dem Verkehrsamt und der Gemeinde, sowie einem Gastrokonzept nach dem Vorbild Eduscho; die AG „Direktvermarktung“ mit der Darbietung regionaler Produkte, die AG „Treffpunkt“ mit dem Treffpunktprogramm und der Öffentlichkeitsarbeit in der Gemeinde. Nicht zuletzt soll über die Möglichkeit einer Kinderbetreuung in dem Umfeld nachgedacht werden. Die AG „Gebäudesanierung“ hat alle Anforderungen aufzunehmen und zu versuchen, diese baulich umzusetzen. Ein Leitteam, bestehend aus den Arbeitsgruppenleiter(Innen), koordiniert das Projekt. Erwartete Ergebnisse sind der Um- und Zubau des bestehenden, teils leer stehenden Gebäudes, seine bauliche und inhaltliche Umsetzung in ein dörfliches Zentrum sowie die Schaffung von Angeboten für Services zur Begegnung zur Stärkung der Gemeinschaft im Siedlungsraum.

Gesamtbudget: 140.000,00

Projektbetreuer: Malin Rudi

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier verbindet Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket:	Allgemein
Bericht bis:	01.01.2011
Bericht von:	31.12.2011
Typ:	Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Ursprünglich war geplant, den Betrieb des Treffpunkt Göfis mit einer Zeitung „Treffpunkt“ zu unterstützen. Für diese Zeitung sollte das Konzept im Rahmen des Projektes erarbeitet werden. Da durch die Projektteilung (Planungsprojekt Treffpunkt und Bauprojekt Treffpunkt) bei der Projekteinreichung für das Bauprojekt keine Fördermittel mehr vorhanden waren, wurde schlussendlich die benötigte Fördersumme für das gesamte Projekt wesentlich gekürzt. Es war daher die Aufbringung von zusätzlichen Eigenmitteln notwendig. Folglich konnte dann dieser Teilbereich – die Konzeption und Herausgabe der Zeitung „Treffpunkt“ – aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden. Hier weicht das Projekt vom geplanten Ablauf ab.

Verzögerungen:

Beim Baustart im Sommer 2011 wurde das Ziel angestrebt, das Projekt spätestens nach einem Jahr zu beenden. Es wurde nun der Termin für die Eröffnung des Treffpunkt Göfis für den Sonntag, 15. April

2012, 11.00 Uhr, festgelegt. Der Fortgang der Bauarbeiten sowie die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten der inhaltlichen Detailkonzepte lassen diesen Termin auch absolut realistisch erscheinen, Verzögerungen sind hier nicht zu erwarten.

Projektbudget:

Das Projektbudget wird vollumfänglich abgerechnet. Grundsätzlich sind geringe Kostenerhöhungen eingetreten, die auf Qualitätsverbesserungen beim Bauprojekt sowie den Einrichtungen zurückzuführen sind. Hier ist der Projektträger, die Gemeinde Göfis, gefordert, mehr Eigenmittel aufzubringen als ursprünglich geplant.

Durchgeführte Aktivitäten

Baubereich:

Es konnten alle Detailplanungen abgeschlossen werden. Alle Gewerke wurden im Jahr 2011 vergeben. Die Bauarbeiten starteten im Juli 2011 und der Großteil der Bauarbeiten konnte bereits im Jahr 2011 abgeschlossen werden. Es sind nun nur noch Endfertigungsarbeiten sowie Möblierungen durchzuführen.

Inhaltliche Arbeit:

- Erarbeitung der Ausführungskonzepte für den „Echtbetrieb“ des Treffpunktes Göfis durch die verschiedenen Arbeitsgruppen (Bibliothek, Direktvermarktung, Veranstaltungen)
- Durchführung und systematische Analyse zahlreicher Besichtigungen von Bibliotheken und Direktvermarktungseinrichtungen

Finanzierung:

- Durchführung eines interessanten Sponsoring-Projekts zur Verbesserung der Finanzierungssituation: Der Gölfner Künstler Harald Gfader fertigte unentgeltlich einen vierfärbigen Druck mit einer limitierten und signierten Auflage von 100 Stück an, der nun zugunsten des Projektes veräußert wird. Der Druck mit dem Titel „Apostroph“ nimmt Bezug zum Projekt.

Öffentlichkeit:

Im Dorf wird mit großem Interesse die Entwicklung des Bauprojektes verfolgt und bestaunt. Es gibt sehr viele positive Rückmeldungen. Die Eröffnung und der „Echtbetrieb“ werden mit Spannung erwartet.

- Bildung von Initiativen, wie der Treffpunkt und Veranstaltungsbereich auch von Gruppen genutzt werden kann

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erwartete Ergebnisse:

1. Treffpunkt Göfis

Der Echtbetrieb des Treffpunkt Göfis beginnt am Montag, dem 16. April 2012. Der Treffpunkt hat dann reguläre Öffnungszeiten von insgesamt 41 Wochenstunden: Mo: 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 20.00 Uhr, Di bis Fr, 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 18.00 Uhr und So: 10.00 bis 12.00 Uhr

2. Bücherei:

Es wird ein moderner Medienbetrieb von Büchern, 50 Zeitschriftenabonnements und einigen Abonnements von Tageszeitungen, Spiele, DVD und CD zur Entlehnung zur Verfügung stehen.

3. Treffpunkt:

Das Zentrum der Räumlichkeiten bildet der Treffpunkt-Bereich. Ein kleiner Cafe-Betrieb ohne Konsumzwang soll Kontakte und Gespräche fördern und so einen sozialen und kulturellen Treffpunkt für alle Altersgruppen und sozialen Schichten der Gemeinde ermöglichen. Das Dorfzentrum soll damit belebt und der Trend hin zu Schlafgemeinde abgewendet werden.

Eine Reihe von Veranstaltungen sind bereits geplant und terminisiert. Es sind dies einerseits Kulturveranstaltungen, wie z.B. Lesungen, Vorträge, als auch Seminare, regelmäßige Kurse und gesellschaftliche Aktivitäten, wie z.B. Spieleabende, Treffpunkt für Senioren etc.

4. Direktvermarktung:

In Göfis gefertigte Produkte von haltbaren Lebensmitteln, Naturkosmetik, Hand- und Bastelarbeiten sowie künstlerische Werkstücke werden zum Kauf angeboten. Damit soll das Verständnis für Produkte aus der Region und von Hand gefertigt erhöht werden und die Dorfidentität verstärkt werden.

Erfasst am:

07.02.2012

Vereinshaus-Göfis

Projektdatenbank

Projektierung und Bespielung des Hauses in der Zeit des Anlaufbetriebes

Projektträger

Firma: Vereinshaus-Göfis
Adresse: Schulgasse 1
PLZ / Ort: AT - 6811 Göfis
Telefon: +43 5522 73146
Email: info@kultur-goefis.at
Webseite: <http://www.kultur-goefis.at>



Kurzbeschreibung

Das Vereinshaus wurde 1928 von der damaligen Jünglings- und Männerkongregation mit vielen freiwilligen Helfern errichtet. Es diente hauptsächlich der Abhaltung von verschiedenen Veranstaltungen der Kongregation wie Theateraufführungen, Stiftungsfeste usw. Seit 40 hat das einst schicke Gebäude im Ortszentrum als Lagerraum und im Keller die Funktion eines Jugendtreffs. Für eine Wiederbelebung fehlten bislang die finanziellen Mittel, nur die wichtigsten Instandhaltungsarbeiten wurden vollzogen, um es vor dem Verfall zu schützen. Das Gebäude strahlt trotz seines hohen Alters immer noch seinen Charme aus und lässt den damaligen Teamgeist und die Gemeinschaft verspüren. Die Interessensgemeinschaft „Vereinshaus“ will den seinerzeit vorgelebten Teamgeist wieder aufgreifen und das ortsbildprägende Gebäude renovieren und als Veranstaltungszentrum wieder beleben.

Das vorliegende Projekt beschäftigt sich mit der Projektierung und der Bespielung des Hauses in der Zeit des Anlaufbetriebes. Das Projekt wird parallel zum Investitionsprojekt ausgeführt. So ist nach Abschluss des ersten Abschnittes die Ausführung der Investition geklärt. Nach der 2. Phase und nach Abschluss der Bauarbeiten steht das Programm für die Nutzung des Hauses fest. Eine Betreiberstruktur ist gesichert und die Idee der damaligen Errichter, gemeinsam etwas zu schaffen, in die heutige Zeit umgesetzt. Die Aktion erfordert ein großes Maß an Ehrenamt.

Gesamtbudget: 131.300,00

Projektbetreuer: Lampert Thomas

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier kommt Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Es konnten mehr Maßnahmen durchgeführt werden als ursprünglich geplant und kalkuliert. Der Grund liegt in der über den Erwartungen stehenden Unterstützung durch Sponsoren aus dem gewerblichen und privaten Bereich und den zahlreichen freiwilligen Helfern, die gefunden werden konnten. Diese nicht im ersten Projektabschnitt geplanten Maßnahmen konnten trotzdem auf Grund der Unterstützung im Rahmen des Projektbudgets durchgeführt werden.

Gibt es Verzögerungen?

Der lt. Projektverlängerungsantrag vom 16. Februar 2011 anvisierte Termin „Ende 2011“ konnte im

Wesentlichen eingehalten werden. Im November 2011 wurde der provisorische Betrieb aufgenommen. Derzeit werden noch Qualitätsverbesserungsmaßnahmen am Objekt und bei der Einrichtung durchgeführt. Es ist mit keinen Verzögerungen zu rechnen.

Projektbudget:

Das bewilligte Fördervolumen betrug 93.000,- EUR. Nach der 6. Teilabrechnung per 04. Jänner 2012 wurden 86.644,23 EUR (93%) bewilligt bzw. ausbezahlt. Nach Möglichkeit werden wir den offenen Förderbetrag noch im 1. Vierteljahr 2012 in Anspruch nehmen. Geplant sind qualitätsverbessernde Maßnahmen im Bereich Bühne, Künstlergarderobe und in der Eventtechnik.

Durchgeführte Aktivitäten

In nur sieben Monaten wurde das Vereinshaus mit einem hohen Maß an Eigenleistungen nutzbar und beispielbar gemacht. Beeindruckend ist die große Unterstützung aus den Vereinen und der Bevölkerung. Mehr als 130 verschiedene Helfer und Helferinnen haben in dieser Zeit über 1500 freiwillige Arbeitsstunden investiert.

Aktivitäten zur Finanzierung und PR-Maßnahmen

- Konzeption und Akquise Göffner Vereine zur Mitfinanzierung in Form von Mietvorauszahlungen
- Akquise von Firmen in der Region / Österreich / Deutschland zur Unterstützung des Projektes in Form von Materialien, Bauwerkzeuge, Maschinen, Dienstleistungen etc.
- Konzeption und Umsetzung von Sponsoring Angeboten wie Fensterpatenschaft bzw. Vereinshaus-Türmle-Lotterie
- Erstellung eines Vermietungskonzeptes und Gewinnung der Gemeinde Göffs für das Saalmanagement
- PR-Maßnahmen: Zwei Publikationen, Webauftritt, Presseaussendungen

Bauliche Maßnahmen

- Abriss des alten Sanitärtraktes und Wiedererrichtung als Containerlösung
- Dach- und Wandverkleidung, WC Anlagen
- Ausbesserungsarbeiten am Dach bzw. Vordach sowie im Eingangsbereich
- Entrümpelung des Dachboden und Bühne
- Wärmedämmung im Dachboden und Bühnenboden
- Austausch der Fenster und Außentüren nach energetischen Richtlinien
- Auffrischung der Holzelemente (Türen, Galeriefenster, Stiegen,...) im Innenbereich unter Berücksichtigung Erhaltung des ursprünglichen Stils
- Austausch des Bühnenbodens und Renovierung von Teilbereichen des Saalbodens incl. Unterkonstruktion
- Erneuerung der Elektroinstallationen
- Verrohrung für Licht- und Tontechnik
- Malerarbeiten im Saal, Galerie, Bühne und WC-Container, incl. Entfernung alter Farbe
- Einbau einer Küche aus einem privaten Abbruch incl. Sanitär- und Stromanschlüsse
- Ankauf von Spülmaschine und Kühlschrank zur Ergänzung der Küche
- Anschluss an die Nahwärmeversorgung der Gemeinde Göffs, Einbau eines Heizlüfters
Spenglerarbeiten beim Vordach Eingangsbereich
- Zugang zur Künstlergarderobe unter der Bühne mittels einer provisorischer Treppe
- Bühnenvorhang (Februar 2012)
- Ankauf einer Grundausrüstung von Geschirr, Gläsern, etc. für ca. 100 Personen

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Wie schon in den Pkt. 1 – 4 beschrieben, wurde das für 2011 geplante Projektziel erreicht bzw. übertroffen. Dies sowohl bei den durchgeführten Maßnahmen, aber auch beim Projektbudget. Die künftigen Maßnahmen werden vor allem Bereich Qualitätsverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit geschehen.

Konkret sind noch folgende Maßnahmen geplant

- Eröffnungsereignis im Mai/Juni 2012 als PR-Maßnahme
- Gestaltung und Druck eines Prospekts als Akquisitionsunterlage für die Vermietung
- Fixe Einrichtung der Eventtechnik (Licht, Ton, Präsentation)
- Ausbau der Heizung im Saalbereich
- Vision 2021: Ersatz der Containerlösung durch einen fixen Anbau für Sanitär- und Gastrobereich

Erfasst am:

07.02.2012

Weisstannenpreis

Projektdatenbank

Internationaler Weißtannenpreis Nordschwarzwald-Allgäu-Vorarlberg

Projektträger

Firma: LK - Waldverband Vorarlberg
Adresse: Montfortstrasse 9
PLZ / Ort: AT - 6900 Bregenz
Telefon: +43 5574 400 461
Email: edgar.haefele@lk-vlbg.at
Webseite: <http://www.waldverband.at>



Kurzbeschreibung

Die Baumart Weißtanne hat ihr Hauptverbreitungsgebiet in den niederschlagsreichen nördlichen Randalpen. Sie zeichnet sich durch verschiedene hervorragende Eigenschaften aus. Die Tanne kann in der Jugend jahrzehntelang mit geringem Licht im Schatten anderer Bäume auskommen, um sich erst später bei ausreichend vorhandenem Licht richtig zu entfalten. Mit ihrem tief reichenden Wurzelwerk trägt sie wesentlich zur Stabilität des Waldes bei und kann dadurch Hänge vor Rutschungen und Erosion schützen. Die Eigenschaften des Holzes werden häufig unterschätzt, was zu einem negativen Image der Weißtanne führt.

Um das Image der Weißtanne zu verbessern, wurde bereits in der Leader+ Periode transnational zusammengearbeitet und es wurden verschiedene Imagebroschüren und Exkursionsführer (z.B. „Tannenland“) erstellt. In Kombination mit der Erarbeitung regionalspezifischer Inhalte wie Lieferantenverzeichnisse und regionale Anwendungsbeispiele konnte das Image zwar verbessert und die Nachfrage leicht gesteigert werden. Es zeigt sich aber, dass zur nachhaltigen Förderung weitere und vor allem kontinuierliche Imagearbeit vonnöten ist.

Ein internationaler Weißtannenwettbewerb soll die Weißtanne wieder verstärkt ins Bewusstsein bringen. Ein solcher Preis eignet sich sehr gut, um einerseits die Weißtannenakteure in ihren Bestrebungen zur vermehrten Verwendung zu unterstützen und andererseits die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf diese Baumart und deren vielseitige Verwendungsmöglichkeiten zu lenken.

Der Weißtannenpreis soll in 5 verschiedenen Kategorien von Waldbau über Gebäude, Innenausbau bis Produktinnovation ausgelobt und in den drei Partnerregionen verliehen werden. Im Vorfeld der Preisverleihung wird ein Weißtannen-Journal mit der Darstellung der Nominierungen und journalistisch aufgearbeiteten Inhalten zur Bedeutung der Weißtanne über regionale Tageszeitungen breit gestreut werden und die Bevölkerung sensibilisieren.

Gesamtbudget: 35.300,00

Projektbetreuer: Maier Bernhard

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums - Rural Development Europe in
the Wacholder Genuss



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: AP1 Konzeption |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Nachdem im Jahre 2011 noch nicht in allen Regionen die Projektbewilligung vorlag, konnte mit der Umsetzung des Projektes noch nicht begonnen werden.

Verzögerungen:

Der Projektzeitplan bis 2013 kann aus heutiger Sicht eingehalten werden und es ist mit keinen

Verzögerungen zu rechnen. In den nächsten Wochen wird mit den Projektpartnern eine Termin- und Maßnahmenplanung durchgeführt.

Projektbudget:

Das Projektbudget wird vollumfänglich eingehalten.

Durchgeführte Aktivitäten

Ausarbeitung einer Grobkonzeption des Projektes "Weißtannenpreis" im Jahr 2011

- Koordinationsbesprechung am 7. April 2011 in Lindenberg unter der Hauptzielsetzung, in den verschiedenen Ländern (Bayern, Baden-Württemberg und Vorarlberg) den Projektantrag einzureichen und eine Bewilligung zu erreichen
- E-Mail- und Telefonkontakt unter den Projektpartnern
- Für die Kostenaufstellung: Einholung erster Auskünfte zur Journalbroschüre zum Weißtannenpreis (Grafik, Redaktionsarbeit, Medienverteilung)
- Vorliegen der Förderungsbewilligung des Leaderprojektes am 23.09.2011 in Vorarlberg bei der Agrarbezirksbehörde in Bregenz

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Erwartete Ergebnisse:

- Verbesserung des Imageprofils der Holzart Weißtanne
- Steigerung des Tannenholzabsatzes („Schützen durch nützen“)
- Förderung der waldbaulichen Bedeutung der Weißtanne (Waldbesitzer und Öffentlichkeit)
- Unterstützung der Verfügbarkeit in der Holzverarbeitungskette und der Entwicklung von innovativen Produkten aus Weißtanne

Als konkretes Projektergebnis wird der „Internationale Weißtannenpreis“ etabliert und einmal in den drei beteiligten Regionen ausgelobt.

Erfasst am:

08.02.2012

werkraum-haus

Projektdatenbank

Entwicklungs- und Gestaltungsprozess, sowie sämtliche Vorbereitungen zur Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes



Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald
Adresse: Hof 800
PLZ / Ort: AT - 6866 Andelsbuch
Telefon: +43 5512 26386
Email: info@werkraum.at
Webseite: <http://www.werkraum.at>

Kurzbeschreibung

Die Kooperation der Bregenzerwälder Handwerker mit der Bezeichnung Werkraum Bregenzerwald hat Modellcharakter und gilt als Vorzeigebispiel für eine regionale Kooperation des Handwerks. Erfolgreiche Aktionen in den vergangenen Jahren geben der Vereinigung Mut, einen nächsten und markanten Entwicklungsschritt anzugehen: das „Werkraum-Haus“. Das Haus soll die Geschäftsstelle des Vereins und eine Aktionsbühne bzw. Ausstellungsräumlichkeiten für die 91 Handwerksbetriebe im Bregenzerwald beherbergen. Die Gestaltung dieses repräsentativen Gebäudes der lokalen Handwerker soll von und mit den Handwerkern der Region erfolgen.

In einem moderierten gestalterischen Prozess bringen Handwerker ihre Erfahrungen zur Gestaltung ein und erarbeiten mit kooperierenden Architekten ein schlüssiges Konzept. Dieser Planungsprozess soll ebenfalls Modellcharakter erhalten und die Zusammenarbeit der kleinen Betriebe weiter intensivieren. Für das Bespielungskonzept werden Experten herbeigezogen und insgesamt wird ein gemeinsames Corporate Design für die Handwerkergruppe im Auftritt entwickelt. Projektergebnis ist das fertige Funktionsprogramm, das Bespielungskonzept, die behördlich abgestimmte Einreichplanung, die geklärte Finanzierung und die zum Bau erforderlichen Beschlüsse. Die Schnittstelle zum Bauprojekt bildet die behördliche Bewilligung.

Gesamtbudget: 275.000,00

Projektbetreuer: Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes. Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Das Arbeitsausmaß im AP1 (Projektmanagement und Koordination) ist aufgrund einer zweiten Baueingabe größer geworden. Diese wurde vom Architekten am 31.10.2011 durch einen neuen Entwurf eingeleitet und weicht damit vom ursprünglich geplanten Projektablauf ab. Die Baueingabe 2 erfolgte im Sommer 2011, die Bauverhandlung wurde am 20.09.2011 erfolgreich abgewickelt. Der positive Baubescheid wurde am 29. November 2011 erteilt.

Verzögerungen

Durch die zweite Baueingabe kam es zu Verzögerungen im geplanten Projektablauf.

Projektbudget:

Bisher abgerechnete Summe: € 168.761

Beauftragte, noch nicht abgerechnete Leistungen: ca € 20.000

Noch nicht beauftragte Leistungen: € ca. 38.000

Angefallene Personalkosten bis 31.12.2009: € 16.140

Angefallene Personalkosten bis 30.04.2010: € 12.690

Angefallene Personalkosten bis 31.07.2011: € 32.842

PK It. Abrechnung: € 61.782

PK Gesamt: € 55.000 – die Überschreitung des Projektbudgets ergibt sich aus der Abdeckung des Projektmanagements durch die Geschäftsführung.

Durchgeführte Aktivitäten

Beschreibung der Projektumsetzung nach Arbeitspaketen:

AP1: Projektmanagement und Koordination

- Management und Koordinierung des Projekts durch die Geschäftsleitung mit den Arbeitsgruppen
- Schaffung einer Schnittstelle des Dialogs zwischen Architekturbüro und Mitgliedern durch Arbeitsgruppen und Bauleitern
- Einleitung einer zweiten Eingabephase (die alte Baueingabe vom Dezember 2010 wurde damit hinfällig) (s.o.)

AP2: Standort

- Fixierung des Standortes
- Ausarbeitung eines Baurechts/Superädifikatsvertrag mit der Gemeinde für die Nutzung des Grundstücks
- Erteilung des Baubeschlusses in der Gemeinde Andelsbuch im Juli 2010 mit großer Mehrheit und Berücksichtigung der von der Gemeinde gewünschten vollen Unterkellerung im überarbeiteten Entwurf
- Beschluss des neuen Entwurfes von der Gemeindevertretung mit großer Mehrheit im Juli 2011

Das Werkraum-Büro ist seit Dezember 2010 vor Ort – direkt am Bauplatz in einem provisorischen Container. Straßenseitig ist seither auch eine die Mitglieder repräsentierende Bauwand angebracht.

AP3 und AP4: Entwurfs- und Gestaltungsphase

- Präsentation der ersten Entwurfsskizzen (in Form von großmaßstäblichen Modellen) von Peter Zumthor im März 2009 vor den Gemeindevertretern, Anrainern und vor den Mitgliedern. In der Folge wurde dieses Modell immer wieder überarbeitet, den Bedürfnissen (Grund, Parkplätze, Baumasse, Raumprogramm, Energie Keller) angepasst und neu präsentiert. Mit großer Überraschung wurde der bereits als Baueingabe eingereichte Entwurf im Jänner 2011 vom Architekten nochmals überarbeitet und am 31.01.2011 allen Mitgliedern und Gemeindevertretern neu vorgestellt.
- Dokumentation der Präsentation (als Lang- und Kurzform zugänglich). Diese intensive und nachhaltige Auseinandersetzung zwischen Architekt und Handwerkern setzte sich in der Ausführungs- und Detailplanung fort, welche bereits vor der Baueingabe 2 eingeleitet wurde.
- Vorbereitung und Vertiefung des Dialogs zwischen Architekt und Handwerkern über Werktagen, Workshops, Klausuren und Exkursionen. Klausuren mit externen Fachleuten dienen der Überprüfung der eigenen Thesen und Zielsetzungen, die Exkursionen der Information über bestehende Projekte
- Erstellung eines grafischen Konzepts, das den gesamten Auftritt beinhaltet, beginnend beim Namen des Hauses, über die Präsentation auf der Baustelle, der Geschäftsdrucksachen und der Sonderausstellungen während des Baus - mit Dokumentationen in Wort und Bild. Noch nicht angepasst ist die Baupage bzw. Überarbeitung der Website.

AP: Bespielung

- Erarbeitung des Programms und des Betriebskonzepts zusammen mit der Geschäftsführung
- Kalkulierung und Präsentation der Kosten für die Mitglieder
- Aktuell: Erarbeitung eines dreijährigen Bespielungsplans, in dem die Ausarbeitung mündet und welcher aktuell mit einem professionellen Ausstellungsmacher erarbeitet wird. Die im Rahmen von Klausuren und Workshops mit dem Architekten und anderen ExpertInnen erarbeiteten Papiere bilden die Grundlage.
- Durchführung der ersten Klausur im Frühjahr 2010, die sich dem Themenblock Ausstellen und Präsentieren widmete und im Frühjahr 2010 stattfand.
- Ab Herbst 2010: Intensiver Qualitätsdialog an den Werktagen, vertieft in der Frühjahrsklausur 2011, wo eine breite Qualitätsdebatte mit Experten eingeleitet wurde.

AP6: Eingabeplanung

- Durchführung der Behördenvorabklärungen seit Mai 2010 im Gange
- Einreichung der ersten Baueingabe im Dezember 2010
- Nach Überarbeitung des Entwurfs: Entstehung einer weiteren Baueingabe am 27. Juli 2011. In die Baueingaben sind auch schon durch Begleitung der Bauleitung einige Fachplanungen, welche Teil des zweiten Leader-Antrags sind, eingeflossen

AP7 Finanzplanung

- Klärung steuerrechtlicher Fragen und Unterzeichnung des Superädifikatsvertrags
- Vorliegen von unterzeichneten Zusagen der Hauptsponsoren und 12 Säulensponsoren. Grundlage dafür bilden die erstellten Werkraumkarten
- Unterzeichnung der Verträge zur Mitfinanzierung des Betriebs mit 20 Gemeinden des Bregenzerwaldes (31.12.2009)

AP8 Öffentlichkeitsarbeit

- Erstellung des PR-Konzepts
- Neuaufstellung des Medienverteilers
- Anschaffung einer Datenbank zur besseren Verwaltung
- Durchführung regelmäßiger Presseausendungen zu den Eckterminen
- Organisation der internen Kommunikation mit den Mitgliedern über Werktage, Workshops, Gewerksgruppen und Exkursionen
- Filmische und fotografische Dokumentation der Präsentationen mit Peter Zumthor

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Da sich das Projekt derzeit in der Umsetzungsphase befindet, liegen derzeit keine Ergebnisse vor.

Erfasst am:

07.02.2012

werkraum-haus-bau

Projektdatenbank

Errichtung des Werkraum-Hauses für die Handwerkerkooperation des Bregenzerwaldes

Projektträger

Firma: Werkraum Bregenzerwald
Adresse: Hof 800
PLZ / Ort: AT - 6866 Andelsbuch
Telefon: +43 5512 26386
Email: info@werkraum.at
Webseite: <http://www.werkraum.at>



Kurzbeschreibung

In einem vor gelagerten Leader-Antrag ist die gestalterische Entwicklung und Begleitung für ein gemeinsames „Dach“ der aktuell 91 im werkraum bregenzerwald zusammengeschlossenen Handwerksbetriebe Projektgegenstand. Ziel des Projektes ist es, die Zusammenarbeit und Vernetzung der Betriebe zu stärken und Arbeitskooperationen anzuregen. Aus diesen Gründen ist die begleitende Gestaltung des gemeinsamen Hauses in einem moderierten Prozess organisiert. Gegenstand des nun vorliegenden Projektes ist die Errichtung des Hauses.

Schnittstelle der Projekte bildet die behördliche Bewilligung des Objekts (bis auf die Bespielung und Öffentlichkeitsarbeit), welche auch die Phase der Detailplanung und Umsetzung miteinbeziehen. Das Investitionsprojekt beinhaltet demnach die Ausführungsplanung und die bautechnische Detailplanung inklusive der Sonderplanungen (Statik, HSL, Elektrik, Bauphysik), der Bauleitung und des Kostencontrolling, die Erschließungskosten, die Herstellung des Rohbaus, der Haustechnik und der Ausstattung.

Die beiden Projekte werden wie erwähnt zeitlich z.T. parallel durchgeführt, da die Detailarbeit in Arbeitspaket 5 – Bespielung und Arbeitspaket 8 – Öffentlichkeitsarbeit parallel zur Bauphase erfolgen kann. Die Abgrenzung ist insofern eindeutig, als dass das vorliegende Projekt die Kosten für die Investition in das Objekt beinhaltet. Das Gebäude im Zentrum von Andelsbuch erfüllt die Funktion einer Ausstellungs- bzw. Markthalle und ist als kulturwirtschaftliches Projekt auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt. Ebenfalls sind im Gebäude die Räumlichkeiten für die Administration der Bregenzerwälder Handwerkerkooperation mit einem Shop und Infopoint untergebracht. Ergebnis ist das Schaufenster der Bregenzerwälder Handwerkskultur.

Gesamtbudget: 2.050.000,00

Projektbetreuer: Breuss Renate

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums. Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen und Verzögerungen:

Durch eine am 31.01.2011 präsentierte Überarbeitung des Entwurfs kam es zu einer neuen Baueingabe, wodurch der positive Baubescheid nach einer intensiv und nachhaltig geführten Entwicklungs- und Planungsphase erst am 29.11.2011 eintraf. Mit dem Bau des Werkraum Hauses

kann dadurch erst im Jänner 2012 begonnen werden und es kommt zu Abweichungen und Verzögerungen im ursprünglich geplanten Projektablauf.

Projektbudget:

Die bis zum effektiven Baubeginn im Rahmen dieses Vorhabens angefallenen Kosten betreffen Leistungen aus Bauleitung, Fachplanung und Bauhütte.

Bisher abgerechnete Summe: € 47.500

Noch nicht abgerechnete, bezahlte Leistungen: € 20.500

Beauftragte, noch nicht abgerechnete Leistungen: € 1.132.000

Noch nicht beauftragte Leistungen: € 1.000.000

Angefallene Personalkosten bis 31.12.2011: € 16.000

Anfallende Personalkosten bis 31.12.2012: 24.000

Durchgeführte Aktivitäten

Durch die aufgetretene Verzögerung kommt es erst im Jänner/Feber zum Baustart damit mit einem Abschluss per 31.12.2012. Die geplanten Aktivitäten für 2011 (z.B. Beginn mit Innenausbau und Bespielung) werden daher auf das Jahr 2012 verschoben.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Da sich das Projekt derzeit in der Umsetzungsphase befindet, liegen derzeit keine Ergebnisse vor.

Erfasst am:

07.02.2012

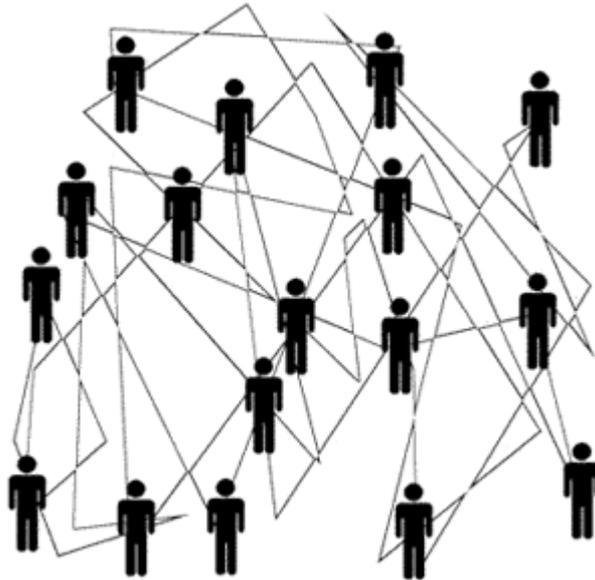
Zusammenarbeit

Projektdatenbank

Regionale Zusammenarbeit - der regional tätigen Institutionen sowie Aufbau einer gemeinsamen Kommunikation nach Innen sowie Außen

Projektträger

Firma: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Adresse: Gerbe 1135
PLZ / Ort: AT - 6863 Egg
Telefon: +43 5512 26000
Email: regio_gf@bregenzerwald.at
Webseite: <http://regio.bregenzerwald.at>



Kurzbeschreibung

Der Bregenzerwald verfügt über eine Vielzahl aktiver Institutionen, Vereine und Verbände, so die Käsestrasse Bregenzerwald, der werkraum Bregenzerwald, die Offene Jugendarbeit Bregenzerwald, der Bregenzerwald Tourismus und die Regionalplanungsgemeinschaft Bregenzerwald. Sie alle arbeiten an der nachhaltigen Entwicklung des Lebensraums, Wirtschaftsraums, Kulturrums im Bregenzerwald. Die genannten Institutionen haben sich zum Ziel gesetzt, die Tätigkeiten für die Region mehr zu bündeln und gemeinsam echte Synergien zu nutzen. Durch praktische Beispiele soll erfahren werden, wie regionale Zusammenarbeit helfen kann, gemeinsame strategische Ziele schneller und effizienter zu erreichen.

Nach dem Prinzip des Benchmarkings sollen Best-Practice Regionen besucht und analysiert werden. Das Netzwerk der regionalen Institutionen soll analysiert und bewertet werden. Gemeinsame Handlungsempfehlungen und Regeln sollen die Nutzung echter Synergien ermöglichen. Durch ein konkretes Projekt (Arbeitsaufgabe) soll die Zusammenarbeit exemplarisch an einem Beispiel aufgezeigt werden.

Eine gemeinsames Kommunikationsmedium soll helfen, die Institutionen nach innen (Bregenzerwald) sowie nach außen besser zu vermarkten und über die Tätigkeiten zu informieren. Abschließend soll eine Evaluation über den Projekterfolg berichten. Nach Abschluß des Projektes sollen die regional tätigen Institutionen als eine strategische Einheit erkennbar sein. Die Ressourcen der Institutionen werden gemeinsam eingesetzt für die Erreichung der gemeinsam definierten Ziele.

Gesamtbudget: 230.000,00

Projektbetreuer: Schwarz Urs

MIT UNTERSTÜTZUNG VON



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: "Mittels der Europäischen Union
in die ländlichen Gebiete"



Projektdokumentationen

Jahresbericht 2011

Arbeitspaket: Allgemein |
Bericht bis: 01.01.2011
Bericht von: 31.12.2011
Typ: Projektbericht

Projektbezug

Abweichungen:

Die Mehrzahl der im Projektantrag formulierten Meilensteine wurde umgesetzt. Die Wahrnehmung der Institutionen nach außen ist sehr gut, die Wahrnehmung innerhalb der Region hat sich durch die gezielte Information verbessert.

Die Nutzung von Synergien im Bereich der Verwaltung konnte nur bedingt umgesetzt werden, da in der Abwicklung von Verwaltungssagenden doch erhebliche Unterschiede zwischen den Organisationen bestehen.

Im Projektverlauf wurde spürbar, dass die Zusammenarbeit auch über die fünf am Projekt beteiligten Organisationen hinausgeht. So wurde z.B. das Bregenzerwald Archiv in einzelne Projekte als gleichbedeutender Partner eingebunden (z.B. Veranstaltung „Mear im Would“). Außerdem fanden anderen Vereine und Organisationen im Bregenzerwald für ihre Ankündigungen mit dem Spektrum ein passendes Medium.

Verzögerungen:

- Die nächsten zwei Ausgaben für das Spektrum sind für Ende April und Oktober geplant. In der Ausgabe 9.12 wird es um das Thema „Gesundheit“ gehen, danach ist das Thema „Nachfolge/ Generationen“ geplant.
- Die Markierungen für die Bregenzerwaldeinfahrten werden im Frühjahr fertig gestellt und nach Abklärung mit den Grundeigentümern an den drei geplanten Standorten angebracht.
- Eine Fortführung der Veranstaltung „Mear im Would“ ist ebenfalls angedacht, weil es auf sehr gute Resonanz gestoßen ist, dass die verschiedenen Institutionen des Bregenzerwaldes ihre aktuellen Projekte vorstellen und bei Fragen Rede und Antwort stehen.

Mit Durchführung dieser Maßnahmen wird das geförderte Projektbudget ausgeschöpft sein. Eine Weiterführung des Spektrums nach Ablauf des Förderprogrammes ist noch in Abklärung. Andere durch das Projekt „Zusammenarbeit“ initiierte Maßnahmen wie z.B. das Vernetzungstreffen und die Regionalinformation werden aber weitergeführt.

Projektbudget:

Eine weitere Projektabrechnung für die Jahre 2010 und 2011 wurde soeben eingereicht. Die Mittel aus dem Projektbudget werden voraussichtlich mit Umsetzung der geplanten Maßnahmen und Aktionen 2012 zur Gänze ausgeschöpft sein.

Durchgeführte Aktivitäten

- Abhaltung regelmäßiger Vernetzungstreffen mit den GeschäftsführerInnen der regionalen Institutionen zur Diskussion gemeinsamer Ziele, Projekte und Ideen und Förderung der Zusammenarbeit
- Die alle zwei Monate erscheinende Regionalinformation wird den Bürgermeistern und Gemeindevertretern der 24 Bregenzerwälder Gemeinden zugeschickt, um den regionalen Institutionen eine Möglichkeit zu bieten, über Aktuelles zu berichten.
- Durchführung der Veranstaltung "Mear im Would" am Freitag, den 21. Jänner 2011 im Wäldersaal in Lingenau. Gemeindevertreter und Bürger wurden zu diesem Informationsabend mit aktiver Beteiligung und offenem Meinungsaustausch eingeladen. Die Institutionen präsentierten aktuelle Projekte und die REGIO gab einen Überblick über Ziele, Aufgaben und neue Herausforderungen in der Region. Des Weiteren gab es ein Impulsreferat zum Thema „Starke Regionen in einem gemeinsamen Europa“ von Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Mennel. Ca. 180 Interessierte folgten der Einladung zum persönlichen Austausch mit den Verantwortlichen der regionalen Institutionen.
- **Themen der Zeitschrift "Spektrum":** Die 7. Ausgabe des Spektrums widmete sich dem Thema „VEREINE – Was den Wald im Innersten zusammenhält“. Profi oder Ehrenamt, Integration durch Vereine, Finanzierung des Vereinswesens und weitere Aspekte wurden behandelt. Im Album wurden Eindrücke des Bregenzerwälder Vereinslebens bildlich festgehalten. In der 8. Ausgabe des Spektrums wurde den Lesern das Thema „ENERGIE – So viel Energie steckt im Wald“ näher gebracht. Bis zum Jahr 2050 soll Vorarlberg energieautonom werden. Dadurch rücken Energiesparen und erneuerbare Energie zunehmend in den Mittelpunkt. Die Fotos im Album zeigen die Beschäftigung mit Energiethemen im Wald. Außerdem berichten Offene Jugendarbeit, KäseStrasse, werkraum, Bregenzerwald Tourismus sowie die REGIO Bregenzerwald im Magazin jeweils über ihre aktuellen Tätigkeiten und Projekte.
- Was die neuen Markierungen der Bregenzerwaldeinfahrten anbelangt, gab es mehrere Entwürfe von Grafikdesigner Harry Metzler. Die geplanten Standorte sind am Hochtannberg, in Riefensberg und in Alberschwende. Angebote für die erforderlichen Leistungen liegen bereits vor, die Umsetzung soll im Frühjahr 2012 erfolgen.

Ergebnisse und nächste Meilensteine

Ergebnisse:

Durch das gemeinsame Auftreten der Institutionen wird die Zusammenarbeit weiter gestärkt und die Kommunikation nach außen verbessert. Die Veranstaltung „Mear im Would“ wurde sehr gut

angenommen und durch die aufschlussreichen Präsentationen der Institutionen bekamen die Zuschauer einen besseren Einblick in deren Tätigkeiten. Im Bezug auf ein gemeinsames Miteinander hat sich der Bekanntheitsgrad des Bregenzerwaldes gesteigert und viele verbinden zum Beispiel den Tourismus im Bregenzerwald mit der KäseStrasse oder dem öffentlichen Verkehr.

Zusammenarbeit auf einer anderen Ebene geschieht bei den Gemeinden im Rahmen verschiedener Kooperationen. Gerade in diesem Bereich ist die REGIO Bregenzerwald Vermittler und Unterstützer, auch in den kommenden Jahren, in denen die Zusammenarbeit sicherlich noch mehr Bedeutung erlangen wird.

Erfasst am:

07.02.2012